



# Struktur- und Situationsbewertung

zum Lokalen Aktionsplan

„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZEN STÄRKEN“

in der Mittleren Wetterau

Januar 2012

Erstellt durch das:



Forum für soziale  
Innovation GmbH

Gemeinnütziger Träger der Fachstelle  
Migration und Entwicklung

---

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms  
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>2. Daten und Fakten zur Bevölkerungssituation</b>	<b>5</b>
<b>3. Anhaltspunkte für Rechtsextremismus in der Mittleren Wetterau</b>	<b>25</b>
<b>4. Stärken für eine demokratisch lebendige und tolerante Gesellschaft in der Mittleren Wetterau</b>	<b>40</b>
<b>5. Handlungsempfehlungen: <i>„Vitale Dorfgemeinschaft und Leben in VIELFALT - Der beste Schutz gegen rechtsextreme Tendenzen“</i></b>	<b>56</b>
<b>6. Zusammenfassung und Fazit</b>	<b>66</b>
<b>7. Anhang</b>	<b>69</b>

## 1 Einleitung

Die vorliegende Struktur- und Situationsbewertung wurde im Zeitraum von November bis Dezember 2011 im Rahmen des Projektantrages zum Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZEN STÄRKEN“ in der Region Mittlere Wetterau erstellt. Sie hat das Ziel, umfangreiche Informationen für Handlungsstrategien bereit zu stellen. Die Analysen und Vorschläge sollen die Entwicklung eines umfassenden regionalen Handlungskonzeptes für Vielfalt, Demokratie und Toleranz unterstützen und befördern.

Die empirischen Ergebnisse beruhen auf Untersuchungsansätzen, die sich mit jeweils unterschiedlichen Methoden den Herausforderungen der Thematik stellen und damit

- Einblicke in die lokalen rechtsextremen Aktivitäten
- das vielfältige bürgerschaftliche Engagement für eine Kultur des Miteinanders und der gesellschaftlichen Teilhabe
- sowie Hinweise in Bezug auf ein zukunftsfähiges Netzwerkmanagement zur Förderung eines breiten Demokratieverständnisses

liefern.

Im Einzelnen wurden folgende Untersuchungsmethoden eingesetzt:

### ⇒ **Strukturdatenanalyse:**

Anhand verschiedener Quellen (die beteiligten Kommunen, Landesdatenbank Oberhessen, Hessisches Statistisches Landesamt, Hessisches Landeskriminalamt Bertelsmann Stiftung) wurden die Bevölkerungsstruktur und die politische Situation in der Mittleren Wetterau analysiert.

### ⇒ **Qualitative Akteur/innenbefragung:**

Im Zeitraum von November bis Dezember 2011 wurden insgesamt 16 Interviews mit Akteur/innen aus der Region Mittlere Wetterau geführt. Die Interviewpartner/innen wurden in Abstimmung mit der Geschäftsstelle des Begleitausschusses zum Lokalen Aktionsplan Mittlere Wetterau ausgewählt. Sie wurden einerseits zu Anzeichen rechtsextremistischer Aktivitäten und Einstellungen und andererseits zu den Ressourcen und Strukturen einer demokratischen und toleranten Kultur befragt. Es wurden Schlüsselakteur/innen aus den Bereichen Bildung und Jugendhilfe, dem zivilgesellschaftlichen Engagement gegen Rechts, den Kirchen und der Verwaltung interviewt. Durch die Auswahl der Befragten sollte gewährleistet werden, dass unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen im Umgang mit der Thematik zusammen getragen werden.

Alle Befragten haben aufgrund ihrer beruflichen Rolle bzw. ihres politischen oder ehrenamtlichen Engagements mit Fragen des Rechtsradikalismus, der gesellschaftlichen Segregation, der Jugendförderung und/oder der sozialen Integration zu tun. In ihrem Arbeitsalltag begegnen sie zum Teil Menschen, die für rechtsradikale Gedanken anfällig sind, von rechtsradikaler Gewalt bedroht werden oder sich gegen rechtes Gedankengut engagieren. Zwei der Befragten verfügen über einen Migrationshintergrund, ebenfalls zwei sind Jugendliche und das Geschlechter-Verhältnis liegt bei zehn männlichen zu sechs weiblichen Befragten.

Die Ergebnisse der Befragung werden im Kapitel drei und vier vorgestellt. Den kompletten Interviewleitfaden finden Sie im Anhang des Dokuments.

**Die vorliegende Dokumentation gliedert sich wie folgt:**

Kapitel zwei vermittelt einen Einblick in die Bevölkerungszusammensetzung, das Wahlverhalten und den Umfang rechtsextremistischer Straftaten in der Mittleren Wetterau. Anschließend werden Erscheinungsformen von Rechtsextremismus (Kapitel drei) sowie der Umfang und Facettenreichtum des kommunalen und des bürgerschaftlichen Engagements (Kapitel vier) vorgestellt und Anknüpfungspunkte für das Programm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ identifiziert. Kapitel fünf formuliert Handlungsoptionen für den lokalen Aktionsplan der Region Mittlere Wetterau.

Die Ergebnisse der parallel durch magma (Marburger Arbeitsgruppe für Methoden und Evaluation) durchgeführten Fragebogenstudie zur Ausgangssituation des Lokalen Aktionsplans in der Mittleren Wetterau wurden bereits berücksichtigt. Wir haben sie entsprechend ihrer inhaltlichen Relevanz den Ausführungen unserer qualitativen Befragung hinzugefügt. Eine Übersicht zu den Ergebnissen der Studie finden Sie im Anhang.

## 2 Daten und Fakten zur Bevölkerungssituation

Kapitel zwei vermittelt anhand ausgewählter Daten und Fakten einen Einblick in die Bevölkerungszusammensetzung, das Wahlverhalten und den Umfang rechtsextremistischer Straftaten in der Mittleren Wetterau. Die Daten sind den Statistischen Berichten des Hessischen Statistischen Landesamtes oder dem Monitoring für den Wetteraukreis entnommen.

### 2.1 Bevölkerungszusammensetzung und -entwicklung

Die vier Kommunen Echzell, Florstadt, Reichelsheim und Wölfersheim, die sich für den Lokalen Aktionsplan „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZEN STÄRKEN“ vernetzt haben, liegen in der Mitte des Wetteraukreises – ein Landkreis im Regierungsbezirk Darmstadt, in Hessen. Echzell bildet mit 5.760 Einwohner/innen die in diesem Verbund kleinste Gemeinde, gefolgt von der Stadt Reichelsheim mit 6.781 und der Stadt Florstadt mit 8.628 Einwohner/innen. Die Großgemeinde Wölfersheim ist die sowohl in seiner geografischen Ausdehnung als auch in seiner Einwohnerzahl größte Gemeinde. Echzell weist mit 153 Einwohner/innen pro km<sup>2</sup> die dünnste Besiedelung auf – gefolgt von Florstadt mit 218, Wölfersheim mit 227 und Reichelsheim mit 246 Einwohner/innen pro km<sup>2</sup>. In Hessen liegt die Bevölkerungsdichte bei 288 Einwohner/innen pro km<sup>2</sup> und im Wetteraukreis bei 271 Einwohner/innen pro km<sup>2</sup>. Die vier LAP-Kommunen sind also in Hessen und im Wetteraukreis eher unterdurchschnittlich dicht besiedelt. Bundesweit haben wir laut Statistischem Bundesamt 230 Personen je Quadratkilometer, demnach sind die LAP-Kommunen Wölfersheim und Reichelsheim im Bundesvergleich durchschnittlich stark besiedelt, während Florstadt und noch deutlicher Echzell auch im Bundesvergleich unterdurchschnittlich besiedelt sind.

#### **Wohnbevölkerung in den LAP-Kommunen der Mittleren Wetterau am 31.12.2010**

<b>Gemeinde</b>	<b>Wohnbevölkerung insgesamt</b>
<i>Echzell</i>	5.760
<i>Florstadt, Stadt</i>	8.628
<i>Reichelsheim, Stadt</i>	6.781
<i>Wölfersheim</i>	9.783
Wetteraukreis	298.015

Datenquelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Monitoring für den Wetteraukreis 2010  
Darstellung und Berechnung: Strukturförderung und Umwelt, 2010

Das Gebiet „Mittlere Wetterau“ befindet sich ca. 25 bis 40 km nördlich von Frankfurt am Main. Florstadt grenzt im Westen an die Stadt Friedberg mit Sitz der Verwaltung des Wetteraukreises. Frankfurt als großes Ballungszentrum und Metropole stellt für

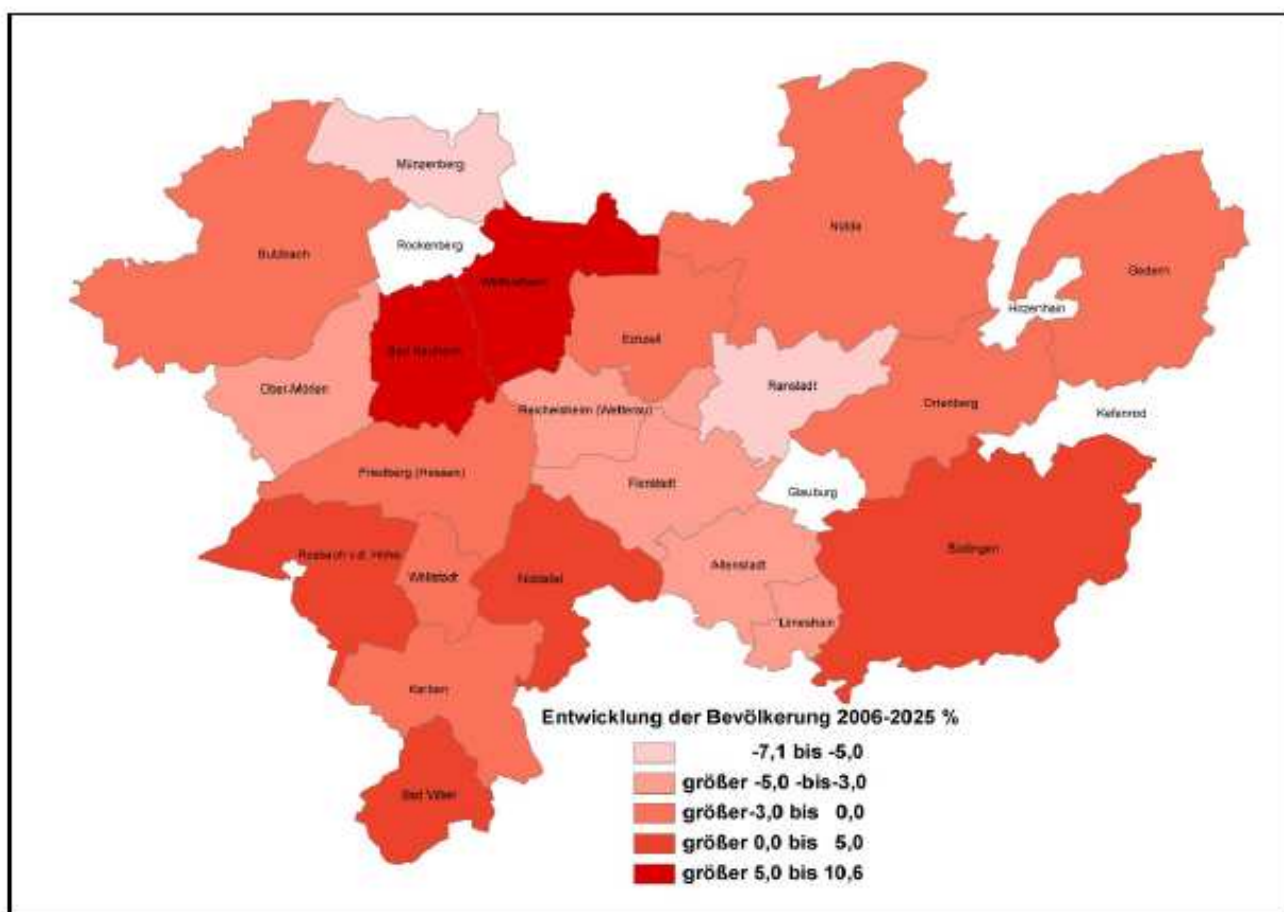
die Einwohner/innen der vier Kommunen eine große Bedeutung, was Arbeit und Konsum angeht, dar. Auch Friedberg bietet Arbeits- und Konsummöglichkeiten, die sich in der Mittleren Wetterau nicht finden lassen. Aufgrund dessen kommt es in den LAP-Kommunen zu einer erheblichen Pendler-Aktivität nach Friedberg und Frankfurt.

### Demografische Entwicklungen

Die Bevölkerungsentwicklung im Gesamt-Wetteraukreis verläuft aufgrund seiner direkten Angrenzung zum prosperierenden Rhein-Main-Gebiet leicht positiver als die demografische Entwicklung im Bundesvergleich. Die Bevölkerung im Wetteraukreis wird laut dem Monitoring 2011 bis zum Jahr 2030 nur um 1,5% sinken. Bundesweit wird die Bevölkerung laut Statistischem Bundesamt um 5,7% bis zum Jahr 2030 im Vergleich zum Jahr 2008 sinken. Das Durchschnittsalter wird im Wetteraukreis von 42,9 in 2008 auf 47 Jahre in 2025 ansteigen.

Die Kommunen der Region Mittlere Wetterau sind unterschiedlich vom demografischen Wandel betroffen:

**Bevölkerungsentwicklung 2006 bis 2025 in % (ohne Kommunen unter 5 000 Einwohner)**

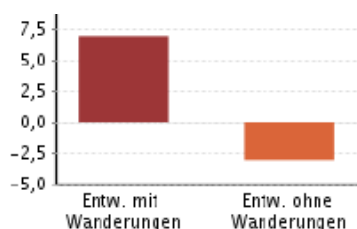


Datenquelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Monitoring für den Wetteraukreis 2010  
 Darstellung und Berechnung: Strukturförderung und Umwelt, 2010

So wächst Wölfersheim bis 2025 laut Prognose des Hessischen Statistischen Landesamts um mehr als 10,6%. Die Bevölkerung in Echzell hingegen verringert sich um 2,6% in Reichelsheim um 4% und in Florstadt um 4,4%.

Der vergleichsweise hohe Anstieg der Bevölkerung in Gemeinden wie Wölfersheim begründet die Bertelsmannstiftung in ihren Prognosen mit dem verhältnismäßig hohen Zuzug von Familien. Es bestehen leicht überdurchschnittliche Geburtenraten und eine hohe Anzahl von Haushalten mit Kindern.<sup>1</sup> Ohne Zuzug würde auch für die Gemeinde Wölfersheim ein Bevölkerungsverlust von über 2,5% prognostiziert.

**Einfluss von Wanderungen auf die Bevölkerungsentwicklung bis 2030 in Wölfersheim, in Prozent**

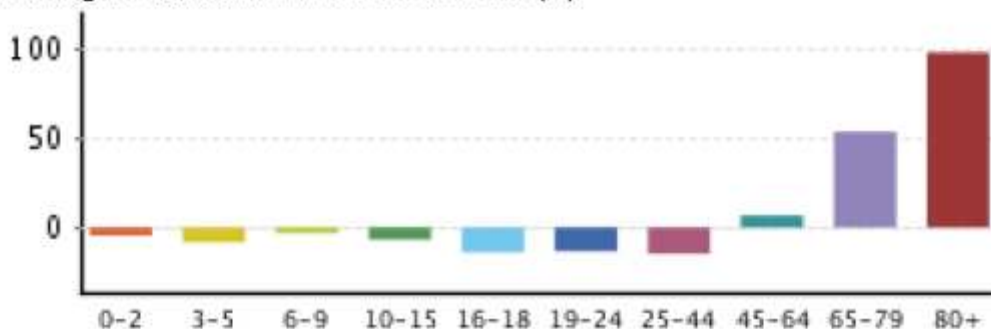


Quelle: Bertelsmannstiftung, [www.wegweiser-kommune.de](http://www.wegweiser-kommune.de)

Betrachtet man die Prognose der Bevölkerungsstruktur nach Alter bis 2030, erhält man für alle vier Kommunen ein ähnliches Bild. In den Altersstufen bis 65 Jahre nimmt die Bevölkerung ab. Nur in Wölfersheim kann die Gruppe der 45 – 65jährigen ein Plus verzeichnen.

**Wölfersheim:**

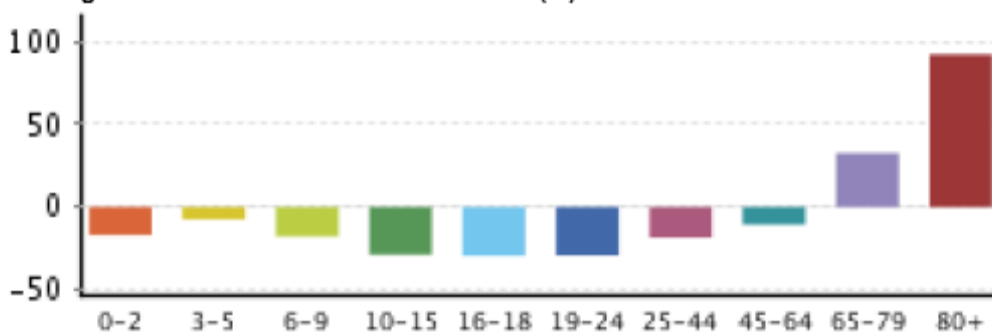
**Änderung der Altersstruktur von 2009 auf 2030 (%)**



Quelle: Bertelsmannstiftung, [www.wegweiser-kommune.de](http://www.wegweiser-kommune.de)

**Reichelsheim:**

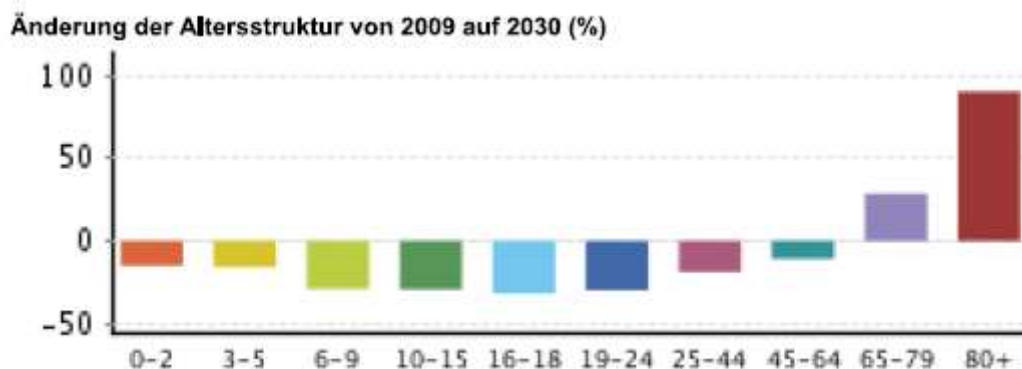
**Änderung der Altersstruktur von 2009 auf 2030 (%)**



<sup>1</sup>

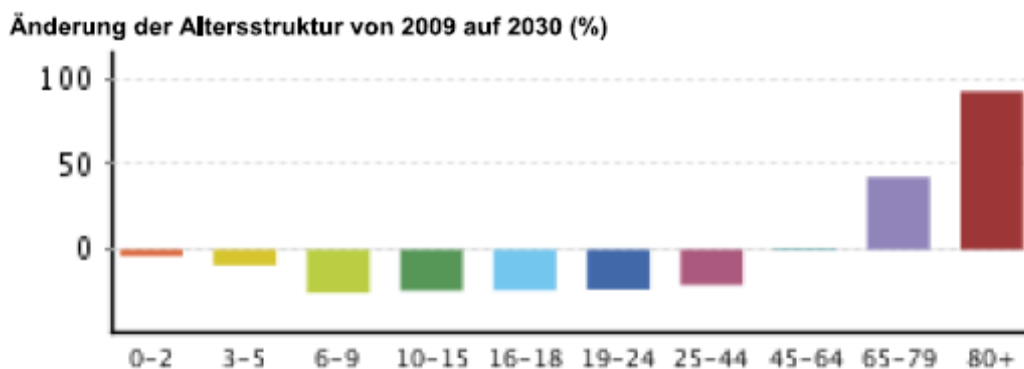
Quelle: Bertelsmannstiftung, www.wegweiser-kommune.de

### Florstadt:



Quelle: Bertelsmannstiftung, www.wegweiser-kommune.de

### Echzell:



Quelle: Bertelsmannstiftung, www.wegweiser-kommune.de

Die Herausforderung einer deutlich veränderten Altersstruktur wird Wölfersheim demnach etwas zeitverzögert zu den Gemeinden Echzell, Reichelsheim und Florstadt treffen.

### Beschäftigung und Kaufkraft

Die Beschäftigungssituation ist in allen vier Kommunen durch eine hohe Anzahl von Pendlern/innen gekennzeichnet.

Gemeinde	Ein-pendler	Aus-pendler	Pendler-saldo	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort 2009		
				Insg.	darunter	
					Pendeln nach Frankfurt	Arbeiten am Wohnort
<b>Echzell</b>	655	1.578	-914	1.931	349	353



<b>Florstadt</b>	655	2.801	-2.146	3.218	685	417
<b>Reichelsheim</b>	504	2120	-1.616	2.355	535	235
<b>Wölfersheim</b>	1.538	2.951	-1.413	3.411	577	460

Datenquelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Monitoring für den Wetteraukreis 2010, *Darstellung und Berechnung: Strukturförderung und Umwelt, 2010*

Das auffälligste Ergebnis weist Reichelsheim auf: Von insgesamt 2.355 Beschäftigten arbeiten lediglich 235 am Wohnort. In jeder Kommune übersteigt das Pendlersaldo bei Weitem den Anteil der am Wohnort arbeitenden Beschäftigten. In allen vier Kommunen halten sich am Tage wesentlich weniger Menschen auf, als dort wohnen.

Die Kaufkraft liegt bei drei der teilnehmenden Kommunen oberhalb des Bundesdurchschnitts. Nur in Wölfersheim liegt der Wert knapp darunter.

Haushalte, Haushaltsgröße, Kaufkraft

	Haushalte	Haushaltsgröße (Pers.)	Kaufkraft pro Haushalt 2010 in €	Kaufkraftindex der Haushalte Deutschland = 100	Kaufkraft pro Einwohner 2010 in €	Kaufkraftindex pro Einwohner Deutschland = 100
Altenstadt	4.928	2,41	48.160	123,4	20.009	105,8
Bad Nauheim	15.770	1,97	41.701	106,8	21.202	112,2
Bad Vilbel	15.309	2,05	52.798	135,3	25.696	135,9
Büdingen	9.113	2,34	44.145	113,1	18.841	99,7
Butzbach	11.157	2,24	41.652	106,7	18.599	98,4
Echzell	2.523	2,32	45.404	116,3	19.552	103,4
Florstadt	3.854	2,26	45.449	116,4	20.115	106,4
Friedberg	12.818	2,18	44.446	113,9	20.434	108,1
Gedern	3.301	2,31	42.416	108,7	18.329	97,0
Glauburg	1.399	2,25	44.052	112,9	19.546	103,4
Hirzenhain	1.258	2,28	40.446	103,6	17.759	93,9
Karben	10.209	2,14	50.005	128,1	23.348	123,5
Kefenrod	1.223	2,33	40.497	103,8	17.415	92,1
Limeshain	2.265	2,37	46.877	120,1	19.739	104,4
Münzenberg	2.435	2,31	47.836	122,6	20.667	109,3
Nidda	8.136	2,18	39.854	102,1	18.296	96,8
Niddatal	4.120	2,24	50.386	129,1	22.493	119,0
Ober-Mörlen	2.641	2,22	49.158	125,9	22.121	117,0
Ortenberg	4.100	2,23	40.957	104,9	18.358	97,1
Ranstadt	2.171	2,27	44.329	113,6	19.509	103,2
Reichelsheim	2.915	2,33	46.548	119,3	19.954	105,6
Rockenberg	1.762	2,30	49.421	126,6	21.469	113,6
Rosbach	5.258	2,30	53.579	137,3	23.282	123,2
Wölfersheim	4.219	2,34	43.571	111,6	18.600	98,4
Wöllstadt	2.736	2,29	50.368	129,0	22.024	116,5
Wetteraukreis	135.620	2,20	45.840	117,4	20.827	110,2
Hessen	2.891.317	2,10	43.317	109,4	20.343	107,6
Deutschland	39.717.036	2,06	39.031	100,0	18.904	100

Quelle und Copyright: GfK GeoMarketing GmbH, eigene Berechnungen

Datenquelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Monitoring für den Wetteraukreis 2010, *Darstellung und Berechnung: Strukturförderung und Umwelt, 2010*

### Schlussfolgerung:

**Die Bevölkerung nimmt ab und wird durchschnittlich älter –  
Unterschiede bei den Kommunen in der zeitlichen Prognose**

Die Kommunen der Region Mittlere Wetterau sind von den Auswirkungen des Demografischen Wandels unterschiedlich betroffen. Wölfersheim kann durch einen starken Zuzug von Familien die Absenkung der Bevölkerungszahl und auch das Ansteigen des Durchschnittsalters heraus zögern. Florstadt und Reichelsheim betrifft eine moderate Abnahme der Einwohnerzahl, aber eine deutliche Absenkung des Durchschnittsalters. Echzell hat die schnellste Durchschnittsalterung seiner Einwohner/innen und auch die schnellste Abnahme seiner Bevölkerung zu erwarten.

Die Herausforderungen bestehen demnach für alle Kommunen - in unterschiedlicher zeitlicher Geschwindigkeit - in einer veränderten Bedarfslage im Bereich der Kindertagesstätten, der Schulen und der Pflege. Dies erfordert einen an die veränderte Bedarfslage angepassten kommunalen Umbau der Infrastrukturen.

### **Viele Pendler - wenig Stadt- und Gemeindeleben**

Das hohe Pendlersaldo begründet sich in der Situation, dass es in der Region zwar bezahlbare Häuser oder Wohnungen gibt, Arbeitsplätze jedoch zumeist in den angrenzenden Ballungszentren. Die Bevölkerungszusammensetzung ist geprägt von Menschen, die zugezogen sind, weil es sich hier günstig wohnen lässt bzw. aus Einheimischen, die ihren Arbeitsplatz in Frankfurt oder Friedberg gefunden haben. Es ist davon auszugehen, dass dies auf den sozialen Zusammenhalt in den Kommunen Negativeffekte haben kann, wenn Teilbereiche der Kommunen vorrangig als „Schlafstätten“ genutzt werden. Folgende Rahmenbedingungen sind zu beachten:

- Öffentliches Leben / Infrastruktur: Wenn sich ein überwiegender Anteil der Bevölkerung tagsüber woanders aufhält, werden Geschäfte, Gastronomie bis hin zu Personennahverkehr, Sport- und Freizeitangeboten etc. tagsüber kaum benötigt. Das Aufrechterhalten einer attraktiven örtlichen Infrastruktur lässt sich vor diesem Hintergrund nur schwer aufrecht erhalten.
- Familienleben: Die pendelnden Familienangehörigen verbringen alltäglich wertvolle Zeit auf den Autobahnen oder im Zug, die sie nicht mit ihren Familien verbringen können. Hinzu kommen die Pendlerkosten, die das Familienbudget senken.
- Identifikation mit dem Wohnort: Nicht nur Zugezogenen fällt es schwer, sich mit der Region zu identifizieren, wenn sich das Erleben der Region auf die Abend- und Nachtstunden begrenzt und damit überwiegend „verschlafen“ wird. Auch einheimische Pendler/innen können schnell ihre sozialen Bezüge zur Region verlieren, wenn das Arbeitsleben als bedeutender Bestandteil des sozialen Lebens nicht in den Kommunen der Mittleren Wetterau stattfindet.

### **Wölfersheim: eine Gemeinde mit viel Zuzug aber wenig Kaufkraft**

Die Kaufkraft der Echzeller, Reichelsheimer und Florstädter Haushalte liegt oberhalb des Bundesdurchschnitts. In Wölfersheim hingegen liegt sie knapp darunter. In der Kommune Wölfersheim werden zwar die starken Zuzüge den demografischen Wandel heraus zögern, sie weist aber aufgrund der schwächeren Kaufkraft der Haushalte eine Bevölkerung auf, die die lokale Infrastruktur vor Ort nur begrenzt nachfragen und finanziell sichern kann.

## **Herausforderungen gemeinsam meistern**

Eine konstruktive Gestaltung dieser Entwicklungen gemäß der sich verändernden Bevölkerungszusammensetzung kann durch einen breiten zivilgesellschaftlichen Konsens und kommunale Prozesse der Bürgerbeteiligung gefördert werden. Eine gelebte „Kultur des Miteinanders“ und der gesellschaftspolitischen Teilhabe trägt dazu bei, die Umverteilung von Ressourcen (Abbau von Kitas und Schulen – Ausbau von Altenhilfeangeboten) sozialverträglich gestalten zu können.

## **Interkommunale Zusammenarbeit**

Eine interkommunale Zusammenarbeit ist für alle vier Kommunen von großer Bedeutung. Bei einer langfristig geringeren und älteren Bevölkerung ist ein Entwicklungsverzicht unumgänglich. Während sich Steueraufkommen und Kaufkraft absenken, werden die Belastungen der öffentlichen Hand aufgrund erhöhter Bedürfnisse nach Pflege und Hilfe zum Lebensunterhalt steigen. Hinzu kommt die oben angesprochene Pendlerproblematik.

Auch in der Mittleren Wetterau werden die Kommunen in Zukunft gemäß dem Bundestrend um die Zielgruppe „junge Familien“ in Konkurrenz treten.

Alle vier Kommunen betreffenden Aufgaben wie

- Stärkung des öffentlichen Lebens
- Attraktivität für junge Familien schaffen
- Anpassung der Infrastrukturen an den demografischen Wandel
- oder Verhinderung bzw. Abmilderung von Zersiedelung

können in einer interkommunalen Kooperation mit Hilfe eines breiten gesellschaftlichen Konsens eine effektivere Bewältigung finden. Ziel muss es dabei sein, in einem gegenseitigen Win-Win-Verhältnis Kooperationen von beidseitigem Nutzen zu gestalten und die gemeinsame Kreativität und Innovationskraft zu suchen.

## **2.2 Wahlverhalten**

Das Wahlverhalten in der Mittleren Wetterau ist geprägt von traditionell starken Wahlergebnissen für die SPD in Florstadt und Wölfersheim. In Reichelsheim und Echzell halten sich die sogenannten großen Volksparteien SPD und CDU bei einem geringen Vorsprung der SPD die Waage. Die NPD konnte in Wölfersheim 2006 10,4% und 2010 5,7% der abgegebenen Stimmen auf sich vereinen. Die Grünen kommen 2011 in jeder Kommune auf mindestens 10%. In Echzell steigern sie ihr Wahlergebnis von 9,6% 2006 auf 16,7% 2011. Die FDP spielt in keinem Gemeinderat eine Rolle. In Echzell, Wölfersheim und Reichelsheim haben sich jeweils Freie Wählergruppen gebildet. Die FWG Echzell kam 2006 auf über 10% der Wählerstimmen.

Die Wahlbeteiligung bei den beiden letzten Gemeinderatswahlen 2006 und 2011 lag in allen vier Kommunen lediglich bei rund 50%. An den parallel stattfindenden Kreiswahlen für den Wetteraukreis nahmen ebenfalls nur knapp unter 50% teil.

## Gemeinderatswahlen am 27.3.2011

### Echzell

Merkmal	2011		2006		Veränderung zu 2006 in %-Pkte.	Sitze		
	Anzahl	%	Anzahl	%		2011	2006	Diffe- renz
Wahlberechtigte	4 324	-	4 330	-	-	-	-	-
Wähler/-innen	2 264	-	2 237	-	-	-	-	-
Wahlbeteiligung	-	52,4	-	51,7	0,7	-	-	-
Ungültige Stimmzettel	109	4,8	79	3,5	1,3	-	-	-
Gültige Stimmen / Sitze	63 657	-	63 618	-	-	31	31	0
davon entfielen auf								
CDU	19 311	30,3	21 938	34,5	-4,2	10	11	-1
SPD	29 151	45,8	28 214	44,3	1,5	14	14	0
GRÜNE	10 646	16,7	6 099	9,6	7,1	5	3	2
FWG	4 549	7,1	7 367	11,6	-4,5	2	3	-1

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

### Florstadt

Merkmal	2011		2006		Veränderung zu 2006 in %-Pkte.	Sitze		
	Anzahl	%	Anzahl	%		2011	2006	Diffe- renz
Wahlberechtigte	7 059	-	6 975	-	-	-	-	-
Wähler/-innen	3 616	-	3 792	-	-	-	-	-
Wahlbeteiligung	-	51,2	-	54,4	-3,2	-	-	-
Ungültige Stimmzettel	133	3,7	176	4,6	-0,9	-	-	-
Gültige Stimmen / Sitze	99 096	-	103 918	-	-	31	31	0
davon entfielen auf								
CDU	25 123	25,4	22 064	21,2	4,2	8	7	1
SPD	58 809	59,3	70 312	67,7	-8,4	18	21	-3
GRÜNE	15 164	15,3	7 540	7,3	8,0	5	2	3
FDP	-	-	4 002	3,9	-	-	1	-

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

## Reichelsheim

Merkmal	2011		2006		Veränderung zu 2006 in %-Pkte.	Sitze		
	Anzahl	%	Anzahl	%		2011	2006	Diffe- renz
Wahlberechtigte	5 285	-	5 142	-	-	-	-	-
Wähler/-innen	2 698	-	2 513	-	-	-	-	-
Wahlbeteiligung	-	51,1	-	48,9	2,2	-	-	-
Ungültige Stimmzettel	102	3,8	74	2,9	0,9	-	-	-
Gültige Stimmen / Sitze	65 538	-	69 615	-	-	27	31	-4
davon entfielen auf								
CDU	26 153	39,9	28 336	40,7	-0,8	11	13	-2
SPD	28 124	42,9	36 570	52,5	-9,6	11	16	-5
GRÜNE	7 248	11,1	-	-	-	3	-	-
FWG	4 013	6,1	4 709	6,8	-0,7	2	2	0

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

## Wölfersheim

Merkmal	2011		2006		Veränderung zu 2006 in %-Pkte.	Sitze		
	Anzahl	%	Anzahl	%		2011	2006	Diffe- renz
Wahlberechtigte	7 691	-	7 484	-	-	-	-	-
Wähler/-innen	3 934	-	3 587	-	-	-	-	-
Wahlbeteiligung	-	51,2	-	47,9	3,3	-	-	-
Ungültige Stimmzettel	142	3,6	101	2,8	0,8	-	-	-
Gültige Stimmen / Sitze	110 214	-	100 508	-	-	31	31	0
davon entfielen auf								
CDU	17 620	16,0	20 473	20,4	-4,4	5	6	-1
SPD	66 204	60,1	53 524	53,3	6,8	19	17	2
GRÜNE	11 029	10,0	8 246	8,2	1,8	3	3	0
NPD	6 322	5,7	10 424	10,4	-4,7	2	3	-1
FWG	9 039	8,2	7 841	7,8	0,4	2	2	0

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

## Kreiswahl am 27.3.2011

Wahlberechtigte	229 009	-	224 243	-	-	-	-	-
Wähler/-innen	113 919	-	109 027	-	-	-	-	-
Wahlbeteiligung	-	49,7	-	48,6	1,1	-	-	-
Ungültige Stimmzettel	5 933	5,2	5 628	5,2	0,0	-	-	-
Gültige Stimmen / Sitze	8 354 774	-	7 993 113	-	-	81	81	0
davon entfielen auf								
CDU	2 973 018	35,6	3 199 761	40,0	-4,4	29	32	-3
SPD	2 660 591	31,8	2 828 784	35,4	-3,6	26	29	-3
FDP	298 731	3,6	395 716	5,0	-1,4	3	4	-1
GRÜNE	1 318 247	15,8	574 449	7,2	8,6	13	6	7
DIE LINKE	200 261	2,4	-	-	-	2	-	-
FWG/UWG	533 541	6,4	465 535	5,8	0,6	5	5	0
NPD	209 457	2,5	288 366	3,6	-1,1	2	3	-1
PIRATEN	160 928	1,9	-	-	-	1	-	-
Die Linke.WASG	-	-	240 502	3,0	-	-	2	-

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Auffällig sind die Bürgermeisterwahlen in Wölfersheim und Florstadt. In Florstadt wurde Heinrich Trupp (SPD) 1994 mit 71,2% bei einer Wahlbeteiligung von 70,5% gewählt. Herbert Unger (SPD) erreichte 2000 mit 62,4% bei einer Wahlbeteiligung von 67,6% und 2006 mit 90,8% bei einer Wahlbeteiligung von 54,4% eine ebenso bemerkenswert große Wählerschaft. In Wölfersheim wird Joachim Arnold (SPD) 1999 mit 87% bei einer Wahlbeteiligung von 54,7% und 2005 mit 88,9% bei einer Wahlbeteiligung von 49,5% gewählt. Seine Gegenkandidaten wurden jeweils von der NPD gestellt, auf die die restlichen Stimmenanteile fielen.

Die beiden Kommunen sind traditionell Hochburgen der SPD. Da wundert es nicht, dass auch die Bürgermeisterkandidaten der SPD gewählt werden, jedoch sind die Eindeutigkeit der Wahlergebnisse und die hohe Wahlbeteiligung hervorstechend.

### Schlussfolgerung:

#### Niedrige Wahlbeteiligung

In der Mittleren Wetterau liegt die Wahlbeteiligung bei um die 50%. Dieser für eine vitale demokratische Kultur zu geringe Wert deckt sich mit überregionalen Tendenzen. Auch auf Bundes-, Landes-, Kreis- und Kommunalebene sinkt die Wahlbeteiligung seit den 1970er Jahren. In einigen Kommunen in Hessen liegt die Wahlbeteiligung sogar bei unter 40%. Die Gründe für diesen bundesweit zu erlebenden Trend, werden unterschiedlich diskutiert und bewegen sich zwischen diesen Argumenten:

- Partei- und Politikverdrossenheit: Vertrauensverlust in politische Repräsentant/innen
- Fehlenden Wahlmöglichkeit: Ununterscheidbarkeit der großen Volksparteien
- Konsumgesellschaft: Allgemeine Tendenz zu einem passiven Lebensstil
- Fehlendes Selbstverständnis als demokratisches Subjekt

**Eine so geringe Wahlbeteiligung muss als Alarmzeichen für die demokratische Kultur gewertet werden, da die Repräsentativität der kommunalen Gremien nicht mehr gegeben ist.**

**Die niedrige Wahlbeteiligung ist ein deutlicher Hinweis dafür, dass eine Stärkung des Demokratieverständnisses zur Bewältigung der Zukunftsaufgaben eine wichtige kommunalpolitische Aufgabe darstellt.** Unter einer erheblich großen Gruppe der Bevölkerung muss für kommunale Mitwirkung verstärkt geworben werden.

### **NPD im Gemeinderat**

Ebenso können die hohen Wahlergebnisse für die NPD in Wölfersheim als ein Warnzeichen für die demokratische Kultur in der Mittleren Wetterau betrachtet werden. Sie treten in einer ausgesprochenen Hochburg der SPD auf. In dieser Kommune hat die CDU eine deutlich geringere Bedeutung (Wahlergebnisse von um oder unter 20%). Auch wenn die NPD im Gemeinderat von Wölfersheim wenig Chancen hat, politische Entscheidungen gegen die Mehrheit der SPD durchzusetzen, und die Wahlergebnisse der NPD rückläufig sind, ist anzunehmen, dass die Partei die inhaltlichen Grenzen zwischen Konservatismus und Rechtsextremismus unter einem Teil der Bevölkerung aufweichen konnte. Es gilt zu beachten, dass die NPD mit hoch emotionalisierenden und rein auf Ängste abzielenden Schlagworten wie „Überfremdung“, „Islamisierung“ und „Integration ist Völkermord“, welche das Vokabular des Parteiprogramms der NPD bilden, Vorurteile und illusorische Lösungsvorstellungen unter der Bevölkerung verbreitet, die einer konstruktiven Bewältigung der Zukunftsaufgaben entgegenstehen.

## **2.3 Menschen mit Migrationshintergrund**

<b>Ausländeranteil</b>	<b>2005</b>	<b>2009</b>	<b>Saldo</b>
<b>Echzell</b>	4,1 %	4,6 %	+0,5 %
<b>Reichelsheim</b>	6,6 %	5,9 %	-0,7 %
<b>Florstadt</b>	3,1 %	2,7 %	-0,4 %
<b>Wölfersheim</b>	<b>4,0 %</b>	<b>4,0 %</b>	<b>0</b>
<b>Wetteraukreis</b>	8,1 %	7,7 %	-0,4 %
<b>Hessen</b>	11,4 %	11,1 %	-0,3 %
<b>Bundesdurchschnitt</b>	8,80%	8,9 %	-0,1 %

Quelle: Bertelsmann Stiftung, [www.wegweiser-kommune.de](http://www.wegweiser-kommune.de)

Der statistische Ausländeranteil in der Mittleren Wetterau ist verglichen mit dem landesweiten Durchschnitt in Hessen von 11,1% eher gering und gemäß dem Bundesdurchschnitt in drei der teilnehmenden Kommunen leicht rückläufig. In Deutschland sank der Ausländeranteil gegenüber 2005 um 0,1%. Dieser Trend zeichnet sich ebenfalls auf Landes- als auch auf Kreisebene ab. In der Gemeinde Echzell ist hingegen ein leichter Zuwachs von einem halben Prozent zu verzeichnen.

Aufgrund des veränderten Staatsangehörigkeitsgesetzes<sup>2</sup> entsprechen diese Werte aber immer weniger der Anzahl an Menschen mit Migrationshintergrund. Die zukünftige Dynamik wird deutlich, wenn man beispielsweise den Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Kindergärten betrachtet.

Zum Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund liegen uns für die teilnehmenden Kommunen keine repräsentativen Angaben vor. Jedoch lässt sich das Verhältnis auf Kreis- und Landesebene verdeutlichen: Auch wenn sich der Ausländeranteil in Hessen auf lediglich 11,1 % beläuft, liegt der Anteil der Kinder mit Migrationsgeschichte bei mehr als dem dreifachen (35,9%). Das heisst, mehr als jedes dritte Kind verfügt über einen Migrationshintergrund. Auf Kreisebene ist das Verhältnis ebenso: Bei einem Ausländeranteil von 7,7 % liegt der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertagesstätten mehr als dreimal so hoch: 25,8%. Im Wetteraukreis hat demzufolge statistisch gesehen jedes vierte Kind in Kindertagesstätten einen Migrationshintergrund.

Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertagesstätten	Ausländeranteil	
	2009	2009
Hessen	35,9%	11,1 %
Wetteraukreis	25,8%	7,7 %

Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtung für Kinder 2009  
Quelle: Bertelsmann Stiftung, www.wegweiser-kommune.de

Auch aufgrund der Zuwanderung von deutschstämmigen Menschen aus Osteuropa, Doppelstaatlern und Einbürgerungen kann davon ausgegangen werden, dass der Anteil der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte mindestens doppelt so hoch ist, wie der Anteil der Menschen mit ausländischem Pass. Für die teilnehmenden Kommunen Eczell, Wölfersheim, Reichelsheim und Florstadt würde das bedeuten, dass zwischen mindestens 6% (Florstadt) und maximal 12% (Reichelsheim) der Bevölkerung über eine Zuwanderungsgeschichte verfügen. Verglichen mit anderen Regionen in Deutschland ist das jedoch immer noch ein eher geringer Wert.

## 2.4 Religionszugehörigkeit

Der Anteil der konfessionell gebundenen Bürger/innen ist in den vier teilnehmenden Kommunen unterschiedlich groß. Es überwiegt die Evangelische Religion mit einem Anteil von mindestens 50%. Die Katholische Kirche folgt mit einem Anteil von zwischen 14 und 22%. Fast ein Drittel der Bevölkerung in Reichelsheim und Eczell fällt unter die Kategorie „Sonstiges“, in der Konfessionslose und Mitglieder anderer Religionen zusammengefasst werden. In Florstadt und Wölfersheim liegt diese Kategorie nur bei einem Viertel der Bevölkerung.

Kommune	Evangelisch	Lutherisch	Katholisch	Sonst.	Insg.
Reichelsheim/W.	3.167	2	1.520	2.077	6.766

<sup>2</sup> § 4 (3)StAG: Durch die Geburt im Inland erwirbt ein Kind ausländischer Eltern die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn ein Elternteil: 1.seit acht Jahren rechtmäßig seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Inland hat und 2. ein unbefristetes Aufenthaltsrecht oder als Staatsangehöriger der Schweiz oder dessen Familienangehöriger eine Aufenthaltserlaubnis auf Grund des Abkommens vom 21. Juni 1999 zwischen der Europäischen Gemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten einerseits und der Schweizerischen Eidgenossenschaft andererseits über die Freizügigkeit (BGBl. 2001 II S. 810) besitzt.



Quelle: Stadt Reichelsheim

Kommune	Evangelisch	Katholisch	Sonst.
Echzell	54,91%	15,82%	29,27%

Quelle: Gemeinde Echzell

Kommune	Evangelisch	Katholisch	Sonst.	Insg.
Florstadt	5.376	1.291	2.177	8.844

Quelle: Stadt Florstadt

Kommune	Evangelisch	Katholisch	Sonst.	Insg.
Wölfersheim	5.546	1.682	1.356	8.584

Quelle: Gemeinde Wölfersheim

### Schlußfolgerungen

Mit einem Drittel ist in zwei der teilnehmenden Kommunen ein relativ hoher Anteil der Bevölkerung entweder nicht kirchlich oder in einer in der Minderheit auftretenden Religion organisiert. Wenn man zudem noch berücksichtigt, dass viele statistisch konfessionell geführten Personen die Angebote der großen Kirchen nicht mehr wahrnehmen, wird deutlich, dass ein erheblicher Teil der Bevölkerung über die großen Kirchen nicht mehr erreicht wird.

Das **Schulfach Ethik**, das in Hessen den Status Ersatzfach inne hat und somit für Kinder, die weder evangelisch noch katholisch sind, verpflichtend ist, stellt demnach für eine relativ große Gruppe von Schüler/innen in den Kommunen der Mittleren Wetterau **ein zentrales Angebot zur Entwicklung von Werten und Lebensentwürfen dar**.

Vermehrte Kirchenaustritte und das Zurückgehen einer traditionell religiösen Praxis im Alltag der Familien zeichnen sich bundesweit als Trend ab, der sich auch in der Mittleren Wetterau bemerkbar macht. Werte und Menschenbilder prägen sich in der Bevölkerung immer weniger über kirchliche Vorgaben, sondern werden auf Basis einer Vielfalt an *Werte-Angeboten* diskursiv *produziert*.

Konfessionsübergreifende Angebote und interreligiöser Austausch erfahren innerhalb dieser Entwicklungen eine erhöhte Bedeutsamkeit. Kirchen arbeiten vermehrt im Netzwerk, um einerseits ihre Ressourcen besser nutzen zu können und andererseits ihrer Aufgabe der Seelsorge und Werteorientierung in einer vielschichtigeren und flexibleren religiösen Praxis und Nachfrage in der Bevölkerung nachkommen zu können.

Für die Werteorientierung und –vermittlung vor Ort spielen die Kirchen des katholischen und des evangelischen Glaubens mit den ihnen zugeordneten Trägern in der sozialen Arbeit aufgrund ihrer Leitbilder in sozialen Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Altenheimen und Krankenhäusern eine bedeutsame Rolle. Beispielsweise schicken konfessionslose Eltern ihre Kinder in evangelisch oder katholisch geführte Kindertagesstätten, weil sie hier eine Wertekontinuität und –orientierung vorfinden, die sie sich für ihre Kinder wünschen. Die feste Verfasstheit von Werten an religiös geprägten Einrichtungen – wie beispielsweise der Wert eines Lebens oder die Gleichwertigkeit aller Menschen – stellen rechtsextremistischer Manipulation und Einflussnahme gegenüber eine wichtige und potente Präventionskultur dar.

## 2.5 Rechtsextremistisch motivierte Straftaten

Das Hessische Landeskriminalamt (HLKA) gibt folgende Zahlen zu rechtsextremistisch motivierten Straftaten für den Bereich der Polizeidienststelle Wetterau / Wetteraukreis an. Für die Region Mittlere Wetterau liegen uns keine gesonderten Daten vor. Die Fallzahlen politisch motivierter Kriminalität (PMK) basieren auf den dem HLKA durch die Polizeidienststellen übermittelten Meldungen im Rahmen des Kriminalpolizeilichen Meldedienstes (KPMD).

Anzahl gemeldeter rechtmotivierter Straftaten 2006 - 2010:				
	gesamt	davon Gewaltdelikte	geklärt	Aufklärungsquote
<b>2006</b>	39	(2)	19	48,71 %
<b>2007</b>	73	(6)	30	41,09 %
<b>2008</b>	45	(1)	16	35,55 %
<b>2009</b>	59	(1)	28	47,45 %
<b>2010</b>	59	(8)	26	44,07 %

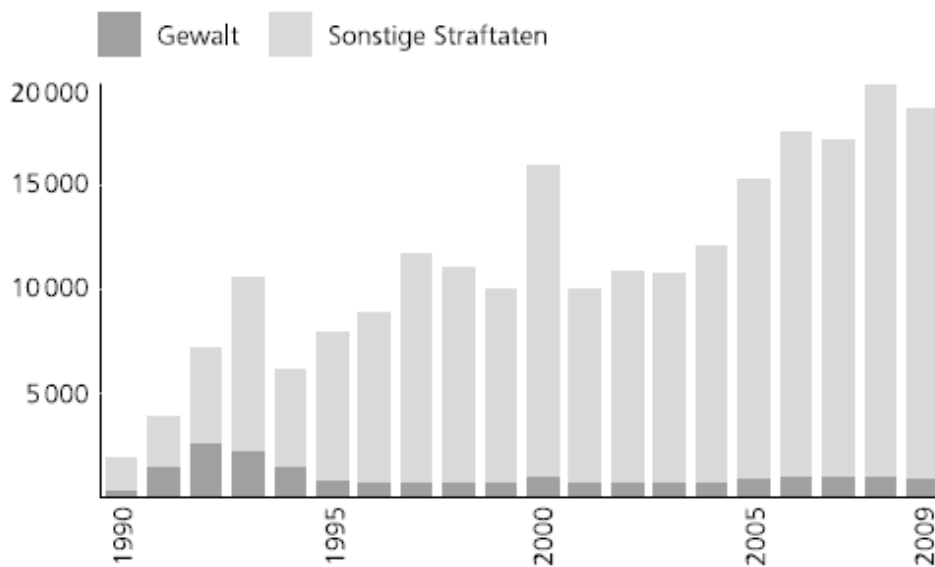
Quelle: Hessisches Kriminalamt

Straftaten werden seit einem Beschluss der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren des Bundes und der Länder (IMK) aus dem Jahr 2001 statistisch unter der Kategorie „politisch motivierte Kriminalität“ (PMK) geführt, wenn deren Umstände oder die Einstellung des Täters darauf schließen lässt, dass sie sich gegen eine Person aufgrund ihrer politischen Einstellung, Nationalität, Volkszugehörigkeit, Rasse, Hautfarbe, Religion, Weltanschauung, Herkunft, sexuelle Orientierung, Behinderung oder ihres äußeren Erscheinungsbildes bzw. ihren gesellschaftlichen Status richtet. Bis 2001 wurden nur solche Straftaten als politisch motiviert erfasst, die auf die Überwindung der freiheitlich demokratischen Grundordnung abzielten.

Zu erkennen ist, dass die Anzahl der gesamten rechtmotivierten Straftaten 2007 einen Spitzenwert von 73 erreicht. 2009 und 2010 rangiert sie auf einem Wert von 59 Fällen. Die Gewaltdelikte erreichen 2010 den höchsten Wert von 8 gemeldeten Fällen.

In einem Vergleich mit den bundesdeutschen Werten politisch motivierter Straftaten wird deutlich, dass **der Wetteraukreis eine im Verhältnis zu seiner Einwohnerzahl ähnlich hohe Kriminalitätsrate in diesem Segment aufweist** wie sie für das gesamte Bundesgebiet geführt wird.

**Grafik 24: Bekannt gewordene Gewalttaten und sonstige Straftaten mit rechtsextremistischem Hintergrund in Deutschland 1990–2009**



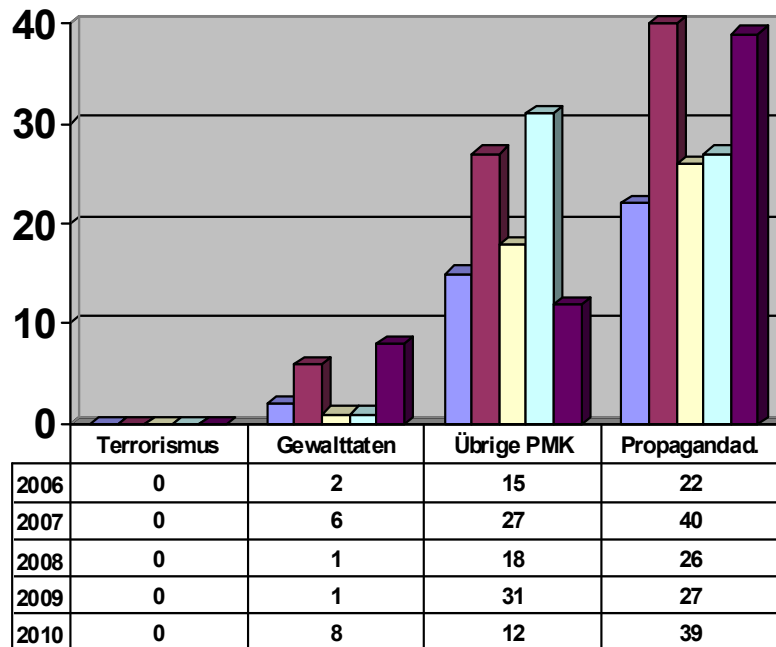
Datenquelle: Verfassungsschutzberichte; einschl. Taten mit vermuteter rechtsextremistischer Motivation; ab 2001: Politisch motivierte Kriminalität – rechts

Grafik entnommen: Prof. Dr. R. Stöss (2010): „Rechtsextremismus im Wandel“, Berlin, Herausgeber: Friedrich-Ebert-Stiftung.

Man könnte diese Zahlen daher als durchschnittlich werten. Allerdings stellen die bundesdeutschen Spitzen im Jahr 2000 sowie zwischen 2006 und 2009 mit ca. 15.000 und ca. 20.000 gezählten Delikten in der Geschichte der Bundesrepublik erstmals erreichte Werte dar, die als bedenkliche Marken gewertet werden. Da das Verhältnis von 73 Delikten bei 298.015 Einwohner/innen im Wetteraukreis ähnlich hoch ist wie das Verhältnis der 20.000 Delikte bei 81 Mio. Einwohnern in der Bundesrepublik, darf auch dieser Spitzenwert als bedenklicher Höhepunkt der Statistik im Wetteraukreis betrachtet werden.

Die Aufklärungsquote liegt mit 35,55% 2008 bis zu 48,71%, die im Jahr 2006 erreicht wurden, unterhalb der Aufklärungsquote von 57,5%, die von der Polizeidirektion Wetterau in der Polizeilichen Kriminalstatistik als Durchschnittswert für die gesamten Straftaten im Wetteraukreis angegeben wird. Diese schlechtere Quote kommt vor allem durch die schlechtere Aufklärungsquote bei Propagandadelikten zustande (s. Tabelle Propagandadelikte).

### PMK - rechts - nach Deliktsqualität



Quelle: Hessisches Kriminalamt

### Propagandadelikte (§§ 86 / 86a StGB)

	Gesamt	Geklärt	Aufklärungsquote	Quelle
2006	22	8	36,36 %	:
2007	40	9	22,50 %	Hessi
2008	26	9	34,61 %	sches
2009	27	8	29,62 %	Krimin
2010	39	11	28,2 %	alamt

Die Polizeidirektion Wetterau führt in der Polizeilichen Kriminalstatistik rechtsextremistisch motivierte Straftaten nicht gesondert auf.

Die 2001 von der Konferenz der Innenminister eingeführte Kategorie der politisch motivierten Kriminalität (PMK) erfährt immer wieder starke Kritik. Die Kategorie sei in der Definition zu unscharf und ließe einen zu großen Auslegungsspielraum zu. Eine einheitliche Handhabung unter den Polizeidienststellen könne so kaum gewährleistet werden. Die jeweiligen Definitionen und Interpretationen der Polizeibeamten spielten bei der Entstehung der Statistiken also eine erhebliche Rolle und verfälschten die Zahlen eventuell.<sup>3</sup> Mit der Veröffentlichung einer Liste von Todesopfern rechtsextremer Gewalt in Deutschland, die u.a. von der Amadeu Antonio Stiftung<sup>4</sup> vorangetrieben wurde, fielen Missverhältnisse zwischen Zahlen des Verfassungsschutzberichts und dieser Liste, die durch alternative Quellen ermittelt wurde, erstmals auf und führ-

<sup>3</sup> Vgl. Ausführungen zur Kategorie Politisch motivierte Kriminalität im „Ersten periodischen Sicherheitsbericht“ der Universität Konstanz, [www.uni-konstanz.de/rtf/ki/psb210.pdf](http://www.uni-konstanz.de/rtf/ki/psb210.pdf)

<sup>4</sup> [www.amadeu-antonio-stiftung.de](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de)

ten zur Entwicklung der Kategorie „politisch motivierte Kriminalität“, durch welche politisch motivierte Straftaten statistisch erkennbar werden sollten. Doch nach wie vor zeigen die Kriminalstatistik und die oben erwähnte Liste unterschiedliche Ergebnisse.

Die tatsächliche Anzahl rechtsmotivierter Straftaten kann also nach wie vor nicht exakt erhoben werden. Bei der Einschätzung rechtsmotivierter Gewaltbereitschaft ist es daher von großer Bedeutung andere Quellen wie z.B. Ermittlungen von zivilgesellschaftlichen Initiativen wie der Amadeu Antonio Stiftung heranzuziehen.

### **Schlußfolgerungen**

Auf Grundlage der vorliegenden Daten des HLKA zum Wetteraukreis erscheint eine Spitze der Anzahl Straftaten im Jahr 2007, die als bedenkliche Marke zu werten ist. Die Werte rangieren 2009 und 2010 auf 59 Straftaten, was immer noch als ein hoher Wert anzusehen ist. Ebenso ist der hohe Wert von acht Gewalttaten 2010 zu beachten.

Welchen Anteil davon die Mittlere Wetterau hat, können wir nicht sagen, da es dazu keine gesondert aufgeführten Daten gibt.

## **2.6 Vereinskultur und Vielfalt an Initiativen und Netzwerken**

Das Vereinsleben im Gebiet der Mittleren Wetterau ist sehr reichhaltig. Das Vereinsregister führt für das 5.760 Einwohner zählende Echzell 66 Vereine auf. Im nur 1.000 Einwohner mehr zählenden Reichelsheim werden 143 Vereine benannt. Florstadt hat bei 8.628 Einwohnern 184 Vereine.

<b>Kommune</b>	<b>Einwohner/innen</b>	<b>Vereine</b>
Echzell	5.760	66
Reichelsheim	6.781	143
Florstadt	8.628	184
Wölfersheim	9.783	82

Quellen: Stadt Reichelsheim, Gemeinde Echzell, Stadt Florstadt, Gemeinde Wölfersheim. Für die Vereinsregister siehe Anhang.

Vernetzungsstrukturen unter den Vereinen finden sich in Wölfersheim, Florstadt und Echzell: In Wölfersheim haben sich sogenannte Vereinsgemeinschaften für die Ortsteile und den Faschingszug gebildet. Eine ähnliche Vernetzungsstruktur findet sich in Echzell: Hier wird das jährlich stattfindende Kirchplatzfest von allen aktiven Vereinen getragen und gemeinsam organisiert. Die Vereinsberatung in Florstadt durch Rolf Lutz bildet ebenso ein integrierendes Angebot, das allen Vereinen offen steht. Der Gewerbeverein Florstadt bildet unter den Gewerbetreibenden eine Vernetzungsstruktur in Form eines Vereins.

In der Region Mittlere Wetterau gibt es verschiedene Bürgerinitiativen, die das bürgerliche Engagement und die Bereitschaft, auf öffentliche Probleme aufmerksam zu machen und Lösungswege zu entwickeln, dokumentieren. Für den Themenbereich dieser Analyse interessant ist die Bürgerinitiative „Grätsche gegen Rechtsaußen e. V. - Verein zur Förderung demokratischen Bewusstseins“, die seit Kurzem als

eingetragener Verein in Echzell existiert sowie der Arbeitskreis „Jüdisches Leben“, der in diesem Jahr ebenfalls in Echzell gegründet wurde. Die „Grätsche gegen Rechtsausen“ fungiert als Vernetzungsstruktur für alle kommunalen Akteure des bürgerlichen Engagements für Frieden und Demokratie in der Mittleren Wetterau.

### **Schlussfolgerung:**

In der Region Mittlere Wetterau sind viele Menschen in Vereinen organisiert, das zeigt die hohe Vereinsdichte. Egal, wie die Qualität des Engagements der einzelnen Vereinsmitglieder aussieht, die *Vereinsstrukturen* können als eine Ressource angesehen werden, denn über diese Strukturen lassen sich viele Menschen in der Mittleren Wetterau erreichen.

Vereine bieten Bürger/innen die Möglichkeit, sich über ihre Interessen zu organisieren und das öffentliche Leben mitzugestalten. In Vereinen findet soziale Integration statt, Vereine erzeugen mit ihren regional verorteten Aktivitäten unter der Bevölkerung eine erhöhte Identifikation mit der Region. Darüber hinaus bieten sie die Möglichkeit, demokratische Entscheidungsprozesse kennenzulernen, entsprechende Kompetenzen zu erwerben und sie einzuüben.

**Die gut ausgebildeten Vereinsstrukturen in der Mittleren Wetterau bieten demnach vielfältige Möglichkeiten, zukünftige Herausforderungen der Region zu meistern:**

- Demokratieverständnis und –kompetenzen einüben und entwickeln!
- soziale Integration fördern!
- Generationenzusammenhalt stärken!
- Identifikation mit der Region stiften!
- bürgerliches Engagement zugunsten gesamtgesellschaftlicher Herausforderungen bündeln!

## **2.7 Fazit – Die Region Mittlere Wetterau: Eine entstehende interkommunale Kooperation mit Zukunftsaufgaben**

Interkommunale Kooperationen werden in der Dynamik des demografischen Wandels immer bedeutsamer, da mit dem Rückgang und Älterwerden der Bevölkerung ihre Produktivität sinkt und eine deutlich veränderte Infrastruktur nachgefragt wird. **Die Umbauprozesse in der ländlichen Region erfordern neue Lösungswege, die in gegenseitiger Absprache und unter gegenseitiger Mitwirkung der Kommunen leichter gelingen.**

Beispiele dafür wären regionale Netzwerke zu Themen wie Jugend und Ausbildung, Flächennutzung oder ländliche Infrastruktur, in denen gesamtstrategische Konzepte zu ressortübergreifenden Handlungsfeldern entwickelt werden. Ziele solcher Netzwerke sind, die Standortqualität auszubauen, die Einwohnerzahl langfristig zu stabilisieren und regionale Weichen unter Abstimmung der involvierten und betroffenen Akteure zu stellen. Beispielsweise können Berufsberatung und Qualifizierungsmaßnahmen vor Ort auf Bedürfnisse regionaler Unternehmen und Anbieter abgestimmt werden. Um junge Erwachsene perspektivisch am Ort zu halten, kann es eine Strategie sein, die Qualifizierung, die für die Unternehmen am Standort von Bedeutung sind, vor Ort durchzuführen.

Die vier mittleren Kommunen des Wetteraukreises haben sich mit dem LAP „Mittlere Wetterau“ bereits zu einer interkommunalen Kooperation entschlossen. Der Begriff „Mittlere Wetterau“ wurde von den vier LAP-Kommunen ausgewählt, in Anlehnung an den bestehenden Verbund der „Sozialstation Mittlere Wetterau“ mit denselben vier Kommunen. Dennoch handelt es sich um einen noch wenig etablierten Begriff für die vier Kommunen, der bisher ausschließlich im Zusammenhang mit der Sozialstation und dem LAP genutzt wird. Diese Vernetzungserfahrungen können jedoch Modell stehen für weitere Kooperationen zwischen den vier Kommunen. Die Beteiligung am Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZEN STÄRKEN“ und die Umsetzung eines Lokalen Aktionsplans für die Mittlere Wetterau bietet demnach auch Chancen, sich unter den vier Kommunen grundsätzlich zu Fragen vertiefender Zusammenarbeit auszutauschen. Aufgrund der im Folgenden beschriebenen Zukunftsaufgaben, sollte diese Chance genutzt werden.

Aus der Strukturdatenanalyse und laut Aussagen aus den Interviews lassen sich für die in der Region Mittlere Wetterau zusammengefassten Kommunen, folgende Gemeinsamkeiten und Unterschiede ermitteln.

<b>Gemeinsamkeiten:</b>	<b>Unterschiede:</b>
Hoher Pendleranteil	
Alterung und Rückgang der Bevölkerung	Zeitliche Verzögerung in Wölfersheim
Geringer Ausländeranteil	
	Kaufkraft der Haushalte in Wölfersheim unter dem Bundesdurchschnitts, bei den anderen Kommunen oberhalb des Durchschnitts
Geringe Wahlbeteiligung	
Starke SPD	NPD im Gemeinderat in Wölfersheim
In Relation zur Einwohnerzahl hohe Vereinsdichte	Unterschiedliche Formen der Vereinsvernetzung in den Kommunen

Aufgrund der oben erläuterten Daten und Fakten zur Bevölkerungssituation ergeben sich für die Mittlere Wetterau zwei Hauptaufgabenbereiche:

### **1. Vitalisierung des öffentlichen Lebens / Aufrechterhaltung bzw. Umbau der ländlichen Infrastruktur**

Durch hohe Pendlerzahlen und den demografischen Wandel verlieren Teilräume in der Mittleren Wetterau deutlich an Einwohner/innen bzw. entwickeln sich zu reinen „Schlafstätten“, wo tagsüber kaum Infrastruktur nachgefragt wird.

### **2. Stärkung von Demokratie und Bürgerbeteiligung**

Die Wahlbeteiligung bedarf mit unter 50% der kritischen Reflektion. Geht jeder zweite dazu Berechtigte nicht mehr zur Wahl, ist die Abbildung des tatsächlichen Meinungsspektrums durch die Zusammensetzung der Gemeinderäte in Frage gestellt.

### **Handlungsempfehlungen:**

**Zu 1.: Es gilt, den Umgang mit den Konsequenzen des demografischen Wandels gemeinsam zu erlernen.** Ein breit angelegter, partizipativer Prozess der Beteiligung und Mitgestaltung aller Bevölkerungsgruppen kann dazu beitragen, trotz der sich verändernden Bevölkerungszusammensetzung den gesellschaftlichen und sozialen Zusammenhalt zu erhalten und zu stärken.

**Zu 2.:** In Kooperation mit den politischen Parteien sollten vermehrt Aktivitäten im Sinne der politischen Bildung angestoßen werden.

Besondere Themenschwerpunkte:

- Würdigung demokratischer Errungenschaften
- Aufklärung über gegebene Mitwirkungsmöglichkeiten
- Demokratisches Leitbild visualisieren
- Transparenz der kommunalen Politik
- Bürgerbeteiligungsgremien initiieren
- Junge Themen – junge Demokratie: Netzsicherheit, Mitgestaltungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen...
- Interreligiöser Austausch und gemeinsame Angebote zu demokratischen Werten

Von großer Bedeutung ist, dass die Akteur/innen der Politik, der Verwaltung, der Kirche, der Vereine und des bürgerlichen Engagements aller vier Kommunen auf gleichberechtigter Ebene zusammenwirken und Gremien des Austauschs und Planens schaffen, in denen gemeinsame Kreativität entstehen kann und die interkommunale Innovationskraft gesucht wird. Dies erzeugt nicht nur mehr Ideen zur Lösung von Zukunftsfragen. Es trägt bereits in sich zu mehr Mitbestimmung und offen ausgetragener Meinungsbildung bei.



### 3 Anhaltspunkte für Rechtsextremismus in der Mittleren Wetterau

Die vorliegenden Erkenntnisse zum Rechtsextremismus in der Mittleren Wetterau entstanden durch die Analyse von 16 Interviews mit Akteur/innen der Region. Wir geben farblich hervorgehoben exemplarische Interviewpassagen anonymisiert im wörtlichen Zitat wieder.

#### 3.1 Beobachtungen zu rechtsextremistischem Verhalten

Die meisten Interviewten gaben an, keine persönlichen Berührungspunkte zu einer rechtsextremen Szene zu haben. Sie konnten in ihrem Alltag keine rechtsextremen Aktivitäten beobachten.

14 von den 16 Befragten kannten die Gruppe „Old Brothers“ – zum Teil über öffentliche Medien, zum Teil aus Erzählungen. Die magma-Studie ergab, dass 32% der dort Befragten, die „Old Brothers“ kennen. 14 von den 16 Befragten benannten die hohen Wahlergebnisse der NPD mit dem Politiker Volker Sachs in Wölfersheim, die vor 20 Jahren noch annähernd 20% ausmachten und nun auf 5,7% abgeschmolzen sind. Zu diesen beiden Akteuren bzw. Gruppen wurden im Einzelnen folgende Aussagen getroffen:

#### **Die Gruppe „Old Brothers“ um Patrick Wolf – Outlaw-Rocker mit rechtsextremer Organisation**

Diese in allen vier teilnehmenden Kommunen präsent gewordene Gruppe mit dem Namen „Old Brothers“ wird von den 14 Interviewten, die etwas über sie sagen konnten, einhellig als jugendsubkulturelle Gruppe mit rockigem Auftreten inklusive Tätowierungen und Motorrad-/Autotuningaffinität beschrieben. Es wurde ein fester Kern von etwa 20 bis 30 Anhängern angenommen, die durch das Tragen von rechtsextremen und nationalsozialistischen Symbolen und entsprechenden Aussagen auf öffentlichen Festen und Veranstaltungen auffällig geworden seien. Als Beispiel wurde der Schriftzug „Arier – alles sauber“, der auf T-Shirts getragen wird, erwähnt. Im Zeitraum der letzten 10 Jahre seien in allen vier Kommunen Veranstaltungen – vor allem Partys – durch die „Old Brothers“ durchgeführt worden, die zum Teil bis zu 100 Zuläufer hatten.

***„Wir haben über viele Jahre immer die gleichen Akteure, besonders bekannt hier die Gruppe der Old Brother um Patrick Wolf.“***

***„Es geht überwiegend um junge Erwachsene im Alter von 18 plus. Einige von Ihnen bilden schon seit vielen Jahren einen festen Kern um Patrick Wolf, in dem es aus meiner Sicht kaum Neuzugänge gibt.“***

---

Die Befragten berichten, dass Patrick Wolf aufgrund einer Tötlichkeit mit einem Messer gegen einen Jugendlichen mit Migrationshintergrund vor etwa zehn Jahren seither der „Schlitzer“ genannt wird. Er selbst habe sich als damals 15jähriger den Namen gegeben, der heute allen sich äußernden Interviewten bekannt war. In den vergangenen zehn Jahren sei er mehrfach wegen Körperverletzung und Volksverhetzung straffällig geworden. Bei Durchführung der Interviews war er wegen Drogenhandels in Untersuchungshaft. Aufgrund der vielen aufgelaufenen Taten erwarteten die Befragten eine lange Haftstrafe.

### **Geschäfte und Partys**

Ebenfalls innerhalb dieses Zeitraumes von etwa zehn Jahren habe Patrick Wolf verschiedene Geschäfte eröffnet und wieder geschlossen. Er habe Räume in Wölfersheim und Florstadt angemietet, um unter anderem ein Tattoostudio zu betreiben. Nach Protesten aus der Bevölkerung wurden alle Mietverträge aufgelöst.

***„Wölfersheim hat mit der Kündigung des Mietvertrages für das Tattoostudio zumindest die gewerbliche Aktivität von Patrick Wolf unterbunden.“***

---

Patrick Wolf kaufte daraufhin vor etwa drei Jahren eine Hofreite in der Wiesengasse, eine laut den Befragten sehr kleine Straße im dörflich geprägten Echzeller Ortsteil Gettenau. Hier führte er laut den Interviewten seine Geschäfte fort und erweiterte sie. Mittlerweile wird von einem Tattoostudio, einem Taxiunternehmen, einem Security-Dienst, einer Hundezucht, einem Versand für T-Shirts und andere Artikel mit Aufdrucken rechtsextremen Inhalts sowie rechtsradikale Musik berichtet.

***„Zu Beginn fokussierten sich die Aktionen der „Old Brothers“ in Wölfersheim, Reichelsheim und Florstadt. Mit dem Umzug von Patrick Wolf nach Echzell und der Schließung des Tattoostudios in Wölfersheim hat sich der Focus der Aktionen auf Echzell verlagert. Die Akteure sind jedoch gleich geblieben.“***

***„Ein Tattoostudio in einem kleinen Dorf, in einer kleinen Straße wirkt für viele Bürger an sich schon befremdlich.“***

---

Die Gruppe der „Old Brothers“ betreibt eine Internetpräsenz, auf der auch Schlafplätze während rechtsextremer Aufmärsche und NPD-Veranstaltungen angeboten werden. Laut den Befragten gilt die Internetpräsenz vor allem Jugendlichen, die mit Kameradschaft, Gruppenzusammenhalt und Partys für die „Old Brothers“ begeistert werden sollen. Einige Befragte berichteten, dass auf der Hofreite teilweise jedes zweite Wochenende Partys stattgefunden haben, zu denen über verschiedene Internetforen und –netzwerke wie „Facebook“ und „Wer kennt wen?“ als auch über Massen-SMS-Versendung eingeladen wurde. Die Partys seien nicht nur laut und lang gewesen, berichteten die Befragten, sondern wurden in einer Kulisse von nationalsozia-

listischen Symbolen und Nachbauten von Gaskammern abgehalten und gipfelten eines Morgens in lautem „Heil-Hitler“-Gegröle in den Straßen von Echzell.

***„Dann erkennen wir, dass die Gruppe „Old Brothers“ rechtsextremistische und rechtsradikale Tendenzen aufweist: in ihren Feierlichkeiten, die sie abgehalten haben, und auch in ihren Strukturen, in denen sie sich organisieren und Supporterstrukturen, die sie aufgebaut haben, die wir im rechten Bereich oft finden. ... die Ausstattung der Feierräume und der Hofreite, wo das stattgefunden hat, bedienten sich Nationalsozialistischer Symbole und Gaskammernachbauten, mit entsprechenden Duschköpfen an der Decke, die das symbolisierten.“***

***„Die Old Brothers und Patrick Wolf arbeiten intensiv über Internetcomunitys und laden auch per Handy-SMS gezielt zu ihren Veranstaltungen ein.“***

---

### **Anwohner wurden zunächst nicht ernst genommen!**

Mehrfach seien Beschwerden von Anwohnern/innen bei der Polizei eingegangen, auf die teilweise abwiegelnd reagiert wurde. Einige Befragte berichteten, es wäre den Anwohner/innen gesagt worden, dass diese Partys von harmlosen Punkern abgehalten würden, mit Neofaschismus hätte das nichts zu tun.

***„Ich kann mich an eine Situation erinnern – da hat eine Anwohnerin bei der Polizei angerufen und gesagt, dass sie gesehen hat, dass hier SS-Flaggen etc. herum hängen und gefragt, was sie denn da als Bürgerin dagegen tun könne. Da habe die Polizei geantwortet, da müsse sie sich wohl irren, dass seien bestimmt nur ein paar harmlose Punker.“***

---

Überprüft wurden solche Beschwerden durch die Polizei zunächst nicht, so die Befragten. Ebenso wurde den Anwohnern von Seiten der Polizei geraten, woanders hinzuziehen, wenn sie sich von den Aktivitäten auf der Hofreite gestört fühlten, berichteten die Befragten.

Zwischen den Anwohner/innen und den Partygästen auf Patrick Wolfs Hofreite kam es zu Prügeleien und gewalttätigen Übergriffen von Seiten der Partygäste, berichteten die Befragten. Mehrfach wurden die Partys von der Ordnungsbehörde aufgelöst. Nach einer solchen behördlichen Intervention kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen Patrick Wolf und Amtsmitarbeitern, da sich dieser – ohne Erfolg – in der Ordnungsbehörde beschwerte. Ihm wurde Hausverbot erteilt.

Patrick Wolf installierte schließlich Kameras vor seiner Hofeinfahrt, um Besuch frühzeitig überprüfen zu können. Die Befragten berichteten, dass zumindest ein Anwoh-

ner darauf wütend reagierte und schließlich – während im Inneren eine Party durch die Polizei beendet wurde – eine Leiter an Wolfs Anwesen lehnte, um die Kameras abzuschrauben. Schnell waren einige Partygäste bei der Leiter, holten den Anwohner mit Gewalt herunter und schubsten ihn herum. Die Kameras zeichneten weiter auf, wie die pöbelnden jungen Männer dem Anwohner schließlich Hose und Unterhose auszogen und ihn ohne Hose nach Hause gehen ließen. Die zwei Polizisten, die mittlerweile aus dem Inneren des Hauses nach draußen gekommen waren, griffen sehr zurückhaltend ein. Dieses Video stellte Patrick Wolf zunächst mit geringschätzenden Bemerkungen zu dem Anwohner bei YouTube ins Internet. Das Video wurde von YouTube schnell entfernt, berichteten die Befragten.

In der Bevölkerung wurden die Streitigkeiten in der Wiesengasse lange als Nachbarschaftsstreitigkeiten wahrgenommen und missinterpretiert. Die rechtsextremen Aspekte der Gruppe der „Old Brothers“ wurde lange verkannt und teilweise bagatellisiert, so die Befragten.

***„Mit dem Umzug verlagerten sich die Aktionen von Patrick Wolf nach Echzell. Zu Beginn hielten Polizei und Bürger die damit verbundenen Probleme jedoch ausschließlich für Nachbarschaftsstreitigkeiten.“***

***„Viele, gerade junge Menschen, sehen in Patrick Wolf einen coolen, jungen Mann, der viele Freunde hat, gute Tattoos sticht, einen guten Security-Service anbietet und gute Partys schmeißt. Die andere – klar rechtsextremistische Seite mit eindeutigen Symbolen und der nachgestellten Gaskammer etc. – können oder wollen sie nicht wahrhaben und sehen!“***

***„Ich denke nicht, dass es zurzeit mehr rechtsextreme Akteure gibt – als vor 10 Jahren. In Wölfersheim, Florstadt und Reichelsheim gab es meines Wissens auch Partys und diverse Vorfälle – nur jetzt bündelt sich das alles in einer kleinen Straße, in einem kleinen Ortsteil (er wohnt dort, laute Hunde, laute Partys, Tattoostudio, Taxi-Unternehmen, Autotuning, Security Unternehmen etc.). Das führt zu massiven Problemen. Es fällt jetzt einfach stärker auf und man schaut – zum Glück – genauer hin.“***

---

Über den Umgang mit den Ereignissen in der Wiesengasse gibt es unter den Befragten unterschiedliche Meinungen:

### **Reden, Auseinandersetzen, Aufarbeiten**

Einerseits herrscht Einigkeit darüber, dass die schließlich zu Tage getretene eindeutig rechtsextreme Gesinnung, die hinter den Aktivitäten von Patrick Wolf stehe, ernst

genommen werden muss. Auch die Gründe für die anfänglichen Schwierigkeiten, diese zu erkennen, müssten aufgearbeitet werden.

***„Zunächst wollte man damit nichts zu tun haben, keinen Ärger haben, aber spätestens bei dem Wort „Gasparty“ war bei mir Schluss. Auch durch die Zwickauer Ereignisse wurde man aufgerüttelt. Das muss nun aufgearbeitet werden!“***

---

Jugendliche, die sich von Patrick Wolf angezogen fühlten, gelte es aufzuklären und gleichzeitig zu stärken, indem ihnen das Rüstzeug gegeben werde, für diese Art von Manipulation immun zu werden und andererseits, indem ihnen persönliche Perspektiven innerhalb der geltenden Rechtsordnung aufgezeigt werden.

***„Leute, die bei den „Old Brothers“ landen, haben zu viel Zeit, weil sie keinen Job finden, dann kommt einer, der gibt Freibier aus, hat ein bisschen Charisma – läuft als Ersatzpapi, dann haben Sie eine Dynamik, die ist genial. Was der Ersatzpapi sagt, ist dann das Evangelium. Das kann man nur damit abgraben, indem man denen keine Aufmerksamkeit, sondern eine Arbeit/eine Aufgabe gibt.“***

---

Andererseits wurde die große Pressepräsenz von Patrick Wolf, die vor allem im Zusammenhang mit seinen Verhaftungen und dem bei YouTube eingestellten Video entstanden, sehr kritisch betrachtet. Diese Art von Presse würde zu seiner Berühmtheit beitragen und ihn auf problematische Weise bestätigen.

***„Die genießen die Aufmerksamkeit, weil sie sonst nichts hinkriegen. Je mehr Öffentlichkeitsarbeit von uns für diese Vögel geleistet wird, um so höher ist die Chance, dass die noch ein paar Vögel einfangen. Weil die anderen Halbhirnen, dann vorgeführt bekommen, dass man dumm bleiben kann. Wenn sich eine Gruppe von 2000 von fünf Leuten terrorisieren lässt, dann kann da irgendwas nicht stimmen. Wenn man die Gruppe nicht beachtet, dann bleiben sie auf dem Niveau, auf dem sie jetzt sind.“***

***„Keine Presse für rechtsextreme Organisationen!“***

---

### **Fremdenhass - kein zwingendes Element der Gruppe**

Desweiteren wurde die Gruppe der „Old Brothers“ um Patrick Wolf nicht unbedingt als fremdenfeindlich wahrgenommen. Es wurde berichtet, dass selbst Mitglieder der Gruppe nichtdeutsche Wurzeln hätten und Menschen mit Migrationshintergrund nicht aufgrund dessen innerhalb der Gruppe abgelehnt würden.

***„Die rechtsradikalen Strukturen, die wir hier haben, sind sicherlich antisemitisch und ich gehe davon aus, dass die auch bis zu einem gewissen Grad fremdenfeindlich sind, aber das tragen die nicht nach aussen, die sagen ja auch, dass sie einige ausländische Kollegen bei sich drin haben – sie seien nicht fremdenfeindlich sondern nur national. Das Problem, das wir hier in der Wetterau haben, ist nicht „Integration“ - der Angriff gegen die Werte der Demokratie, das ist das große Problem hier.“***

---

Die rechtsextremen Themen der Gruppe „Old Brothers“ seien vielmehr:

- Antisemitismus
- Verharmlosung des Nationalsozialismus und Verbreitung nationalsozialistischen Gedankenguts
- Darstellung des deutschen Volks als bedroht und in der Opferrolle
- Notwendigkeit von nationalem Widerstand gegen die herrschenden Verhältnisse und Bildung einer subkulturellen Organisation, sowie Akzeptanz von gewalttätigen Mitteln
- Verbreitung des Ideals einer Kameradschaft, in dem die Kameradschaft alles und der Einzelne nichts ist.
- Chauvinismus: Annahme der Höherwertigkeit der einen Nation über eine andere

### **„Familiäre“ Bande**

Die Befragten berichteten überdies, dass Patrick Wolf als gebürtiger Florstädter, der immer in dort gelebt hat, bis er in die Nachbargemeinde Echzell zog, einen hohen Bekanntheitsgrad unter der Bevölkerung besitzt. Viele seien mit ihm zur Schule gegangen, seien mit ihm verwandt oder lange befreundet. Er gelte als einer „von hier“, auf den man sich immer habe verlassen können. Es wurde gemutmaßt, dass das dezente, bagatellisierende und oft späte Eingreifen der Polizeikräfte mit den familiären und freundschaftlichen Verbindungen von Patrick Wolf zu tun haben könnte.

***„Da gab es Erfahrungen bei Auflösungen von Partys, dass der Kopf der Gruppe – also der Patrick Wolf – einem Viertel der Polizeibeamten erst einmal auf die Schulter klopfte und fragte: Was machst denn Du hier?“***

***„Die Polizei ist ja kein anonymes Gebilde. ... Hier im ländlichen Raum leben und arbeiten die gleichen Menschen, die morgens in der Polizei sitzen und abends im Verein aktiv sind oder an der Theke sitzen. Und wenn die abends neben demjenigen, den sie morgens zumindest auf dem Papier hatten, sitzen, dann wollen die an der Stelle manchmal das Thema wechseln.“***

---

## Die NPD in Wölfersheim um Volker Sachs

Im überwiegenden Anteil der Interviews wurde die NPD in Wölfersheim erwähnt, die eine Bevölkerungsgruppe repräsentiere, die **„rechter als normal rechts“** denkt. Beschrieben wurde diese Gruppe als nicht kriminell, in der Öffentlichkeit nicht wahrnehmbar und politisch unwirksam. Im Gemeinderat wirkten die gewählten NPD-Mitglieder nicht aktiv mit und stellten verschwindend wenig Anträge, von denen keiner mehrheitsfähig gewesen sei.

**„Wir hatten in Wölfersheim ja schon vor 20 Jahren eine starke NPD, gepaart mit starken Wahlergebnissen von annähernd 20%.“**

**„Der Anteil der SPD-Wähler ist in Wölfersheim sehr hoch: 60%. Die NPD hat faktisch nichts zu sagen. Redebeiträge haben die 3-4 pro Jahr. Anträge sozusagen gleich null.“**

**„Den Sachs lassen alle auflaufen. Der hat keine Macht.“**

---

Aktivitäten der NPD fielen in der Mittleren Wetterau im Zusammenhang mit der Verteilung einer Schulhof-CD auf.

**„.....habe ich in Florstadt mitbekommen, an der Karl-Weigand-Schule, dass die Schulhof-CD der NPD verteilt wurde, da wurden die Eltern auch informiert.“**

---

Die Gruppe der „Old Brothers“ und ihr Zulauf beziehungsweise eine gewisse Toleranz innerhalb der Bevölkerung der Gruppe gegenüber wurde von den Befragten mit der hohen Wähler- und Anhängerschaft der NPD in Wölfersheim in Verbindung gebracht. Es wurde ein Zusammenhang hergestellt, der die NPD-Tradition in der Gemeinde Wölfersheim den inhaltlichen Nährboden für die Struktur der „Old Brothers“ darstellt. Es wurde gemutmaßt, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich um Patrick Wolf scharen, das Gefühl haben, dass sie lediglich aussprechen beziehungsweise auf ihren T-Shirts tragen, was viele denken, sich öffentlich aber nicht zu sagen trauen. Einige Befragte nahmen an, dass sich Patrick Wolf und die „Old Brothers“ sicher fühlten, dass sie unter einem bestimmten Anteil der Bevölkerung auf Zustimmung treffen, wenn ihre Aktivitäten publik werden.

**„Die „Old Brothers“ sind eine Folgeerscheinung - durch die alte NPD-Hochburg: Diese Leute sind rechts aber nicht kriminell. Aus diesem Grund kommen nun die „Old Brothers“ – die sind nicht nur rechts sondern auch Outlaw-Rocker. Diese Kombination führt dann dazu, dass sie einen Propaganda-Nährboden haben. Sie haben die Gelegenheit, sich in der Presse feiern zu lassen.“**

---



## Fremdenfeindlichkeit als Hintergrund politischer Entscheidungen?

In einem Interview wurde eine fremdenfeindliche anmutende Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung in Reichelsheim benannt.

***„Es gab vor 5 Jahren mal eine sehr merkwürdige Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung in Reichelsheim, den Antrag eines internationalen Fußballvereins, der sich vorrangig aus türkischstämmigen Spielern zusammensetzte, auf eine Platzgestaltung abzulehnen, trotz nachweislich freier Ressourcen der Kommune.“***

---

### 3.2 Beobachtungen zu rechtsextremistischen Einstellungen

#### Verdeckter Rechtsextremismus

Von fremdenfeindlichen Einstellungen oder Aussagen konnten alle Befragten berichten. Fast jeder der Befragten hatte von rechtsextremen Äußerungen, die als unverfänglicher Stammtischspruch oder im Geheimen getätigt wurde, gehört. Laut magma-Studie erleben 28% der dort Befragten die Begegnung von Einheimischen und Migranten vor Ort als nicht wertschätzend. Viele der Befragten schätzten, dass sich die Region Mittlere Wetterau hier nicht vom Rest der Bundesrepublik unterscheidet.

***„Ein gewisser Prozentsatz von Menschen mit rechtsradikaler Einstellung ist in Deutschland ja normal.“***

---

Einige der Befragten beschäftigte allerdings die spezifische Situation in den teilnehmenden Kommunen. Sie meinten, dass der versteckt geäußerte Rechtsextremismus wahrscheinlich mit nicht aufgearbeiteter nationalsozialistischer Vergangenheit in der Region zu tun hat.

***„Wir haben hier sehr viel versteckten Rechtsradikalismus und versteckte Fremdenfeindlichkeit.“***

***„Wenn man mit der Dorfbevölkerung hier spricht, hört man, dass man nichts gegen Fremde habe, aber immer wieder fallen diese Stammtischparolen, die eindeutig ins rechte Spektrum gehören.“***

***„Es ist unheimlich schwierig, mit den Menschen offen über diese Themen zu sprechen. ... Das könnte an den dörflichen Strukturen liegen, in dem viele Alteingesessene leben, die sich nie damit auseinandergesetzt haben und es vielleicht auch***



***nicht wollen, weil sie selbst eine Familiengeschichte haben, die in der heutigen Zeit nicht mehr vorzeigbar ist. Dann geht es in Echzell eventuell auch um die Enteignungsgeschichte der jüdischen Bevölkerung, mit der man sich nicht auseinandersetzen will und die dementsprechend auch nie aufgearbeitet wurde.“***

---

### **Politisches Desinteresse**

Von vielen Befragten wurden das politische Desinteresse und eine gewisse politische Konsumhaltung in der Bevölkerung problematisiert.

***„Das politische Desinteresse wird immer stärker – aufgrund dessen wird die Gefahr, die von Rechts droht, auch kaum als solche erkannt.“***

---

### **Latente Unterstützung rechtsextremer Akteure**

Es wurde bemängelt, dass vielen Bürger/innen das Problembewusstsein für rechts-extremistische Ideologie fehle. Aufgrund dessen sei Patrick Wolf und die Gruppe der „Old Brothers“ zunächst als wenig bedrohlich empfunden worden. Besonders unter den Älteren werde zu selten der Zusammenhang zwischen den sogenannten Stammtischsprüchen - und einer tatsächlich ausgeführten Körperverletzung gesehen.

### **3.3 Rechtsextremistisches Auftreten in der Region**

In der rechtsextremistischen Szene in Deutschland wird allgemein ein Veränderungsprozess beobachtet. Viele Mitglieder und aktive Sympathisant/innen der Szene versuchen, sich unauffällig und unscheinbar zu geben und agieren eher im Stillen und nicht öffentlich. Der überwiegende Anteil der Akteure/innen veränderte seine Dress-Codes. Sie kleiden sich vermehrt beispielsweise nach linkem Vorbild („Schwarzer Block“) oder geben sich den Anschein von Seriosität (Anzug, Krawatte, weißes Hemd/T-Shirt). Sie fallen in Diskussionen seltener durch platte Thesen auf, sondern setzen stärker auf ausgeklügelte Strategien der Einmischung und Mitwirkung in kommunalen Strukturen wie beispielsweise Vereinen oder öffentlichen Einrichtungen wie in Kindertagesstätten über die Elternarbeit.

Hierbei werden Themen und Inhalte genutzt, die umgedeutet werden und die damit nur sehr schwer zu widerlegen sind (Kriminalitätsraten von Ausländer/innen, Interpretation von Arbeitsmarktzahlen, Demografischer Wandel, Multikulturelle Gesellschaft). Gleichzeitig versuchen sie, die Ängste der Menschen aufzugreifen und zu verstärken (Schlagworte wie „Islamisierung Deutschlands“, „Vergreisung“). Das Ziel der Bemühungen ist es, schleichend in der Mitte der Gesellschaft anzukommen und dabei nicht durch Provokationen aufzufallen, sondern die Sympathien der Bevölkerung zu gewinnen. Die wichtigste Strategie in der Öffentlichkeit ist es, Volksnähe zu beweisen und für die Probleme der breiten Bevölkerung Verständnis zu zeigen. Die aufgezeigten Lösungswege haben dann oft nichts mehr mit den Problemen der Menschen zu tun, werden aber in einer Stimmung von gegenseitigem Verständnis, Einvernehmen und Einheit des Volkes als heilsbringend vermittelt.

### Die „Old-Brothers“

**attraktiv durch vermeintliches Verständnis für die Belange Jugendlicher und junger Erwachsener, attraktive Freizeitgestaltung und jugendliche Provokation**

In den Aktivitäten der „Old Brothers“ findet sich der Strategiewechsel wieder. Laut den Interviewten zeigt Patrick Wolf vor allem für die Probleme der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in einer strukturschwachen Gegend Verständnis und versucht Abhilfe zu schaffen.

***„Disco, Kino, Schwimmbad – gibt’s nicht – da muss man nach Friedberg oder Frankfurt fahren.“***

***„Da stößt Patrick Wolf natürlich in eine gewisse Lücke, die Jugendliche auf dem Dorf, erleben.“***

---

Die Attraktivität, die die Partys der „Old Brothers“ auf die Jugendlichen ausüben, begründet sich laut den Befragten also zum Teil mit dem Fehlen von attraktiven Angeboten für Jugendliche in einer strukturarmen Region.

Zusätzlich wird auf den Partys eine ganze Reihe an gesellschaftlichen Tabus gebrochen. Laut Presseartikeln und Angaben der Ordnungsbehörden wurden die Partyräume mit nationalsozialistischen Insignien ausgestattet, die auf dem Index des Verfassungsschutzes stehen. Es wurden Prostituierte und Gogotänzerinnen engagiert, es wurde ausgiebig von Drogen und Alkohol Gebrauch gemacht.

Patrick Wolf liefert mit seinen Events also scheinbar die fehlende Freizeitgestaltung in dörflichen Strukturen. Er sichert sich Sympathien, indem er Verständnis für die Probleme von jungen Menschen zeigt, die an den aktuellen Verhältnissen scheitern. Darüber hinaus bietet er grenzüberschreitende Erlebnisse, die für junge Menschen im Allgemeinen, für Jugendliche mit problematischen Lebenslagen im Besonderen eine große Attraktivität ausstrahlen.

### Kameradschaft: Halt und Bindung

Patrick Wolf nutzt seine Beliebtheit, um eine Kameradschaft aufzubauen, in der nationalsozialistisches Gedankengut kursiert und Unterstützungsstrukturen für die rechte Szene aufgebaut werden. In den Kameradschaftsstrukturen finden die jungen Erwachsenen Halt. Sie fühlen sich in der Gruppenzugehörigkeit stark, wo sie sich bislang schwach fühlten. Ihr persönliches Scheitern wird über das Eingehen in der Kameradschaft überwunden und gewendet. Presseartikeln zufolge finden bei Patrick Wolf die einschlägigen rechtsextremen Erklärungsmodelle Verwendung, in denen das eigene Scheitern durch eine Projektion auf andere erträglich und fremdverursacht erscheint.

### 3.4 Fazit

In der Mittleren Wetterau werden anhand des Phänomens der „Old Brothers“ sowie der NPD-Wahlerfolge Einstellungen und Verhaltensweisen sichtbar, welche eine latente Gefährdung für die demokratische Kultur in der Mittleren Wetterau darstellen: Nationalsozialistisches Gedankengut und rechtsextremistische Manipulation fallen vor allem bei jungen Menschen mit problematischen Lebenslagen auf fruchtbaren Boden und kanalisiert sich in gewalttätigem Verhalten gegenüber Anwohner/innen der Wiesengasse.

Es wird vermutet, dass die Aktionen der „Old Brothers“ verdeckte rechtsextremistisch motivierte Zustimmung findet, die sich in sogenannten Stammtischsprüchen und einer spürbaren Hemmung, sich mit den eindeutig rechtsextremen Elementen der Gruppe „Old Brothers“ auseinanderzusetzen, zeigt.

Den Zulauf der Gruppe begründen viele Befragte mit dem attraktiven und grenzüberschreitenden Eventcharakter („Sex, Drugs and Facism“) und der Halt bietenden Kameradschaftsstruktur der Gruppe „Old Brothers“, die sich als Supporterstruktur für andere rechtsextrem eingestellte Akteure an eine überregional vernetzte Struktur anschließt und somit für die jungen Anhänger der „Old Brothers“ Macht und Einfluss ausstrahlt. **Aufgrund der früher sehr hohen Wahlergebnisse für die NPD in Wölfersheim vermuten die Befragten, dass sich die jungen Akteure der „Old Brothers“ bestätigt fühlen und meinen, lediglich auszusprechen bzw. in Aktion zu bringen, was Viele in der Region denken.** Patrick Wolf wird in den Interviews ähnlich einem Lokalmatador beschrieben, der als gebürtiger Wölfersheimer viele Sympathien der Alteingesessenen besitzt und sich mit Partys, Festen, Autotunings und Tattoos vor allem unter jungen Menschen beliebt gemacht hat. Dem entgegen zu treten, kann laut Interviewten sogar für Polizeibeamte vor Ort eine Schwierigkeit darstellen. **Unter der Bevölkerung wurde die Haltung als verbreitet beschrieben, dass man einer offenen Auseinandersetzung mit Patrick Wolf lieber aus dem Weg gehen möchte.**

In vielen Interviews wurden *verdeckte rechtsextremistische Einstellungen* in der Mittleren Wetterau als ursächlich für rechtsextremistisches Verhalten problematisiert. Es bestand ein hohes Interesse der Akteure daran, nicht in einem unbeholfenen Aktionismus zu verfallen, womit die erlebten und beobachteten rechtsextremistischen Phänomene in der Mittleren Wetterau lediglich an der Oberfläche angegangen würden, sondern aufgrund und sozusagen anlässlich der Aktionen der „Old Brothers“ an eine tiefergehende Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus in der Bevölkerung und der damit einhergehenden Gefährdung demokratischer Werte heranzugehen. Dies wurde auch im Zusammenhang mit der Inhaftierung von Patrick Wolf benannt, indem gemutmaßt wurde, dass es dadurch in der Wiesengasse stiller werden würde, aber die rechtsextremistischen Einstellungen unter den Menschen in den vier teilnehmenden Kommunen nicht verschwunden sein dürften. Es wurde auch gesagt, dass man sich durch eine vertiefte gemeinsame Auseinandersetzung eine Stärkung der demokratischen Kultur von Toleranz und friedlichem Miteinander in der Mittleren Wetterau erhofft.

Die aktuelle Forschung zum Rechtsextremismus in Deutschland bestätigt die Annahmen der befragten Akteure, dass rechtsextremistischem Verhalten eine rechtsex-

tremistische Einstellung zugrundeliegt bzw. voraus geht. Rechtsextremistische Einstellungen sind also nicht zu unterschätzende Bedingungen.<sup>5</sup>

Durch die aktuelle Forschung zum Rechtsextremismus mit Prof. Stöss, Prof. Heitmeyer und anderen wurden verschiedene Erklärungsfaktoren für Rechtsextremismus und einige Kriterien, nach denen Einstellungen als rechtsextrem gewertet werden können, ermittelt. Die Forscher einigten sich dabei auf folgende Definition rechtsextemer Einstellungen:

*„Der Rechtsextremismus ist ein Einstellungsmuster, dessen verbindendes Kennzeichen Ungleichwertigkeitsvorstellungen darstellen. Diese äußern sich im politischen Bereich in der Affinität zu diktatorischen Regierungsformen, chauvinistischen Einstellungen und einer Verharmlosung bzw. Rechtfertigung des Nationalsozialismus. Im sozialen Bereich sind sie gekennzeichnet durch antisemitische, fremdenfeindliche und sozialdarwinistische Einstellungen.“*

Quelle: Prof. Dr. Richard Stöss: „Rechtsextremismus im Wandel“, Herausgegeben von der Friedrich-Ebert-Stiftung innerhalb des Projektes: „Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus“ von Nora Langenbacher, Berlin 2007

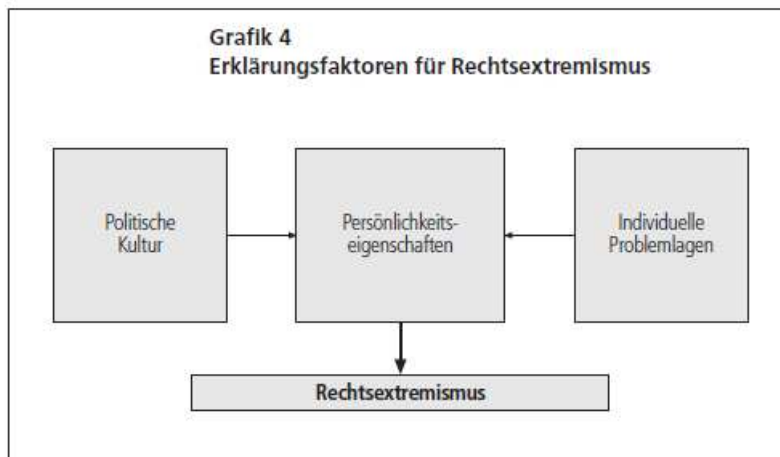
Auf Grundlage dieser Definition durchgeführte bundesweite Befragungen ergaben, dass Aspekte dieses Einstellungsmusters in allen Bevölkerungsgruppen zu finden sind. Die Forscher entwickelten aufgrund dessen die These, dass Rechtsextremismus nicht nur ein Phänomen von Extremen sondern genauso der Mitte der Gesellschaft sei.<sup>6</sup> Diese These besagt, dass auch als ganz normal definierte Personen anfällig für Rechtsextremismus seien und Aussagen und Thesen von Institutionen aus der Mitte der Gesellschaft zur Bildung rechtsextemer Einstellungen beitragen.

Hinsichtlich der Ursachen einer Anfälligkeit für Rechtsextremismus ermittelten die Forscher acht Kriterien, die vom sogenannten autoritären Charakter, Unzufriedenheit mit dem sozialen Status über (drohenden) Privilegienverlust, Individualisierung, politische Unzufriedenheit bis hin zu antidemokratischen Diskursen in Politik und Medien reichen. Aus diesen Faktoren speise sich die Entstehung rechtsextemer Einstellungen. Im Einzelfall entwickelt sich aus dem Zusammenfallen einiger dieser Faktoren in einem bestimmten Wirkungszusammenhang eine rechtsextreme Einstellung. Dazu bietet Prof. Stöss folgende Grafik an, die darstellt in welcher Beziehung die Faktoren zusammenwirken, um in einem Rechtsextremismus zu münden.

---

<sup>5</sup> Vgl. Prof. Dr. Richard Stöss: „Rechtsextremismus im Wandel“, Herausgegeben von der Friedrich-Ebert-Stiftung innerhalb des Projektes: „Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus“ von Nora Langenbacher, Berlin 2007

<sup>6</sup> vgl. Decker, Oliver; Brähler, Elmar: „Bewegungen in der Mitte. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland“, Herausgegeben von der Friedrich-Ebert-Stiftung, Froum Berlin. Berlin 2008



Quelle: Prof. Dr. Richard Stöss: „Rechtsextremismus im Wandel“, Herausgegeben von der Friedrich-Ebert-Stiftung innerhalb des Projektes: „Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus“ von Nora Langenbacher, Berlin 2007

Die Forscher gehen davon aus, dass Rechtsextremismus eine Funktion bei der Bewältigung persönlicher Probleme wie Deklassierung, Marginalisierung oder Desintegration haben kann. Je nach Charaktertyp kommt es zu unterschiedlichem Bewältigungsverhalten, wie zum Beispiel starke Gehorsamsbereitschaft oder ein verstärktes Bedürfnis nach Vor- bzw. Feindbildern. Erfährt das Bewältigungsverhalten Unterstützung durch eine entsprechende politische Kultur, manifestieren sich rechtsextremistische Einstellungen beziehungsweise Verhaltensweisen.

Diese Ergebnisse jüngerer Forschungen vermitteln ein eindrückliches Bild der Quellen, aus denen sich Rechtsextremismus speist und wie die einzelnen Faktoren zusammenwirken.

Ganz im Sinne der befragten Akteur/innen in der Mittleren Wetterau wird hier davon ausgegangen, dass **ein nachhaltiges Auflösen rechtsextremer Potenziale nur durch eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Ursachen und Bedingungen von Rechtsextremismus erreicht werden kann und dass auf den verschiedenen Ebenen der individuellen Persönlichkeit und der politischen und medialen Kultur angesetzt werden muss.** In den Interviews wurde die Bedeutung

- der Erziehung in Familie und Schule sowie der Jugendpflege für die Persönlichkeitsentwicklung
- und der kommunalen Politik, der Vereine sowie der Medien, in welchen politische und mediale Kultur verkörpert und gebildet wird,
- sehr klar herausgestellt.

**Für den weiteren Umgang im Sinne eines nachhaltigen Auflösens rechtsextremer Potenziale in der Region ist es von großer Bedeutung, dass alle Akteur/innen des öffentlichen Lebens in einer abgestimmten Handlungsstrategie zusammen wirken.** Den einzelnen Akteur/innen fallen dabei die folgenden verschiedenen Aufgaben zu:

#### **1. Jugendpflege, Schulen, Kindertagesstätten:**

Der besonderen Anziehungskraft, die Patrick Wolf und die „Old Brothers“ auf junge Menschen ausübt, kann in Form von jugend- bzw. kindgerechter Aufklärung und Bildung zur nationalsozialistischen deutschen Vergangenheit sowie zur Gegenwart rechtsextremer Manipulation und Desinformation durch Gruppierungen wie den „Old Brothers“ entgegen gewirkt werden. Dabei hat sich besonders die Arbeit mit Zeitzeugen als erfolgreich herausgestellt.

Eine Immunisierung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen nationalsozialistischen Gedankenguts gegenüber kann zudem über eine Aufwertung und Würdigung demokratischer Werte und Privilegien erreicht werden, in dem der Jugendliche/das Kind selbst als demokratisches Subjekt mit Rechten und Pflichten erscheint. Die positive Bestätigung des ganz individuellen Soseins des Kindes/des Jugendlichen innerhalb der Pädagogik bewirkt *die* Stärkung des Ich-Gefühls und *die* Kompetenz, andere ebenso in deren individuellen Sosein zu respektieren, die zu einer Immunisierung für rechtsextreme Manipulation und Desinformation nachhaltig beiträgt. Ich- und toleranzstarke Kinder und Jugendliche entwickeln kein Bedürfnis nach Feindbildern oder Kameradschaftsstrukturen mit einer Führer-Gestalt.

Diese Aufgaben wachsen den Schulen, Kindertagesstätten und der Jugendpflege durch die Gemeinden und die freien Träger zu.

## **2. Vereine, Bürgerinitiativen, Politik**

Um unter der älteren Bevölkerung erneuernd für die demokratischen Werte und Privilegien und mithin für mehr demokratische Teilhabe zu werben, bieten Vereinsstrukturen gute Möglichkeiten. Bildungsarbeit und öffentlichkeitswirksame Aktionen können die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf eine Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit und die gegenwärtigen rechtsextremen Phänomene lenken. Dabei kann der Zusammenhang zwischen Einstellungen und Verhalten, Worten und Taten beleuchtet werden. Die Aktionen des Künstlers Gunter Demnig, der in vielen Kommunen Deutschlands – auch im Wetteraukreis – sogenannte „Stolpersteine“ vor den ehemaligen Häusern jüdischer Familien in die Gehwege eingelassen hat, konnten bereits in vielen Kommunen ein gemeinsames Gedenken und Verarbeiten mit positiven Erfahrungen und Ergebnissen einleiten. Die Befragten regten an, Veranstaltungen zur Bildung und Aufklärung auch mit anderen Themen zu verknüpfen, um die Schwierigkeit, über Rechtsextremismus und den historischen Nationalsozialismus zu sprechen, leichter zu überwinden.

Die Bürgerinitiative „Grätsche gegen Rechtsaussen“ und der Arbeitskreis „Jüdisches Leben“ in Echzell haben bereits damit begonnen, Bildung und Aufklärung voranzutreiben (siehe auch Kapitel vier).

Politik und Verwaltung können mit Transparenz der demokratischen Prozesse in der Kommune und mehr Mitwirkungsgremien für Bürger/innen zu einer lebendigen demokratischen Kultur in der Region beitragen. In Kapitel vier beleuchten wir, dass sich in einigen Kommunen bereits langjährig erprobte und erfolgreiche Vorgehensweisen finden lassen, die modellhaft an die anderen Kommunen weitergegeben und von diesen wahrgenommen werden können.

Mit Hilfe eines interkommunaler Austausch dieser Erfahrungen

- mit dem bürgerlichen Engagement einerseits und
- der Transparenz der demokratischen Prozesse andererseits

könnte die vermehrte politische Teilhabe/Mitgestaltung und das Engagement für Frieden und Demokratie durch die Bürger/innen in der Mittleren Wetterau insgesamt zu einem Leitbild werden.

## **3. Polizei und Justiz:**

Durch sofortiges Überprüfen von Meldungen aus der Bevölkerung über nationalsozialistische Symbole und Insignien sowie ein entschlossenes Einschreiten bei rechtsextremen Ausschreitungen kann das Sicherheitsgefühl der Anwohner/innen in Echzell wiederhergestellt und nachhaltig gesichert werden. Polizei und Staatsanwalt-

schaft können vor Ort die strafrechtlichen Möglichkeiten nutzen, um dem Anschein eines rechtsfreien Raumes unter dem Dach von Patrick Wolf entgegen zu wirken. Dort, wo persönliche Bindungen einem entschlossenen Eingreifen entgegen stehen, können Fortbildungen über rechtsextremistische Gruppen den Beamt/innen dabei helfen, rechtsextreme Aktivitäten zu erkennen.

## **4 Stärken für eine demokratisch lebendige und tolerante Gesellschaft in der Mittleren Wetterau**

Die befragten Akteur/innen betonten, dass es in der Mittleren Wetterau genug Akteur/innen für Frieden und Demokratie gäbe, die aber besser vernetzt und abgestimmter handeln müssten, um zu einer nachhaltigen Auflösung des rechtsextremen Potenzials in der Region hinwirken zu können. Dem Lokalen Aktionsplan wurde unter anderem die Erwartung entgegengebracht, aufrüttelnd und sensibilisierend in die bestehenden Strukturen hineinzuwirken, Gelegenheiten des Austauschs zu bieten und für ein stärkeres Miteinander und gemeinsames Wirken zu werben. Innerhalb des Lokalen Aktionsplans Mittlere Wetterau sollten konkrete Aktionen Umsetzung finden, die von einem breiten interkommunalen Bündnis-Pakt aus Schulen, Kindergärten, Jugendpflege, Politik, Vereinen und Gewerbe getragen werden.

### **Bürger/innen gegen Rechts**

Mit der „Grätsche gegen Rechtsaußen“ zeigt sich ein bürgerschaftliches Engagement, das sich in vielen Facetten bereits erfolgreich für ein demokratisches und friedliches Miteinander in der Mittleren Wetterau eingesetzt hat und als Vernetzungsstruktur für alle Akteur/innen fungiert.

### **Vereine und Kirchen**

Ein reichhaltiges Vereinsleben und aktive kirchliche Akteure in allen vier Kommunen tragen zu sozialen Zusammenhalt, zur Vermittlung von demokratischen Werten und Förderung von Zivilcourage rechtsextremen Aktivitäten gegenüber bei. Genannt wurden beispielsweise Aktionen des Hessischen Landessportbundes, das Butzbacher Bündnis, der Arbeitskreis „Jüdisches Leben“, der Landfrauen-Verein und der Förderverein Amaryllis – Förderverein für die Kindergärten der Gemeinde Echzell e.V..

### **Transparente Kommunalpolitik**

In den Kommunen Wölfersheim und Florstadt wurde von einer vorbildhaften Transparenz des kommunalpolitischen Lebens berichtet, die einerseits für einen starken Zusammenhalt zwischen den Akteuren wie etwa Verwaltung/Bürgermeister/Schule oder auch zu einer starken Bereitschaft jüngerer Bürger/innen in politischen Gremien mitzuwirken, führe.

### **Internationale Jugendbegegnung mit Zeitzeugenqualität**

Es gibt gute Erfahrungen mit Projekten der internationalen Jugendbegegnung durch die Stadt und die Jugendpflege Florstadt/Reichelsheim. Eine besondere Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit wird hier durch Beteiligung von Zeitzeugen durch die Jugendpflege ermöglicht.



## Kreisweite unterstützende Strukturen

Kreisweite Aktionen, Gruppen und Gremien wie die „interkulturelle Woche“, der Kreispräventionsrat und die Antifaschistische Bildungsinitiative e.V. unterstützen die Wirkung der Arbeit vor Ort und beraten in Fragen der Vernetzung, Aufklärung und Bildung.

Im Folgenden werden diese und weitere Initiativen, Aktionen und Gruppen beleuchtet, um Entwicklungspotentiale, Berührungspunkte zu anderen Akteuren und Potenziale des gemeinsamen Handelns im Sinne eines breiten interkommunalen Bündnispaktes herauszuarbeiten

### 4.1 Bürgerengagement

Im Herbst 2009 begannen sich Echzeller Anwohner/innen in **der Bürgerinitiative „Grätsche gegen Rechtsaußen“** gegen rechtsextrem motivierte Provokationen und Übergriffe in der Echzeller Wiesengasse durch Patrick Wolf und die Gruppe „Old Brothers“ zu wehren. Man wollte den rechtsextremistischen Aktivitäten nicht länger ohnmächtig gegenüberstehen und fühlte sich von der Polizei allein gelassen. Bereits im Oktober 2010 hat die Bürgerinitiative sich zu einem eingetragenen Verein organisiert mit dem Namen „Grätsche gegen Rechtsaußen – Verein zur Förderung demokratischen Bewusstseins“. Auf ihrer Internetpräsenz werden folgende Ziele benannt:

- Eine Ausweitung der rechtsextremen Tendenzen in Echzell und der Wetterau verhindern
- Eine aufgeklärte, demokratische Jugend stützen und fördern
- Die Schaffung einer breiten Öffentlichkeit: *Gemeinsam überlegen – gemeinsam handeln*
- Klare Forderungen an Politik, Strafverfolgungsbehörden, Medien und Gesellschaft formulieren und durchsetzen
- Schutz der Bürgerinnen und Bürger vor gewalttätigen Ausschreitungen
- Kindern eine sichere, tolerante Gemeinschaft sichern

Die Agenda des Vereins sieht vor, diese Ziele mittels folgender Initiativen zu erreichen:

- Sensibilisierung für die komplexe Problematik des Rechtsextremismus: Aufklärung über Ursachen und Arbeitsweisen von Neofaschisten
- Prävention (vor allem bei Jugendlichen, aber auch bei Erwachsenen)
- Stärkung eines öffentlichen Bekennens und Einsatzes für Demokratie, Solidarität und Toleranz
- Entwicklung von Formen sinnvollen Widerstandes gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit
- Dokumentation von Vorgehens- und Wirkungsweisen und des Ausmaßes rechtsextremistischer Rhetorik, Agitation und Gewalt

Wichtige Veranstaltungen der Initiative waren bislang

### **das Festival gegen Rechts,**

das 2010 und 2011 jeweils im Sommer unter dem Motto „Gemeinsam gegen Rechts-außen“ auf dem Sportplatz stattfand. Es fand ein breites Sport- und Kulturprogramm statt, das alle Altersgruppen ansprach. Der Echzeller Bürgermeister übernahm die Schirmherrschaft, lokale Musikgruppen der Feuerwehr, des Gesangvereins und des Musikvereins Echzell beteiligten sich an dem Programm. Es reisten aber auch Musikgruppen aus dem Umland, Hessen und sogar aus Schweden an. 900 Personen kamen zu beiden Festivals.

### **Lesung und Filmvorführung in der Echzeller Gemeindebibliothek:**

Das Buch „Der Junge mit dem gestreiften Pyjama“ wurde an drei Abenden in Form einer Taschenlampenlesung vorgestellt. Wulf Hein las aus dem Bestseller-Jugendbuch von John Boyne. Zum Abschluss wurde an einem vierten Abend die Verfilmung des Buches gezeigt.

Unter den Befragten genießt das Engagement der „Grätsche“ hohe Anerkennung und die Notwendigkeit dieser Aktivitäten wurde einhellig bestätigt.

***„Rechtsextremismus ist für die meisten Menschen ein Randthema, um es in die Mitte der Gesellschaft zu tragen, dass Demokratie auch gefährdet ist und immer von der Mitarbeit aller lebt, ist es wichtig, das noch mehreren bewusst zu machen, in dem Zusammenhang ist das „Festival gegen Rechts“ – ein buntes Festival für Demokratie und Toleranz mit vielen Familien sehr wichtig.“***

---

Hervorgehoben wurde vor allem die Netzwerkfunktion des Vereins. Mittlerweile sei der Verein eine feste Institution für die Gemeinden, die man gerne unterstützt. Jedoch erreiche der Verein eher die „Zugezogenen“ als die „Alteingesessenen“ in den Kommunen.

Im Hinblick auf eine Vertiefung dieser Netzwerkfunktion wurde darauf hingewiesen, dass die „Alteingesessenen“ gut über die bestehenden Netzwerke der Vereine erreicht werden könnten. Beispielweise wäre eine Beteiligung am Kirchplatzfest in Echzell eine gute Gelegenheit, Eingang in das Netzwerk der Vereine zu finden.

Die Rückmeldungen zum Namen „Grätsche gegen Rechtsausen“ waren ambivalent:

***„...eventuell muss man manchmal strickt dazwischen gehen, aber das Bild, das aufsteigt, ist das unfaire Fußballspiel.“***

---

Es wurde auch gesagt, dass es schwerer sei, in den Kommunen der Mittleren Wetterau gemeinsam GEGEN Patrick Wolf und die Old Brothers zu sein, da die Ge-

schehnisse von vielen Menschen in der Gemeinde nicht direkt wahrgenommen worden sind. Gemeinsam FÜR mehr sozialen Zusammenhalt, ein Klima des Miteinanders, Frieden und Demokratie zu sein, fielen den meisten Bewohner/innen der Mittleren Wetterau wahrscheinlich leichter.

Andererseits wurde der Name im Rahmen eines Abstimmungsverfahrens mit etwa 100 Teilnehmenden vor allem von Jugendlichen und jungen Erwachsene bestimmt.

Die „Grätsche gegen Rechtsaußen“ stellt mit ihrem zweijährigen Bestehen eine sehr junge Struktur in der Mittleren Wetterau dar. Durch das konsequente Vorgehen der Engagierten und mit dem Rückhalt durch die Kommunen vernetzt sie bereits viele Akteure aus den vier Gemeinden, und konnte in sehr kurzer Zeit mit vielen Veranstaltungen auf sich und die Geschehnisse in Echzell aufmerksam machen.

In Ergänzung zum aktuellen Bürgerengagement in den vier Kommunen wurde hervorgehoben, dass vor ca. 15 Jahren angesichts der hohen Wahlergebnisse der NPD ein **Wölfersheimer Bürgerbündnis** gegründet wurde. Letztes Jahr wurde es aufgelöst. Einige Aktive aus diesem Bündnis engagieren sich nun in der „Grätsche gegen Rechtsaußen“.

### **Entwicklungspotenziale für das gemeinsame Handeln:**

Viele Bürger/innen der Kommunen, die von rechtsextremistisch motiviertem Verhalten in der Mittleren Wetterau direkt betroffen sind, dokumentieren wie oben beschrieben aktiv ihre Sorge um demokratische Werte und ihre Bereitschaft, sich zu organisieren und gemeinsam aktiv zu werden, wenn diese Sorge begründet ist.

Bürgerinitiativen und offene Arbeitskreisstrukturen stellen ein wichtiges Instrument der Bürgerbeteiligung dar. Ebenso leisten sie einen großen Beitrag zur Integration und zum sozialen Zusammenhalt, da sich hier Menschen aus unterschiedlichen Zusammenhängen begegnen.

Viele Akteur/innen sprachen in den Interviews von einem sich ausbreitenden Konsumverhalten und einer Tendenz zu einem passiven Lebensstil, was das eigene Schicksal aber auch das der Gesellschaft angeht. Zudem ist die geringe Wahlbeteiligung und eine Tendenz zur sogenannten Politikverdrossenheit problematisiert worden.

In Bezug auf diese Situation bieten offene und projektbezogene Bürgerinitiativen große Potenziale:

- Sie sind animierend: Konkrete Anliegen laden zu konkretem Handeln ein.
- Sie sind sozial integrierend: Unterschiedliche Menschen werden gemeinsam aktiv.

Konkrete Entwicklungspotenziale bestehen gegenwärtig...

1. in der stärkeren Einbindung wie auch Nutzung der Vereinsstrukturen vor Ort. Dabei gilt es nun, die Unterschiede von traditionell geprägten und neuen innovativen Organisationen zu beachten und zu würdigen. Bei der Beantwortung der Frage, welchen Platz die neue Organisation der „Grätsche“ in den alten Vereinsstrukturen in Echzell finden kann, gilt es, sich an den Vorteilen zu orientieren, die eine Kooperation und Zusammenarbeit in Echzell haben würde. Die „Grätsche“ könnte durch ein Mitwirken am Kirchplatzfest sehr schnell auch „Alteingesessene“ erreichen. Die Echzeller Vereinsvielfalt gewinnt mit der „Grätsche“ einen lokalen Ak-

teur hinzu, der sich sehr professionell für Vielfalt, Toleranz und Demokratie in der Region einsetzt, und eine hohe Attraktivität für Jugendliche und junge Erwachsene in der Region entwickeln kann.

2. Ergänzend sollten lokal bestehende Kompetenz einbezogen werden: Pädagogische Kräfte aus der Jugendpflege könnten zur Vorbereitung kind- und jugendgerechter Veranstaltungen hinzugezogen werden.
3. Die Vernetzungsstrukturen des lokalen Gewerbes (Gewerbering Reichelsheim, Echzeller Gewerbe u.a.) könnten als Kontakt zu den Gewerbetreibenden genutzt werden. Die langjährige Erfahrung, die im Gewerbering mit regionalentwickelnden Aktivitäten in den vier Gemeinden gesammelt wurde, könnten ausgewertet und auf die aktuelle Lage übertragen werden.

## 4.2 Kirche

Die Befragten sahen die evangelische und die katholische Kirche zusammen mit Verwaltung/Politik und den Vereinen als eine der drei Säulen für ein tolerantes und demokratisches Miteinander in den Gemeinden. Sie verfügten auch bereits über Netzwerkstrukturen, die sie anbieten könnten und möchten. Sie sahen weitergehend die Stärkung der Bürgergesellschaft bzw. die Förderung von Toleranz und Demokratie – einer Kultur des Miteinanders – als den gemeinsamen Auftrag, den die Kirchen zusammen mit den lokalen Akteur/innen verwirklichen müssten und wollten. Vor allem in der Arbeit mit Konfirmand/innen, Kommunion- und Firmkindern stehe dieser Auftrag im Mittelpunkt.

*„Das ist unser Auftrag in Schulen und Kirchen.“*

*„Inhaltlich ist das Thema sowieso wichtig in der Kirche.“*

### **Entwicklungspotenziale für das gemeinsame Handeln:**

In der **Evangelischen Kirchengemeinde Nieder-Mockstadt** wird gegenwärtig eine Jugendferienmaßnahme nach Dresden zum Thema „Versöhnung“ geplant. Hier könnte der LAP eventuell bei der Finanzierung behiflich sein, um möglichst allen Jugendlichen, die mitreisen wollen, eine Teilnahme zu ermöglichen. Mit den Konfirmand/innen gibt es ein Projekt des Gedenkens und Aufarbeitens zum Volkstrauertag.

Das „**Butzbacher Bündnis für Demokratie und Toleranz**“ in der nahegelegenen Gemeinde Butzbach wurde 2007 durch den ehemaligen Strafseelsorger Herrn Seesemann gegründet. Laut Aussagen der Befragten sei dieser seit etwa zehn Jahren sehr engagiert dort und bemühe sich nun auch im Verbund mit Anderen im „Butzbacher Bündnis“ um mehr öffentliche Aufmerksamkeit. Es würden Veranstaltungen zum Volkstrauertag durchgeführt, die eine Mahnung zu Toleranz und Demokratie sowie Öffentlichkeitsarbeit beinhalteten und als Gegenveranstaltungen zu rechtsextremen Aufmärschen in der Region fungierten. Es sei auch bereits ein Kontakt zu dem Künstler Gunter Demnig aufgenommen worden, um die Aktion „Stolpersteine“ in der Region Wetterau umzusetzen.

Zur Umsetzung von „Stolpersteinen“ in den LAP-Kommunen bietet sich eine Zusammenarbeit mit dem „Butzbacher Bündnis“ an.

Weitere Entwicklungspotenziale sehen die Befragten gegenwärtig in einem interreligiösen Austausch. Neben der Ökumene müsse auch der Kontakt zu jüdischen, islamischen und anderen religiösen Gruppen gesucht werden, um für Toleranz und Dialog einzustehen und ein Miteinander selbst vorzuleben.

***„Bisher sitzen Vertreter von der evangelischen wie von der katholischen Kirche im Begleitausschuss – Vertreter anderer Glaubensrichtungen bisher nicht. In Butzbach und Nidda gibt es gesprächsbereite islamische Religionsgemeinschaften mit Moschee. Synagogen gibt es in Friedberg und Giessen. Da kann der Kontakt auch über Kulturvereine gehen.“***

---

### 4.3 Vereinsvielfalt

Vereine werden von den Befragten als bedeutende Partizipationsmöglichkeit für die Bürger/innen in der Mittleren Wetterau betrachtet. Hierzu wurden im weitesten Sinne auch Parteien gezählt, weil diese im Sinne der Partizipation und Beteiligung ohne Frage eine ähnliche Funktion einnehmen und im Zusammenhang mit Entwicklungspotenzialen mit den gleichen Herausforderungen konfrontiert sind.

Einhellig wurde von einer großen Anzahl von Vereinen gesprochen, die in den Kommunen aktiv sind. Problematisiert wurde, dass sich sogenannte *Kümmerer*, die ehrenamtlich für die Organisation und Struktur der Vereine sorgen, nicht mehr so leicht finden lassen. Laut Aussagen der Befragten stehen die Vereine an sich allen Bürger/innen der Gemeinden offen, was aber nicht gleichzeitig bedeutet, dass sie aus Sicht von Bürgerinnen und Bürgern auch als offen wahrgenommen werden. In manchen Interviews wurde von Nachwuchsproblemen in den Vereinen berichtet. Es fehlten spezielle Einstiegs-Strukturen. Die Befragten betonten, dass dort, wo man auf die Bevölkerung zugehe bzw. mit Festen und Aktionen Offenheit demonstriere, auch ein stärkerer Vereins-Nachwuchs zu verzeichnen sei. Hilfreich seien dabei vor allem authentische Akteur/innen in den Vereinen, die die Idee und den Sinn des Vereins verkörpern und als positive Vorbilder für Heranwachsende wirken. Es wurde die Erwartung benannt, im Zuge des LAP die Strukturen der Vereine zu stärken, die bestehenden integrativen Elemente in den Vereinen unterstützen und Neue zu entwickeln.

Innerhalb der magma-Studie sprachen sich 80% der Befragten für mehr gemeinsame Aktivitäten der Vereine mit den Kirchen und Unternehmen aus. (Auf einer Skala von null bis drei, wobei null gar nicht wichtig und drei sehr wichtig bedeutet, gaben 40% den Wert „drei“ und weitere 40% „zwei“ an.) Für mehr Informations- und Aufklärungsveranstaltungen sprachen sich auf der gleichen Skala 40% für „drei“ (sehr wichtig) und 28% für „zwei“ aus.

Für die Vereinslandschaft in den vier Kommunen ergeben sich demnach drei stetige Herausforderungen: Zum einen die Stärkung nach innen durch so genannte *Kümmerer*, die das Vereinsleben aufrechterhalten und verkörpern, zum anderen die Öffnung nach Außen durch Einstiegsstrukturen und systematisches Sich-Öffnen und zum Dritten die Kooperation untereinander, um gemeinsam mehr zu erreichen als allein.

Als gute Beispiele für diese drei Herausforderungen sind die folgenden Initiativen und Einrichtungen zu nennen:

### **Vereinsleben aufrechterhalten und verkörpern**

Die **Vereinsberatung in Reichelsheim und Florstadt** wird als hilfreich und entlastend für die ehrenamtlichen Kräfte erlebt. Die Aktiven werden in Vereinsrecht und -organisation, aber auch in inhaltlichen Fragen und Möglichkeiten der Vereinsarbeit beraten. Grundlegendes Vereins-Wissen wird so trotz wechselnder Vorstände langfristig für die Vereine erhalten und bereitgestellt. Darüber hinaus wurde unterstrichen, dass neben der Beratung zum Alltagsgeschäft in Vereinen auch Aufklärungsarbeit und Sensibilisierung für versteckten Rechtsextremismus geleistet wurde. Unterwanderungsversuche von Vereinen durch organisierte rechtsextreme Gruppen konnten so aufgedeckt und unterbunden werden.

### **Öffnung gestalten / Einstiege ermöglichen**

Der **Arbeitskreis „Jüdisches Leben in Echzell“** wurde im August 2011 vom Ortsverband Echzell Bündnis 90 / Die Grünen begründet. Bereits in der ersten Sitzung wurde beschlossen, den Arbeitskreis für alle Echzeller Bürger/innen zu öffnen, was mit der nächsten Sitzung bereits gelang. Nun soll mit dem Arbeitskreis eine gemeinsame Aufarbeitung der Geschichte jüdischer Menschen in Echzell begonnen werden. Dass die Grünen offen zu dem Arbeitskreis einluden, wurde in den Interviews sehr positiv hervorgehoben und der Arbeitskreis als wichtige Austausch- und Vernetzungsmöglichkeit angesehen.

### **Gemeinsam mehr erreichen als allein**

Der Verein **„Amaryllis“ - Förderverein Echzeller Gemeinde-Kindergärten e.V.** unterstützt die Kindergärten mit Angeboten im sowohl sportlichen als auch musischen Bereich. Diese sind vor allem für Kinder von geringverdienenden Eltern sehr wichtig. Innerhalb des LAP wird den Kindergärten durch Amaryllis das Projekt „Demokratie und Toleranz“ angeboten, innerhalb dessen unter anderem der traditionelle Weihnachtsbaumschmuck gemeinsam angefertigt wurde. Hier steht das gemeinsame Tun im Vordergrund, über das die Kinder Demokratie- und Toleranzkompetenzen erlernen.

Als zielführend wurde eine gelungene **„Kooperation Sport und Politik“** bewertet, die durch den grünen Kreistagsabgeordneten Gerhard Salz, der ebenso im Sportbund aktiv ist, vorangetrieben wird. Die Zusammenführung der beiden Bereiche in Form von gemeinsamen Veranstaltungen der Grünen und der Sportjugend Hessen könnte auch in der Mittleren Wetterau im Sinne eines gemeinsamen Engagements von Vereinen und Politik gegen Rechtsextremismus genutzt werden.

**Echzeller Vereine** organisieren und gestalten alle zwei Jahre gemeinsam ein **Kirchplatzfest**. Dieses Gemeinschaftsprojekt wurde von den Befragten als traditionell gewachsenes Vernetzungsorgan benannt, in dem das Engagement für die Gemeinschaft im Vordergrund steht und die Dorfgemeinschaft alle zwei Jahre als Wert hervorgehoben und kultiviert wird.

Der **Hessische Landessportbund** wurde als Träger der Aktion „Keine Chance dem Rassismus“ in den Befragungen gewürdigt. Die auf vielen Sportplätzen angebrachten Schilder zu der Aktion seien ein immerwährender Anlass, über rassistische und fremdenfeindliche Verhaltensweisen und Einstellungen nachzudenken. Sie setzten positive Signale für das Klima im Sport.

### Entwicklungspotenziale für ein gemeinsames Handeln:

Große Entwicklungspotenziale sehen die Befragten im Aufbau und in der Stärkung vernetzender Strukturen unter den Vereinen, die

- den Informationsaustausch verbessern
- die Infrastrukturen stärken und
- Akteur/innen und „Kümmerer“ unterstützen.

Solche bereits bestehenden Strukturen sehen die Befragten in den Vereinsberatungen Reichelsheim und Florstadt und dem Echzeller Kirchplatzfest.

Mit dem Nachmittagsangebot an Karl-Weigand- und Singbergschule steht den Vereinen ein weiteres Handlungsfeld offen. Die Befragten gaben an, dass es hier noch an Struktur und auch an Mitteln fehle. Kooperationen zwischen Schule und Vereinen könnten hier mehrere Synergieeffekte hervorbringen:

- Übungsleiterkurse, Sport- und musische Kurse, die die Vereine innerhalb des Nachmittagsangebotes der Schule anbieten, könnten den Nachwuchs an die Vereine heranführen und die Vereine würden die Schule bei ihrem Nachmittagsangebot unterstützen.
- Geschichts-, Religions- und/oder Politikkurse zu den Themen historischer Nationalsozialismus und aktueller Rechtsextremismus, Toleranz und Demokratie oder gemeinsames Gedenken könnte aus den neuen Bündnissen zwischen dem AK „Jüdisches Leben“, der „Grätsche gegen Rechtsaussen“, der Vereinsberatung, den Kirchen und der Jugendpflege Unterstützung finden.

Durch mehr Kooperation und Vernetzung unter den Vereinen erhoffen sich die Befragten zudem eine **Kultur des Bekennens** gegen Rechtsextremismus in Verhalten und in Einstellungen entwickeln zu können.

Möglichkeiten dazu sehen die Befragten

- durch die Zusammenführung der Bereiche Sport und Politik in Form von bekennenden Aktionen nach dem Modell der Hessischen Sportjugend und der Grünen auf Kreisebene. Zum Beispiel könnte die Aktion „Keine Chance dem Rassismus“ mit allen Sportvereinen gemeinsam umgesetzt werden, so dass auf noch mehr Sportplätzen ein erinnerndes und mahnendes Schild „Gegen Rassismus“ oder „Für Toleranz“ stehen würde.
- durch eine Kooperation des Arbeitskreises „Jüdisches Leben in Echzell“ mit dem Butzbacher Bündnis könnte gemeinsam die Umsetzung des Projektes „Stolpersteine“ vorangetrieben werden.

- kindgerechte Angebote zum Erlernen von Toleranz- und Demokratiekompetenzen könnten unterstützt durch Amaryllis mittels kompetenter Referenten auch in den anderen Kindergärten der LAP-Kommunen durchgeführt werden. Dies könnte zum Einen ein Fortbildungsangebot für die Erzieher/innen zu Rechtsextremismus und Demokratieerziehung, zum Zweiten einen fachlichen Austausch unter den Kindergärten als auch gemeinsame Aktionen der Kinder der verschiedenen Einrichtungen beinhalten.

**Unterstützungs- und Vernetzungsmöglichkeiten auf Kreisebene** sehen die Befragten

- im **Kreispräventionsrat**. Gegebenenfalls könnte auch einen Präventionsrat für die Mittlere Wetterau aufgebaut werden. Inhaltliche Überschneidungen gibt es zum Arbeitskreis „Gewalt sehen helfen“, innerhalb dessen der Kreispräventionsrat eine Kultur des Hinschauens entwickeln will und Kompetenzen im Umgang mit Gewalt an öffentlichen Orten vermittelt.
- in der regelmäßigen Teilnahme an der **interkulturellen Woche**, die im Wetteraukreis durch den Kreisintegrationsbeauftragten koordiniert und getragen wird.

#### 4.4 Schulen und Kommunalpolitik

Sowohl die Karl-Weigand-Schule in Florstadt als auch die Singbergschule in Wölfersheim wurden in den Interviews als Schulen mit einem guten menschlichen Klima beschrieben, in denen die Lehrer/innen für die Sorgen und Interessen der Schüler/innen Verständnis zeigen und Beteiligungsmöglichkeiten für die Schüler/innen bereitstellen. Es wurde gesagt, dass das Klima gerade deshalb in den Schulen so gut sei, weil die Lehrer/innen den Schüler/innen immer wieder Chancen bieten, Verantwortung zu übernehmen und mitzubestimmen. Diese Kultur der Partizipation ginge über die normale Kultur der Schülervertretung hinaus und so käme es immer wieder zu Neuerungen an der Schule, die allen nutzen. Als Beispiele wurden „Busscouts“ genannt, die an Schulbussen ein friedliches Miteinander unterstützten, sowie ein Getränkeautomat, für den sich die Schule unter Beteiligung der Kinder und Jugendlichen entschieden hatte.

Es wurde von verschiedenen Konflikten zwischen Schüler/innen berichtet, die das Niveau von Mobbing erreichten. Ziel solcher Übergriffe würden Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund und als schwach wahrgenommene Kinder und Jugendliche. Trotz der üblichen Strategien, über Schulkonferenzen die Fälle zu besprechen und disziplinarische Schritte gegen die Akteur/innen einzuleiten, flammten diese Konflikte immer wieder auf. In diesem Zusammenhang wünschten sich die Befragten nachhaltigere Vorgehensweisen.

Die Singbergschule in Wölfersheim nimmt als „Xenos-Schule“ regelmäßig an Aktionen und Treffen der Bundesförderrichtlinie „Xenos – Integration und Vielfalt“ teil. Hier



werden Workshops zu Integration und beruflicher Orientierung vor allem in den Bereichen Literatur und Musik durchgeführt.

Die Singbergschule nutzt bei Vorfällen verstärkter Aggression oder Gewalt in der Schule das Angebot des Arbeitskreises Gewaltprävention der Kriminalpolizei Friedberg. Die Erfahrungen der Zusammenarbeit wurden als sehr positiv bewertet.

In Wölfersheim wurde ebenfalls die Kooperation zwischen den Schulen (Grundschule und Sekundarstufenschule), dem Schulträger Wetteraukreis und der Gemeinde sehr positiv hervorgehoben. Als Ko-Finanzier der Schulen engagiere sich die Gemeinde sehr, der Bürgermeister besuche die Singbergschule regelmäßig, die Kommunikation mit den Gemeindevertretern sei hervorragend. Mit den höheren Klassen würden Gemeinderatssitzungen besucht. Dies wirke zusammen mit der entsprechenden Vorbereitung im Unterricht dem Trend der Politikverdrossenheit unter den Jugendlichen erfolgreich entgegen. Einige ehemalige Schüler/innen seien in Gemeindegremien engagiert, was man auf die frühzeitige Einführung der Schüler/innen in kommunalpolitische Abläufe zurückführe.

***„Ab und zu muss man halt mal Politik live erleben, sonst geht da kein junger Mensch mehr rein.“***

---

Der langjährige Bürgermeister von Wölfersheim Joachim Arnold, heute Landrat im Wetteraukreis und ehemals Schüler der Singbergschule, habe die Kultur einer positiven und engen Kooperation zwischen Schule und Kommune mit begründet. Der heutige Bürgermeister Kötter, führe diese Tradition fort.

In vielen Interviews wurde betont, dass Personen wie die Bürgermeister Herr Arnold und Kötter durch ihre persönliche Authentizität, Politik vor Ort erlebbar machten. Es wurde berichtet, dass Herr Arnold während einer Amtszeit als Bürgermeister in Wölfersheim Neuzugezogene persönlich begrüßte und sie unter anderem zur Teilnahme an der Kommunalpolitik einluden. Dies habe sehr zu einer Vitalisierung der kommunalen politischen Kultur beigetragen.

Seit über zehn Jahren finden in der Karl-Weigand-Schule Schüleraustauschprogramme mit der Slowakei sowie Frankreich statt. Die Gemeinde Wölfersheim plant - angestoßen von diesen Programmen - Partnerschaftsverträge mit den Kommunen.

## **Entwicklungspotenziale für ein gemeinsames Handeln:**

### **Transparenz in der Kommunalpolitik**

In Wölfersheim wird die Zusammenarbeit von Kommunalpolitik und Schule als fruchtbar erlebt. Sie animierte nachweislich, zur Beteiligung an kommunaler Gremienarbeit. Kommunalpolitik wurde durch authentische Personen erlebbar. Diese Erfolge können innerhalb einer interkommunalen Kooperation der vier LAP-Kommunen positiv zum Tragen kommen, indem diese Erfahrungen im Sinne eines *interkommunalen Lernens* geteilt und auf die Situationen der anderen Kommunen hin ausgewertet werden.

### **Bekennende Kultur in der Schule**

In den Interviews wurde immer wieder eine Kultur des Benennens als eine Erwartung an den LAP genannt. Diese sollte sich auch in den Schulen zeigen und von einem breiten Bündnis-Pakt aus Schule, Kindergarten, Jugendpflege, Politik, Vereinen und Gewerbe getragen sein. Als konkrete Aktion zur Förderung dieser Kultur bietet sich die Aufarbeitung des Problems des Mobbing, das sich teilweise auf Schüler/innen mit Migrationshintergrund bezieht, an. Hier kann auf die sowohl in der Singbergschule als auch in der Karl-Weigand-Schule positiv herausgestellte Kultur der Mitwirkung durch die Schüler/innen und das insgesamt sehr positive menschliche Miteinander aufgebaut werden. Empfehlenswert ist eine Teilnahme an der bundesweiten Aktion „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Als Erfahrungsträger kann die nahe gelegene Berufsschule Bad Nauheim herangezogen werden.

Desweiteren könnte das Engagement an den Schulen durch die folgenden Maßnahmen bereichert werden:

- Kompetenz bildende Maßnahmen zu Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut an, wie sie beispielsweise mit dem Gewaltpräventionsprogramm „Faustlos“ geboten werden.<sup>7</sup>
- Beteiligungs- und Mitwirkungsmethoden, in denen Kinder und Jugendliche ihre Konflikte selbst thematisieren, Lösungswege selbst entwickeln und gemeinsame Regeln im Sinne einer Schulethik festlegen, wie dies beispielsweise innerhalb der Familienkonferenz<sup>8</sup>, der Mediation oder der gewaltfreien Kommunikation praktiziert wird.

#### 4.5 Jugendpflege

In Kapitel drei wurde auf die Strategie rechtsextremistischer Akteure hingewiesen, sich „Lücken“ des Sozialsystems zu Nutze zu machen und Menschen für sich zu gewinnen, indem sie sich den zentralen gesellschaftlichen Problemen scheinbar annehmen und Menschen Halt und Sicherheit geben. Viele der Befragten gingen ebenfalls davon aus, dass Jugendliche in die Strukturen der „Old Brothers“ abrutschen bzw. rechtsextremer Manipulation aufsitzen, wenn sie sich mit persönlichen Problemen allein gelassen fühlen und für sich keine Perspektive sehen. Es seien Menschen, denen es schwer fällt, **„selbst etwas aus sich zu machen“**. Weitere Attraktivität kommt durch die erwähnten Tabubrüche und Grenzüberschreitungen hinzu (Sex, Drugs and Facism). Im Sinne einer Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus in den Kommunen kommt aufgrund dessen der Jugendsozialarbeit, eine große Bedeutung zu.

***„Mit der Gruppe der Old Brothers versucht Patrick Wolf – das sieht man auf der Homepage - Lücken des Sozialsystems auszufüllen (er bedient dort Themen wie Gemeinschaft, Verlässlichkeit und Kameradschaft).“***

Es wurde problematisiert, dass es schwer sei, die entsprechenden Jugendlichen zu erreichen, wenn sie erst mal auf den Partys waren oder sogar Teil der Gruppe seien. Der Attraktivität, die ein Tattoostudio, Autotuning oder Partys mit viel Alkohol und Tabubruch auf diese Jugendliche ausübe, sei nur schwer etwas entgegen zu setzen.

<sup>7</sup> vgl. [www.f Faustlos.de](http://www.f Faustlos.de)

<sup>8</sup> vgl. Thomas Gorden: „Die neue Familienkonferenz. Kinder erziehen ohne zu strafen“, Heyne Verlag, 1994

Es wurde in den Interviews ebenso betont, dass die Jugendlichen in der Mittleren Wetterau das *Erleben eines Miteinanders* benötigten, um gegenüber rechtsextremer Desinformation immun zu sein/werden. Aufgrund dessen seien Angebote des Miteinanders im Dorfleben von großer Bedeutung.

***„Man muss Rechtsextremen den Nährboden entziehen. Eine starke Dorfgemeinschaft – die auch die Randgruppen und Schwachen im Auge hat – macht Angebote wie die der Old Brothers und Patrick Wolf unattraktiv“***

***„...das Miteinander, das wollen und brauchen die Jugendlichen, das sollte gefördert und gefordert werden“***

---

Innerhalb der magma-Studie gaben 68% der Befragten bei der Frage nach der Wichtigkeit einzelner Ansätze der Projektentwicklung bei Freizeitangeboten für Jugendliche die höchste Gewichtung mit dem Wert „drei“ an. Weitere 19% messen diesem Ansatz eine Gewichtung von „zwei“ bei. Dieses Ergebnis einer erhöhten Wichtigkeit von Freizeitangeboten für Jugendliche spiegelt sich ebenfalls in Ausführungen der qualitativen Befragung wieder. Einige Interviewten meinten, dass es zu wenige attraktive und auch erschwingliche Angebote für Jugendliche in den Gemeinden gebe.

***„In Echzell fehlt ein Jugendzentrum, das zum Beispiel auch abends offen ist. Workshops, Ausflüge, Spaßveranstaltungen, Konzerte, Theater, Filme.... was bezahlbar ist und ohne großen Aufwand zu erreichen.“***

---

### **Jugendpflege in den Kommunen**

In Echzell, Reichelsheim und Florstadt wird die Jugendpflege über die Gemeinde geleistet. In Wölfersheim ist die Arbeiterwohlfahrt (AWO) damit beauftragt. In Reichelsheim und Florstadt arbeiten zwei Jugendpfleger/innen gemeinsam für die beiden Kommunen. In Echzell ist eine Jugendpflegerin angestellt. Zwischen diesen drei Kommunen existieren Kooperationen zu verschiedenen Projekten und Angeboten wie beispielsweise Ferien- und Medienangeboten. Mit der Kommune Wölfersheim gibt es eine solche Zusammenarbeit bislang nicht, was auf die unterschiedliche Trägerschaft zurückgeführt wurde. Vernetzungsstrukturen bieten die Facharbeitskreise zu Jungen- und Mädchenarbeit, sowie Jugendarbeit auf Kreisebene. Hier kämen alle Jugendpfleger/innen des Kreises zusammen.

Seit etwa sieben Jahren werden gute Erfahrungen mit **Angeboten der internationalen Jugendbegegnung** mit Florstädter Partnerstädten in Polen, Belgien und Frankreich gemacht. Der Partnerschaftsverein Florstadt trägt diese Angebote, die Jugendpflege Reichelsheim und Florstadt setzt sie um. Aus den Maßnahmen sind nachhaltige Freundschaften entstanden und das Interesse am Programm ist ungebrochen. Zum Programm der Jugendbegegnung zählten bereits Besuche in der Gedenkstätte

zum ehemaligen Konzentrationslager in Auschwitz und die Begegnung mit einem ehemaligen KZ-Häftling, der vor kurzem leider verstorben ist. Diese „Zeitzeugenqualität“ habe sich besonders positiv ausgewirkt. Der Jugendpfleger versucht heute aus seiner Erinnerungen an diesen Zeitzeugen heraus diese Inhalte an die Jugendlichen weiter zu geben.

Ebenso wurde von guten Erfahrungen mit **Beteiligungsmethoden in Jugendtreffs** berichtet. Es zeigte sich, dass der Umgang mit Gegenständen und Einrichtungen verantwortlicher und umsichtiger ist, wenn Jugendliche zuvor über deren Anschaffung mitentschieden haben. Ähnliche Effekte zeigten sich, wenn die Jugendtreff-Besucher/innen beispielsweise durch Verkaufsstände auf Weihnachtsmärkten zur Finanzierung von Anschaffungen beigetragen haben. Ein *Mitspracherecht mit Grenzen* in den Jugendtreffs wurde als positiv beschrieben, während komplett selbst verwaltete Jugendtreffs in der Region gescheitert seien. Beides, Mitbestimmung und Grenzziehung durch Erwachsene seien für Jugendliche wichtige Erfahrungen, um Selbstbewusstsein und Verantwortung zu entwickeln und mögliche persönliche Probleme und Herausforderungen meistern zu lernen.

In Echzell initiierte die Jugendpflege einen **Pädagogischen Runden Tisch**, an dem Vertreter/innen der Grundschule, Betreuungsschule, der Kindergärten und der Jugendpflege in einen Austausch über aktuelle Problemfelder in den entsprechenden Einrichtungen treten.

Mit der **Arbeitsgemeinschaft „JU-EV-KA“** knüpft die Jugendpflege Echzell an alte Vernetzungsstrukturen an. Hier ist ein Zusammenschluss der Kommunalen Jugendpflege mit den Kirchengemeinden, dem Evangelischen Dekanat und der Katholischen Kirche geschaffen worden. Künftig werden von dieser Arbeitsgemeinschaft ausgehend an jedem ersten Freitag im Monat Angebote für Jugendliche ab 13 Jahren stattfinden. Auftaktveranstaltung war eine Filmnacht.

Ab 2012 bietet die Jugendpflege in Echzell ein **Jugend- und Familienbüro** in den alten Räumen der Betreuungsschule an. Hier wird es Büro- und Beratungszeiten geben.

Mit **speziellen Angeboten für die Akteure in den Vereinen und Einrichtungen** plant die Jugendpflege in Echzell ab 2012 gezielte Präventionsarbeit. Der Beginn wird im Januar mit dem Thema Mediensicherheit gemacht. Im Zuge des LAP soll es Angebote zum Thema Rechtsextremismus geben.

#### **Entwicklungspotenziale für ein gemeinsames Handeln:**

Die Attraktivität der „Old Brothers“ für eine bestimmte Gruppe von Jugendlichen wurde in den Interviews eindrücklich beschrieben. Teilweise fühlten sich die Befragten diesen Vorgängen gegenüber hilflos. Gute Erfahrungen wurden aber sowohl in Schule als auch in der Jugendpflege mit einem „**Dialog über Grenzen**“ und **Mitwirkungsmöglichkeiten** für Kinder und Jugendliche gemacht. Jugendliche fühlten sich aufgrund dessen eingebunden, ernstgenommen und verantwortlich beispielsweise für benutzte Einrichtungsgegenstände.

## Vernetzung

Von den Interviewten wurde angeregt, dass **Schule und Jugendsozialarbeit** zum Thema Rechtsextremismus, Aufarbeitung des historischen Nationalsozialismus und im Sinne einer Kultur des Bekennens stärker zusammen arbeiten. Eine Möglichkeit dazu tut sich in den bereits angesprochenen Nachmittagsangeboten der sich im Aufbau befindenden Ganztagschulen auf. Mit dem Pädagogischen Runden Tisch bietet sich für den Raum Echzell bereits ein Austauschgremium an, mit dem gute Erfahrungen gemacht werden konnten.

Innerhalb der magma-Studie gaben 38% der Befragten an, dass sie **stabile Ansprechpartner in ihrer Gemeinde** für sehr wichtig hielten (Wert „drei“): Die Jugendpflege Echzell bietet sich mit seinem Jugend- und Familienbüro ab Januar 2012 an. Da auch spezielle Angebote für Akteure von Vereinen und Einrichtungen zu Präventionsarbeit geleistet werden, ist zu erwarten, dass diese Möglichkeit schnell bekannt wird.

Die Idee eines **Pädagogischen Runden Tisches** als auch die Idee eines **Jugend- und Familienbüros** bieten sich modellhaft für die anderen Kommunen an, um Akteure aus Erziehung und Bildung zu vernetzen und Ansprechbarkeit in den Kommunen herzustellen.

Neben der Jugendarbeit der Vereine stellen **offene Jugendtreffs** wichtige Anlaufstellen für Jugendliche dar. Das betrifft vor allem Jugendliche, die sich in den Vereinsprogrammen nicht so gut einbinden können oder einen feste Platz in der Gemeinde noch nicht gefunden haben. In Bezug auf das Problem der „Old Brothers“ stellt dies ein wichtiges Potenzial dar. Jugendliche, die drohen in ein rechtsextremes Milieu abzurutschen, werden eher den Weg zu den niederschwelligeren offenen Jugendtreffs finden. Jugendtreffs gibt es in allen LAP-Kommunen, jedoch wurden längere Öffnungszeiten und eine Ausweitung des Programmes sowie größere und mehr Räume als wünschenswert benannt. In Florstadt und Echzell wurden Planungen dazu benannt.

Es bietet sich an, Lösungen für das Bedürfnis nach mehr Angeboten für Jugendliche innerhalb **einer interkommunalen Kooperation** im Zuge genereller Überlegungen zu der Situation der Infrastruktur in den Kommunen der Mittleren Wetterau zu suchen. Auch hier kann man die Engpässe gemeinsam leichter gestalten. Beispielsweise könnten sich die Kommunen die erforderlichen Angebote untereinander aufteilen, die sie jeweils für die ganze Region anbieten, nach dem Prinzip: Filmprogramm in Echzell, Disco- und Tanzangebote in Wölfersheim, Konzerte in Florstadt, Theater- und Kunst-Aktionen in Reichelsheim etc.

## Kreisweite Unterstützung und Vernetzungsmöglichkeiten

bieten

- die **Facharbeitskreise der Jugendsozialarbeit** des Wetteraukreises. Es wurde angeregt, Vernetzung und Austausch unter den Jugendpfleger/innen der Gemeinden hier zu suchen, da ein zusätzlicher Termin kaum zu schaffen sei.

- über die **Stelle für „erzieherischen Jugendschutz“** im Wetteraukreis könnten spezielle Veranstaltungen zum Thema Rechtsextremismus/Aufarbeitung des historischen Nationalsozialismus in der Mittleren Wetterau gesteuert werden.

#### 4.6 Kommunikation mit der Polizei:

Der Aufgabe, die Polizei in die gemeinsame Strategiebildung gegen rechtsextremistische Aktivitäten einzubinden, kommt besondere Bedeutung zu, weil das Vertrauensverhältnis zwischen Echzeller Bürger/innen und der Polizei vor Ort aufgrund der Einsätze in der Wiesengasse gestört ist. Hier gilt es, die Kommunikation zwischen dem zivilgesellschaftlichem Engagement und Polizei zeitnah zu verbessern und für ein Bewusstsein eines gemeinsamen Anliegens zu werben. Es bieten sich hier an:

- Fortbildungen, Aufklärung und Informationen für die Polizei zu Rechtsextremismus und ihrer Bedrohung für Frieden und Demokratie
- ein Echzeller runder Tisch, an dem Polizeibeamt/innen und engagierte Bürger/innen in Austausch treten und Richtlinien für die zukünftige Kommunikation festlegen

#### 4.7 Lokaler Aktionsplan

**Mit dem Lokalen Aktionsplan „Mittlere Wetterau“ finden vier Kommunen zueinander, die zuvor nur punktuell zusammengearbeitet haben und sich nun am Thema Demokratie- und Toleranzstärkung zu einer Kooperation entschlossen haben.** Viele Akteur/innen der Kommunen treffen sich zum ersten Mal in dieser Konstellation. Das birgt viele Chancen, die Kommunikationswege zu verkürzen und als Region enger zusammenzuarbeiten, was sich unter den Bedingungen des demografischen Wandels ohnehin als empfehlenswert darstellt (siehe Kapitel zwei).

Die **Erwartungen** der befragten Akteur/innen bestehen in

- einer verstärkten Vernetzung und einem Austausch unter den Akteur/innen,
- einer Hoffnung zu mehr Offenheit unter den Akteur/innen, Fehler zugeben zu können, und sich weniger zu rechtfertigen,
- einer durch die bereitgestellten Geldmittel beförderten Kreativität,
- neuen Veranstaltungen, die für das Thema Rechtsextremismus sensibilisiert nach dem LAP fortgeführt werden, Beispiel: Veranstaltung der Jugendpflege Florstadt /Reichelsheim zusammen mit dem Geschichtsverein Niederflorstadt zum Gedenken an die Reichsprognomnacht, die sich 2012 zum 75. Mal jährt.
- einer Politisierung der Bevölkerung,
- einem Vorgehen gegen Konsumhaltung und Resignation in der Bevölkerung,
- einem Zeichengegen die Verwaisung der Ortskerne: **„IHR seid uns wichtig, wir investieren in die Region.“**
- Impulsen für eine lebendige Demokratie, die die Bevölkerung erreicht: **„Es braucht den Einsatz von allen, Demokratie lebt davon, dass Viele mitmachen.“**, **„Wir alle gestalten unsere Ortsteile mit.“**

**Befürchtungen** sehen die Befragten im Zusammenhang damit,

- dass die Aktivitäten des LAP in der Bevölkerung als „Zwangsprogramme“ angesehen werden (Die Menschen, die einen passiven Lebensstil und eine Konsumhaltung pflegen, seien nur sehr schwer für gemeinschaftliche Aktionen zu begeistern)
- dass die „gemeinsame Sache“ deshalb nicht vorankommt, weil der LAP von politischen Akteur/innen instrumentalisiert und lediglich zur Profilierung benutzt wird
- dass der LAP nicht genügend Öffentlichkeit erhält und das Instrument des LAP sowie insbesondere die Vergabe der Mittel für die Öffentlichkeit nicht transparent wird
- dass sinnvolle Aktivitäten von der Bürokratie des LAP behindert werden (Hier wurde beispielweise angemerkt, die Antragsstellung sei kompliziert, die Jährlichkeit als Kriterium für die Mittelvergabe realitätsfremd und so bestehe auch eine Gefahr der Verschleppung.)
- dass die Sprache des LAP bürokratisch und unverständlich bleibt und mit den Akteur/innen vor Ort, die den LAP umsetzen sollen, arrogant umgegangen wird.

**Erfolgsfaktoren** sind aus Sicht der Befragten, dass

- es eine authentische Person gibt, die hinter einer Aktion steht
- die Angebote und Aktionen altersgruppenspezifisch durchgeführt werden und dazu die pädagogische Kompetenz vor Ort genutzt oder überregionale Referenten oder Experten unterstützend hinzugezogen werden
- wirklich zusammen gearbeitet wird und es einen vertrauensvollen, respektvollen Austausch gibt
- die Jugendlichen beteiligt werden und mitentscheiden können und es einen Dialog über Grenzen der Mitbestimmung gibt
- Rechtsextremismus verbunden mit anderen Themen verarbeitet wird (Dazu wurde angeregt, Rechtsextremismus in den Kanon der Präventionsthemen wie AIDS, Drogen, Sekten mit aufzunehmen),
- die Veranstaltungen den Beteiligten Freude machen.

## 5 Handlungsempfehlungen: „Vitale Dorfgemeinschaft und Leben in VIELFALT - Der beste Schutz gegen rechtsextreme Tendenzen“

Der Umgang mit Unterschiedlichkeit erscheint für die Situation in der Mittleren Wetterau als zentrales Thema, nicht nur im Hinblick auf das Miteinander in der Dorfgemeinschaft, auch im Hinblick auf die Selbstorganisation und Zusammenarbeit im Rahmen des LAP, in den Parteien, Vereinen und der Verwaltung.

Die Frage, wie man trotz unterschiedlichen Lebenssituationen, Interessen, Meinungen und Verhaltensweisen zusammen leben, arbeiten und den gemeinsamen Lebensraum konstruktiv gestalten kann, zieht sich durch viele für diese Studie relevante Bereiche. Dabei traten insbesondere die folgenden Unterschiede hervor:

- Vier Gemeinden, die nicht nur Gemeinsamkeiten mitbringen und bis dato kaum strukturelle Verflechtungen aufweisen, wollen zusammenarbeiten.
- Innerhalb der Kommunen werden verschiedene Blickwinkel deutlich, die als „alt-eingesessene“ und „zugezogene“ Blickwinkel bezeichnet werden.
- Als weitere Herausforderung wurde die unterschiedlichen Bedürfnisse von „Alt und Jung“ herausgestellt. Ebenso wurde die Affinität zu rechtsextremem Gedankengut innerhalb der Generationen als unterschiedlich herausgestellt.

In den Interviews wurde betont, dass ein lebendiges Miteinander in der Dorfgemeinschaft der beste Schutz gegen rechtsextreme Tendenzen sei.

Wenn aber die vitale Dorfgemeinschaft als zentrale Wirkmacht gegen rechtsextreme Tendenzen eingesetzt werden soll, ist es von großer Bedeutung, dass **alle** Bevölkerungsgruppen erreicht und in ein vitales Miteinander und eine demokratische Kultur integriert werden. Mit diesem Ziel vor Augen wird die Frage, wie man mit Unterschieden konstruktiv umgeht, zum Erfolgsfaktor.

Daneben traten als **zentrale Ziele für den Lokalen Aktionsplan** hervor:

- die Förderung einer attraktiven Jugendarbeit,
- Sensibilisierung für Rechtsextremismus heute,
- Aufklärung über nationalsozialistische Vergangenheit,
- sowie die Stärkung einer lebendigen Kultur des Miteinanders, der Toleranz und Demokratie

### 5.1 LAP nutzen, um in Austausch zu kommen und nachhaltige Kommunikationsstrukturen aufzubauen

Die Befragten sehen folgerichtig die Beteiligung am Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZEN STÄRKEN“ nicht nur als Chance, sinnvolle Projekte gegen rechtsextreme Tendenzen und für Toleranz und Demokratie finanzieren zu können. Darüber hinaus sehen sie ebenso die Chance, durch die organisatorischen Rahmenbedingungen (Erstellung eines lokalen Aktionsplans, Etablierung eines Begleitausschusses) nachhaltige Kommunikationsstrukturen in der Region zu etablieren, die es auch über die Beteiligung am Bundesprogramm hinaus erleichtern, ge-



meinsame Herausforderungen auch gemeinsam anzugehen und die oben genannte vitale Dorfgemeinschaft langfristig zu gestalten.

## 5.2 Gemeinsame Herausforderungen

Die gemeinsame Teilnahme der vier LAP-Kommunen am Bundesprogramm kam aufgrund gemeinsamer Problemlagen zustande:

1. Die Kommunen liegen außerhalb des Speckgürtels von Frankfurt/Main. Friedberg ist ein weiterer regionaler Ballungsort. In allen Kommunen gibt es Ortsteile, die eine solch hohe Anzahl an Pendler/innen aufweisen, dass von „Schlafstätten“ die Rede ist.
2. Eine weitere Gemeinsamkeit ist ein so genannter „rechter Bodensatz“. Die Rede ist von „Stammtischsprüchen“ und dem Gefühl, dass eine nicht unerhebliche Gruppe von Menschen in der Mittleren Wetterau „einfachen und falschen“ Lösungen rechter Ideologie wie „Ausländer raus“ verfallen ist.
3. Die Gruppe „Old Brothers“ war anfangs in Florstadt, Wölfersheim, Reichelsheim und zum Teil auch schon in Echzell aktiv. Seit dem Umzug von Patrick Wolf nach Echzell konzentrieren sich die Aktivitäten auf die Echzeller Wiesengasse. Zu den Partys auf der Hofreite in Echzell wird flächendeckend eingeladen, per SMS, über das Internet und mündlich. Patrick Wolf wurde allorts in Kneipen und auf Festen gesehen (mit Arier- oder anderen rechtsextremen Parolen auf dem T-Shirt) mit Jugendlichen im Gespräch. Andere Jugendliche mit rechtsextremen Symbolen und Codes wurden auf Volksfesten gesichtet. Als vorläufiger „Höhepunkt“ offener rechtsextremistischer Aktivitäten in der Wiesengasse wurde ein nächtlicher Marsch von Jugendlichen genannt, die mit lauten „Sieg Heil“-Rufen durch Echzeller Straßen liefen.
4. Für alle Kommunen wurde auf bestehende bürokratische Hürden aufmerksam gemacht: *„Die wenigen, die sich engagieren, sollten nicht auch noch bürokratische Hürden nehmen müssen.“*

Zur Bewältigung dieser gemeinsamen Herausforderungen verfügen die Kommunen wie in Kapitel vier beschrieben über eine Reihe an Ressourcen:

So wurde ein Bild von der Mittleren Wetterau gezeichnet, in der **Vereinsleben und Veranstaltungen des Miteinanders** großgeschrieben werden. Beispiel: Allein in Echzell, der kleinsten der vier Kommunen (5.914 Einwohner/innen), gibt es über 40 aktive Vereine. Am Kirchplatzfest in Echzell beteiligen sich nahezu **alle** Vereine. Es wurde von vielen **Netzwerken und Kooperationen** unter den Akteuren berichtet: In Florstadt und Wölfersheim beispielweise genießen die Akteure starke Unterstützung durch die Bürgermeister. Die christlichen Kirchengemeinden pflegen eine langjährige Tradition der Zusammenarbeit.

In zumindest drei Kommunen **kooperieren Jugendsozialarbeiter/innen** in verschiedenen Projekten.

**Integration und Toleranz werden als selbstverständliche Elemente** in Politik, Verwaltung, Vereinen und an Schulen beschrieben: Türkischstämmige Schüler/innen berichteten, sie hätten noch nie Ausländerfeindlichkeit erlebt. Kampagnen wie die

Antirassismus-Schilder des Hessischen Sportbundes innerhalb der Aktion „kein Platz für Rassismus“ auf Fußballplätzen wird mit Zustimmung begegnet.

Es wurde von **nachbarschaftlicher Hilfsbereitschaft und Freundschaft** berichtet, egal welcher Herkunft die Nachbarn seien. Aber: Wo Kontakt ist, entsteht auch Reibung. Nachbarschaftsstreitigkeiten wurden als Normalität bewertet. Das könnte auch eine Erklärung dafür sein, dass die Ereignisse in der Wiesengasse zunächst von der Polizei als solche fehlinterpretiert wurden.

### 5.3 Vier Gemeinden – vier Situationen

Für den Erfolg des Zusammenschlusses unter den vier Kommunen ist es jedoch auch wichtig, die unterschiedlichen Situationen vor Ort separat in den Blick zu nehmen und gegebenenfalls auch unterschiedliche Handlungsstrategien zu entwickeln. Dass sich mit dem LAP „Mittlere Wetterau“ vier verschiedene Kommunen zusammen getan haben, ist jedoch nicht nur ein Hintergrund, den es zu beachten gilt, um die Situation in der Mittleren Wetterau richtig einzuschätzen. In diesem neuen Zusammenschluss liegen auch organisatorische und inhaltliche Chancen, die insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels noch an Bedeutung gewinnen werden:

1. **Interkommunales Lernen:** Die vier Kommunen verfügen über unterschiedliche Stärken, Erfahrungswerte und Entwicklungspotenziale. Gelingt es, die Stärken und Erfahrungswerte einzelner Kommunen als Modelle auszuwerten und für die anderen Kommunen zu nutzen, profitieren die Kommunen von den verschiedenen Erfahrungswerten, die kommunale Entwicklung wird beschleunigt und Entwicklungschancen werden schneller genutzt.
2. **Sich ergänzende interkommunale Zusammenarbeit:** Wenn gemeinsame Problemlagen gemeinsam angegangen werden, indem Lösungswege unter den Gemeinden aufgeteilt werden, können Kräfte gebündelt werden. Durch eine sich ergänzende Entwicklung der vier Kommunen profitieren die Kommunen, weil sich die verschiedenen lokalen Aktivitäten ergänzen. Beispiel: Alle Kommunen leiden unter einer Unterversorgung an attraktiven Angeboten für Jugendliche, was durch eine Kommune allein kaum zu verbessern ist, weil entweder die Kosten zu hoch oder der Adressatenkreisen zu klein ist. Wenn es gelingt, die verschiedenen Freizeitangebote in den vier Kommunen aufeinander abzustimmen und füreinander zu werben, steigt der Adressatenkreis an und die Angebote erreichen gegebenenfalls Wirtschaftlichkeit. Beispiel: Veranstaltungsdaten und Angebotsarten werden aufeinander abgestimmt: Weihnachts-Konzert in Wölfersheim, Silvester-Disco in Reichelsheim, sportliche Sommer-Events in Echzell, Hip-Hop-Herbst in Florstadt etc.

Dabei gilt es natürlich, neue Vernetzungsinstrumente mit Bedacht zu installieren, und in bereits existierende kreisweite Netzwerk-Strukturen einzubinden, um zeitliche Überbelastungen der Akteure zu vermeiden und bereits bestehende Vernetzungsstrukturen nicht zu schwächen (Beispiele: Interkulturelle Woche des Wetteraukreises, Kreispräventionsrat, Facharbeitskreise der Jugendpflege).

Gelingt es den LAP-Kommunen, ihre Zusammenarbeit auch als Chance für interkommunales Lernen und sich ergänzende interkommunale Zusammenarbeit zu gestalten

ten, kommt noch eine weitere Chance hinzu. Die Zusammenarbeit der LAP-Kommunen wird dann zu einem gelebten Beispiel, konstruktiv mit Unterschieden umzugehen.

Im Folgenden werden ohne Anspruch auf Vollständigkeit zentrale Unterschiede der vier Kommunen insbesondere im Hinblick auf Potenziale interkommunalen Lernens zusammengefasst.

### **Echzell**

Die kleinste Kommune unter den Vieren ist zugleich am dünnsten besiedelt und bekommt den demografischen Wandel am schnellsten zu spüren. Abwanderung sowie der Anstieg des Altersdurchschnitts sind für Echzell keine Zukunftsprognose, sondern bereits gegenwärtige Herausforderungen (siehe Kapitel zwei).

Mit dem Umzug von Patrick Wolf in die Echzeller Wiesengasse liegt das Zentrum offenen ausgelebter rechtsextremer Aktivitäten nun in Echzell-Gettenau. Gleichzeitig ist das bürgerschaftliche Engagement gegen Rechts gerade in Reaktion auf diese Ereignisse durch die Gründung der „Grätsche“ bereits sehr professionell organisiert und verfügt über eine breite Rückendeckung, die über Echzell hinaus geht.

In Planung sind ein Jugend- und Familienbüro ab 2012 und Präventionsarbeit der Jugendpflege.

Das Kirchplatzfest tritt als zentraler Vernetzungsanlass der Vereine hervor, durch welches sich nachhaltige Vernetzungsstrukturen entwickelt haben. Der Pädagogische Runde Tisch ist ein Vorbild fachlichen Austauschs. Weitere Vernetzungsstrukturen finden sich in Form der Arbeitsgemeinschaft „JU-EV-KA“.

### **Wölfersheim**

Die bevölkerungsreichste und flächenmäßig größte der vier Kommunen ist seit den 1980er Jahren mit signifikanten Wahlerfolgen der NPD konfrontiert (in der Spitze rund 20%). Seit den 1980er Jahren sitzt die NPD im Gemeinderat. Zu beobachten ist jedoch, dass sie sich im politischen Ratsalltag eher selbst lahmlegt, keine Anträge stellt und kaum politischen Einfluss entfaltet. Die rechtsextreme Strategie, der sogenannte „Kampf um die Parlamente“<sup>9</sup> scheint in Wölfersheim nicht aufzugehen. Die Wahlergebnisse der NPD fallen seit 2001 mit jeder Wahl (2001: 12,1%, 2006: 10,4%, 2011: 5,7%). Vonseiten der anderen Fraktionen wird der NPD wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Ein in den 1990er Jahren gegründetes Bürgerbündnis engagierte sich bis 2010 gegen die Präsenz der NPD in Wölfersheim. Seitdem es die „Grätsche“ gibt, engagieren sich einige aus dem Bündnis dort.

Wölfersheim ist die einzige Kommune, die von Zuzügen geprägt ist, was den langfristigen Trend zu Bevölkerungsrückgang und Anstieg des Durchschnittsalters nicht aufhalten wird aber verlangsamt. Als Grund dafür wurde ein Ausweichen von Haushalten mit geringem Einkommen aus Frankfurt aufgrund der dort steigenden Mieten benannt. In Wölfersheim liegt die Kaufkraft der Bevölkerung schon jetzt unter dem Bundesdurchschnitt, was sich durch den Zuzug weiterer Haushalte mit „kleinem Portemonnaie“ eher noch verstärken wird.

Als besondere Qualität in Wölfersheim wurde die transparente Kommunalverwaltung und –politik herausgestellt: Die Bürgermeister Arnold und Kötter pflegten einen sehr

---

<sup>9</sup> vgl. Wahlprogramme der NPD

bürgernahen Umgang mit der Bevölkerung und unterstützten eine vorbildliche Kooperation zwischen Politik und Schulen, was nach Angaben der Interviewten das Interesse junger Menschen an Politik und Gesellschaft in Wölfersheim befördert habe.

### **Reichelsheim und Florstadt**

Die mittleren Kommunen Reichelsheim und Florstadt verfügen bereits über für das Studienthema relevante interkommunale Strukturen, beispielsweise in der Jugendarbeit, in der auch punktuell Echzell eingebunden ist.

Als besondere Qualität wurde die *Vereinsberatung* herausgestellt, die die Vereine in Reichelsheim und Florstadt bei Fragen der Vereinsführung, aber auch bei inhaltlichen Herausforderungen begleitet.

In guter Zusammenarbeit ermöglichen der Partnerschaftsverein in Florstadt, die Jugendpflege und die Stadtverwaltung Angebote internationaler Jugendbegegnung.

Aus den genannten Besonderheiten ergeben sich **folgende Handlungsoptionen** im Sinne interkommunalen Lernens bzw. interkommunaler Zusammenarbeit:

1. Interkommunaler Austausch zum Thema „Transparenz“ der Kommunalpolitik und Förderung des demokratischen Selbstverständnisses unter der Bevölkerung: Wölfersheim und Florstadt berichten von ihren guten Erfahrungen der Kooperationen Schule/Verwaltung/Bürgermeister und Jugendpflege/Verwaltung/Bürgermeister. Gemeinsam werden Strategien zur Förderung des demokratischen Selbstverständnisses in der Bevölkerung beraten und entsprechende Maßnahmen eingeleitet.
2. Der Pädagogische Runde Tisch wird als Modell für fachlichen Austausch in den vier Kommunen genutzt. Hier können auch Veränderungen in der Infrastruktur durch den demografischen Wandel thematisiert werden.
3. Der Begleitausschuss wird langfristig in einen Präventionsrat überführt, der durch den Kreispräventionsrat Unterstützung erfährt und Präventionsarbeit zum Thema Rechtsextremismus in der Region innerhalb eines Kanons von Präventionsthemen (AIDS, Gewalt, Mobbing, Sekten, Drogen...) leistet. So würde auch die öffentliche Aufmerksamkeit auf die zu bewältigenden Herausforderungen gelenkt. Hier könnten auch attraktive Angebote für Jugendliche als Präventionsmaßnahme zum gemeinsamen Thema werden.

Die politischen Gremien und die gewählten Vertreter/innen sollten als erste Ansprechpartner/innen für dieses Denken gesehen werden. Das Schätzen von Unterschiedlichkeit und Vielfalt könnte hierbei als Leitbild dienen. Mit überfraktionellem Engagement könnte sich die Region als „toleranter Lebensraum“ profilieren und in vorbildhafter Weise die Zukunftsherausforderungen des interkommunalen Lernens und Kooperierens im ländlichen Raum angehen. Die erfolgreiche Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus als Bedrohung des demokratischen und toleranten Miteinanders könnte hier zum Ausgangspunkt für eine starke und fruchtbare Kooperationsarbeit darstellen.

#### 5.4 „Gewachsene“ Traditionen mit „zugezogenen“ Blickwinkeln

Ein Spezifikum ländlicher Gegenden ist der scheinbare Widerspruch zwischen „gewachsenen“ Traditionen und „zugezogenen“ Blickwinkeln. Das kommunale Zusammenleben ist von über Generationen gewachsenen Verhaltensroutinen geprägt. Personen, die zuziehen, bringen andere Sicht- und Verhaltensweisen mit. In vielen Fällen führt dies zu Irritationen, Abstoßungsreaktionen oder auch Feindseligkeiten. „Alteingesessene“ fühlen sich in ihren Verhaltensroutinen in Frage gestellt. „Zugezogene“ fühlen sich missverstanden und ausgegrenzt. Auch in den vier mittleren Kommunen des Wetteraukreises ist dieses Phänomen zu spüren. In den Interviews wurden beispielsweise Kommunikationsschwierigkeiten zwischen der gewachsenen Vereinsstruktur und der gebildeten Bürgerinitiative „Grätsche“ benannt.

Voraussetzung für soziale Integration ist es, beiden Perspektiven einen geeigneten Platz zu geben, anstatt darauf zu hoffen, dass „Alteingesessene“ sich ändern oder „Zugezogene“ sich anpassen. Dies gelingt in vielen Kommunen, so auch in den LAP-Kommunen der mittleren Wetterau, indem sich die verschiedenen Bevölkerungsgruppen in verschiedenen für sie passenden Gesellungsformen zusammenschließen. Die hohe Vereinsdichte in den vier Kommunen bezeugt, dass davon ausgegangen werden kann, dass nahezu jede Sichtweise ihren gesellschaftlichen Platz in der mittleren Wetterau finden kann. Das Ergebnis ist friedliche Ko-Existenz.

Die mittlere Wetterau hat jedoch mit einem Phänomen zu tun, welches die friedliche Ko-Existenz unter den Akteuren herausfordert. Denn die anti-demokratische Ideologie rechtsextremer Akteure bedroht die Grundlage dieses Friedens, nämlich die respektvolle Achtung davor, dass Menschen unterschiedlich sind und sein dürfen. Wenn der Einfluss eines Patrick Wolf und seiner „Old Brothers“ zurück gedrängt werden soll, gilt es, sich über die Unterschiedlichkeiten der verschiedenen Bevölkerungsgruppen hinaus zusammenzuschließen und diese Grundlage zu verteidigen. Dieser Situation sind sich die befragten Akteure bewusst und eine Beschäftigung mit möglichen Hürden hat bereits begonnen.

Das Verhältnis zwischen „Alteingesessenen“ und „Zugezogenen“ trat dabei als zentrale Hürde hervor, was vielleicht auch mit der hohen Pendleranzahl und den Zuwachsraten aus Frankfurt zusammenhängt.

Wie kann dieser Brückenschlag gelingen? Welches Motiv ist stark genug, um aufeinander zuzugehen? Reicht die Einsicht in die Tatsache, dass die gemeinsame Grundlage des Zusammenlebens in Gefahr geraten könnte?

Die Sensibilisierung für die Gefahr rechtsextremer Gesinnung für die bürgerliche Ordnung in den Kommunen ist sicherlich ein wichtiger erster Schritt, um Problembewusstsein zu schaffen und Interesse für die gemeinsame Herausforderung zu wecken.

Um aber wirklich aktiv aufeinander zuzugehen, braucht es ein tragfähigeres Motiv, welches über die aktuelle Bedrohung durch anti-demokratische Kräfte hinausgeht.

Gelingt es, nach dem Vorbild Interkommunalen Lernens und Sich-Ergänzens auch die Begegnung „alteingesessener“ und „zugezogener“ Sichtweisen nicht nur als notwendig, sondern als gewinnbringende Lernchance zu erkennen, könnte ein solches Motiv geschaffen werden. Denn gerade in der Unterschiedlichkeit der Sichtweisen von „Alteingesessenen“ und „Zugezogenen“ liegt das Potenzial für wichtige Erkenntnisgewinne auf der Suche nach Antworten in einer durch Wandel geprägten Region.

Die Zugkraft für einen konstruktiven Umgang mit Unterschiedlichkeit ja sogar Gegensätzlichkeit liegt im Nutzen, der aus dieser Auseinandersetzung hervorgeht.

Vor diesem Hintergrund werden Unterschiede als Stärken wahrgenommen, die die unterschiedlichen Akteure zugunsten der gemeinsamen Sache einbringen können.

### **Stärken der „Alteingesessenen“**

Sie arbeiten auf Grundlage vertrauter Beziehungen in erprobten und routinierten Strukturen mit erprobtem Know-How, verfügen über langjährige Erfahrungen mit den Gegebenheiten der Region und kennen die Geschichte der Region. Dadurch bieten sie ein System, welches von Stabilität, Berechenbarkeit und Sicherheit durch Routinen geprägt ist. Ihr Bekanntheitsgrad in der Region eröffnet Chancen, meinungsbildend auf Bevölkerungsteile einzuwirken.

### **Stärken der „Zugezogenen“**

„Zugezogene“ bringen Erfahrungen und Know-How aus anderen Städten und Gemeinden mit, die als Alternative zu bisherigen Handlungsroutinen erprobt werden können und zu neuen dritten Ideen führen können. Darüber hinaus ermöglichen sie es, so genannte „Blinde Flecken“ wieder sichtbar zu machen. Sie weisen auf das hin, was aus der Routine heraus nicht mehr gesehen wird. Zugezogene sind darüber hinaus freier, neue Wege zu gehen und Risiken einzugehen, weil Sie keine Loyalitäten gegenüber überkommenen Traditionen und alten Bündnissen verspüren.

Gelingt es, die „gewachsenen“ Traditionen genauso wertzuschätzen, wie die „zugezogenen“ Blickwinkel, können die oben genannten Stärken auch zum Tragen kommen und zugunsten der gemeinsamen Aufgabe eingesetzt werden.

## **5.5 Unterschiedliche Handlungsstrategien bei Jung & Alt**

In den Interviews wurde immer wieder herausgestellt, dass rechtsextreme Erscheinungsformen und Affinitäten bei jungen und älteren Menschen differenziert zu betrachten sind, und je nach Altersgruppe unterschiedliche Handlungsstrategien erfolgreich sind.

Hier muss jedoch zunächst differenziert werden, wer mit „Jung“ und wer mit „Alt“ gemeint ist. Vor dem Hintergrund des Themas wurden in den Interviews zur Gruppe der Älteren jene gezählt, die selbst noch biografisch von der Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland betroffen sind oder bei denen die NS-Zeit familiär noch eine Rolle spielt. Für die Gruppe der Jungen ist diese Zeit bereits historisch. Es gibt keinen persönlichen Bezug.

Aus dieser Unterscheidung heraus kann zwischen den folgenden rechtsextremen Erscheinungsformen und Affinitäten bei Jung und Alt unterschieden werden:

## **Rechtsextreme Erscheinungsformen und Affinitäten bei Älteren**

Für Ältere mit persönlichen oder familiären Erfahrungen mit der NS-Zeit rührt die Beschäftigung mit dem Thema Rechtsextremismus/Faschismus immer auch an die Frage nach eigener Schuld oder Schuldanteilen von Familienangehörigen. Scham und familiäre Loyalitäten können eine Auseinandersetzung mit dem Thema, auch die Auseinandersetzung mit aktuellen extremistischen Bewegungen erschweren. Weiter erschwerend kommt hinzu, dass diese Generation selbst noch von Erziehungsformen des Nationalsozialismus betroffen ist. Generell gelten in den Erziehungswissenschaften Erziehungsformen, die mit Strafe und Demütigung agieren, als Ursache für Fremdenhass und dem Wunsch nach Führung. Dieser von den Interviewten so benannte „Braune Bodensatz“ in dieser Generation, der sich beispielweise in entsprechenden „Stammtischparolen“ ausdrückt, sollte nicht als „dummes Geschwätz von ewig Gestrigen“ bagatellisiert werden. Denn solche Sprüche erzeugen Stimmungen und können dazu führen, dass rechtsextrem agierende Jugendliche glauben, dass sie ja nur das tun, was alle denken.

**Handlungsstrategien** müssen demzufolge unter Berücksichtigung oben genannter Rahmenbedingungen auf die Sensibilisierung und die Schaffung von Möglichkeiten der Reflexion und Auseinandersetzung mit dem historischen Nationalsozialismus und seinen Opfern fokussieren. Eine Sensibilisierung für rechtsextreme Manipulation heute und gestern könnte dazu führen, die eigene Manipuliertheit zu durchschauen und falsche Loyalitäten endlich loslassen zu können. Dabei kann die Bewusstmachung demokratischer Errungenschaften und Privilegien helfen. Zuletzt gilt es, hier nicht stehen zu bleiben, sondern auch bei diesen Personengruppen Bürgerengagement aktiv einzufordern, nach dem Motto: „Auch DU gehörst dazu, auch DU wirst gebraucht. Lass die alten Loyalitäten los, und hilf uns, das zu erhalten und zu stärken, wovon auch du profitierst.“ Aktivitäten wie die des Arbeitskreises „Jüdisches Leben“ können zu diesen Prozessen positiv beitragen.

## **Rechtsextreme Erscheinungsformen und Affinitäten bei Jüngeren**

Für die jüngere Generation ist die Zeit des Nationalsozialismus eine historische Epoche ohne persönlichen Bezug. Je nach Schulbildung und Interesse sind sie über den historischen Nationalsozialismus in Deutschland und deren Opfer mehr oder weniger gut aufgeklärt, was zu gefährlichem Halbwissen und mangelndem Problembewusstsein führen kann.

Aktivitäten gegenwärtiger rechtsextremer Akteure und Neofaschisten stellen sich für sie in einem völlig anderen Zusammenhang dar. Wenn die Aktionen nicht mit dem historischen Nationalsozialismus in Verbindung gebracht werden, sondern mit ihnen persönliche Probleme und Mangelzustände (Arbeits- und Perspektivlosigkeit, fehlende Erfahrung von Männlichkeit und Stärke, soziale Desintegration) damit kompensierbar erscheinen, entsteht eine hohe Attraktivität, die nichts mit der eigentlichen Ideologie zu tun haben muss. Auch durch die Besetzung „junger“ Themen wie Autotuning, Tattoos, Partys mit Alkohol und Drogen sowie Delinquenz erreicht die Gruppe der „Old Brothers“ einen hohen Attraktivitätsgrad für junge Menschen.

Viele rechtsextreme Vereinigungen, so auch die „Old Brothers“ verführen nicht über die rechtsextreme Ideologie, sondern damit, dass sie „Außenseitern und Gescheiterten“ einen Platz bieten. Dazu kommt die Möglichkeit der „Grenzerfahrung“, die die

„Old Brothers“ Jugendlichen in Richtung Alkohol, Sex und Kriminalität bieten. Die „Old Brothers“ provozieren und halten sich bewusst in rechtlichen Grauzonen auf. Damit erreichen sie insbesondere Jugendliche in persönlichen Krisen (siehe Kapitel drei und vier).

Daher müssen sich **Handlungsstrategien** insbesondere auf eine attraktive Jugendarbeit sowie eine kompetente Erziehungs- und Bildungslandschaft beziehen. Viele der Befragten brachten zum Ausdruck, die Jugend- und Freizeit-Angebote im Nahbereich der Jugendlichen müssten schlicht attraktiver sein als die Angebote der „Old Brothers“. Andere nannten die Eröffnung sinnstiftender Lebens- bzw. beruflicher Perspektiven. Zudem seien authentische und vorbildhafte Ansprechpartner/innen entscheidende Angebote, um Jugendliche davor zu bewahren, den Verheißungen der „Old Brothers“ zu erliegen.

Was kann der oben beschriebenen Attraktivität durch die „Old Brothers“ entgegengesetzt werden? Hier treten die guten Erfahrungen sowohl in den Schulen als auch in der Jugendpflege mit einem „Dialog über Grenzen“ verbunden mit Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche und einem direkten Austausch mit der Kommunalpolitik als Vorbilder hervor (Siehe Kapitel 4.5).

#### **Jugendarbeit sollte die folgenden Qualitätskriterien erfüllen:**

- Mitwirkungsmöglichkeiten, um Partizipation zu erleben und ein lebendiges Demokratieverständnis zu entwickeln
- Direkter Austausch mit gewählten Vertreter/innen der Kommunalpolitik, um demokratische Prozesse kennenzulernen und parlamentarisches Handwerkszeug zu erlernen
- Thematisierung von historischem und aktuellem Rechtsextremismus
- Eröffnung von Lebens- bzw. beruflichen Perspektiven
- Authentische und vorbildhafte persönliche Ansprechpartner/innen
- Sinnvolle und bewusste Grenzsetzung und Dialog über die Grenzen jugendlicher Mitbestimmung
- Begleitete und ausgewertete gruppenspezifische Prozesse, um Empathie und Affektkontrolle zu erlernen und zu trainieren – Umgang mit Aggressionen ohne Gewalt durch vorbildhafte Ansprechpartner/innen erleben und nachahmen können

#### **Auf struktureller Ebene gab es folgende Verbesserungsvorschläge:**

- Elternhäuser, Schulen, Kindertagesstätten und Vereine sollten stärker vernetzt werden – eventuell in Form von Familienzentren
- Kindergartenpflicht (Politik müsste Kindergartenpflicht einfordern.)
- Ausbau der Kindertagesstätten – Fortbildungsmaßnahmen für Erzieher/innen zu Demokratieerziehung
- Mehr Sprachförderung und Maßnahmen der Integration und Demokratieförderung an den Schulen

### **5.6 Der Mensch ist gefragt: Engagement und Strukturen an den Menschen ausrichten!**

Authentische Personen, die hinter den Projekten stehen, sie verkörpern und ansprechbar sind, wurden in den Interviews als Erfolgsfaktoren für bürgerschaftliches Engagement und gemeinschaftliche Projekte genannt. Der Faktor „Mensch“ zeigt



sich in den Kommunen der Mittleren Wetterau auch durch die hohe Wahlbeteiligung bei Bürgermeisterwahlen und legt den Schluss nahe, dass es den Menschen sehr wichtig ist, WEN sie an ihre Spitze wählen (siehe Kapitel zwei). Es scheint leichter zu sein, einen Menschen als eine Idee einzuschätzen oder ihm zu vertrauen. In der magma-Studie finden 38% der Befragten stabile Ansprechpartner/innen in den Gemeinden sehr wichtig. Dies weist ebenso daraufhin, dass die Kommunikation *zwischen* Menschen wichtig ist und dass Bürger/innen über gemeinsam anzupackende Probleme mit jemandem *sprechen* können wollen.

Als **Leitlinien** wurden genannt:

- Authentizität der Akteure in Politik, Vereins- und Jugendarbeit anstreben
- Ein lebendiges Miteinander, Kommunikation und Netzwerke pflegen
- Alle Bevölkerungsschichten beteiligen/erreichen
- Aktive und engagierte Menschen unterstützen
- Folgen von Konsumhaltung in einer Demokratie problematisieren und Bürgerbeteiligung forcieren, „Auch DU bist gefragt!“, „Demokratie lebt davon, dass alle mitmachen.“
- Kommunalpolitik achtet auf Transparenz und Bürgerbeteiligung
- Kommunen bieten praktische Unterstützung für Ehrenamtliche (Beispiele: Kreispräventionsrat, Vereinsberatung in Florstadt etc.)
- Bürokratische Hürden abbauen
- Zeitzeugenqualität im Geschichtsunterricht aufnehmen,
- Veranstaltungen, die ein Miteinander in der Dorfgemeinde unterstützen
- Nachbarschaftshilfe noch mehr ausbauen
- Kompetenzen vor Ort bewusst nutzen: Jeder bringt sich mit seiner Kompetenz ein (pädagogisches Geschick, historisches Wissen, Vernetzer etc.)

Individualpsychologisch betrachtet beginnt Fremdenhass im Selbsthass an. Und Toleranz beginnt in einem positiven Selbstwertgefühl. Ein wertschätzendes menschliches Klima, in dem jede/r mit seinem/ihrer Potenzial und Begrenzungen gesehen und eingebunden wird, strahlt eine hohe Attraktivität aus, motiviert und unterstützt Menschen, die sie für die Gemeinschaft engagieren wollen.

## **5.7 Differenzen schätzen: Innovationsmotor Demokratie**

Dass die Frage nach einem konstruktiven Umgang mit Unterschieden einen hohen Stellenwert in den Interviews einnahm, ist kein Zufall.

Auf politischer Ebene wird vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Wandlungsprozesse (Demografischer Wandel, Globalisierung, Wertewandel, Klimawandel etc.) der wertschätzende und produktive Umgang mit Unterschieden zunehmend zum Motor gesellschaftlicher Innovation.

Nur wenn sich alle gleichberechtigt einbringen, kommen alle Kompetenzen der gesellschaftlichen Entwicklung zu Gute. Und dies erleichtert es, innovative Lösungen zu finden, was in einer sich verändernden gesellschaftlichen Realität, in der bewährte Konzepte zunehmend nicht mehr greifen, erfolgskritisch ist.

Nur demokratische Gesellschaftsstrukturen ermöglichen diesen gleichberechtigten Diskurs. Darum sind gerade in Zeiten des Wandels Demokratien erfolgreich. Aber es braucht noch mehr. In den demokratischen Strukturen müssen Menschen agieren, die mit Unterschieden konstruktiv, wertschätzend umgehen und die Chancen unterschiedlicher Sichtweisen nutzen können.

Aus dieser Perspektive geben **Handlungskonzepte** wie die Folgenden demokratischen Gesellschaften den nötigen Schwung für gesellschaftlichen Wandel:

- Ökumene und Dialog mit minoritären Religionen
- Interkulturelle Pädagogik und Kommunikationskompetenz
- Gewaltlose Konfliktlösung, Empathievermögen und Partizipation

Kommunalpolitische Gremien und Mandatsträger/innen stehen in einer besonderen Verantwortung, den gesellschaftlichen Wandel zu gestalten und sollten demzufolge die oben genannten Chancen zu ihrer Sache machen und vorantreiben.

Durch einen produktiven Umgang mit Unterschieden wird die demokratische Kultur gestärkt und nicht nur zu einem erfolgversprechenden Schutz gegen rechtsextreme Unterwanderung, sondern auch zu einem Erfolgsfaktor in gesellschaftlichen Wandlungsprozessen, indem

- die öffentliche Aufmerksamkeit auf die wirklichen kommunalen Probleme und die Entwicklung realistischer Lösungswege gelenkt wird
- und die demokratische Kultur mit seinem respektvollen Umgang als attraktive Lebensweise erscheint.

## **6 Zusammenfassung und Fazit**

In der LAP-Region „Mittlere Wetterau“ wurden hohe Wahlergebnisse für die NPD und eine rechtsextremistische Jugendkultur („Old Brothers“) als Alarmzeichen für die demokratische Kultur wahrgenommen. Bereits seit Beginn der NPD-Präsenz in den 1980er Jahren formierte sich bürgerlicher Widerstand in Form des Wölfersheimer Bürgerbündnisses. Auch in Folge der Ausschreitungen der „Old Brothers“, die sich auf die Hofreite von Patrick Wolf in der Wiesengasse in Echzell fokussierten, bildete sich eine Bürgerinitiative aus Echzeller Bürger/innen, die sich schnell als Verein und interkommunales Netzwerk für Frieden und Demokratie in der Mittleren Wetterau ausbaute. Das Engagement der Bürger/innen in der „Mittleren Wetterau“ zeigt, dass sie rechtsextreme Aktivitäten in der Region nicht hinnehmen und dies mittels einer Stärkung der demokratischen Kultur vorantreiben. Gegenwärtig besteht eine große Chance darin, diese „Aufbruchsstimmung“ für nachhaltig stärkende demokratisierende Maßnahmen zu nutzen. Auch bei der magma-Studie gaben 85% der Befragten an, dass man dringend etwas gegen Rechtsextremismus unternehmen müsse. 77% sind bereit, selbst etwas gegen Rechtsextremismus zu tun.

### **Die zentralen Aussagen der Studie:**

- ⇒ Die rechtsextremistisch motivierte Jugendkultur mit der Gruppe der „Old Brothers“, aber auch Daten und Fakten zur Bevölkerungssituation zeigen die Notwendigkeit zur Verstärkung der Maßnahmen zur Stärkung der Demokratie und des sozialen Zusammenhalts.
- ⇒ Die Entwicklung von interkommunalen Kooperationsmodellen sowie mehrheitlich tragfähige Handlungsstrategien stehen dabei im Mittelpunkt.
- ⇒ Die in der Mittleren Wetterau sehr reichhaltige Vereins-Kultur kann nicht nur genutzt werden, um eine Sensibilisierung für rechtsextremistische Einstellungen und Verhaltensweisen in die Bevölkerung hineinzutragen und für demokratische Errungenschaften und Möglichkeiten zu werben, sondern auch von dem gemeinsamen Engagement für eine vitale Dorfgemeinschaft selbst profitieren.
- ⇒ Für die Mittlere Wetterau wurden unterschiedliche Sichtweisen auf die Thematik deutlich, die bei einer gemeinsamen Strategiebildung nicht nur berücksichtigt, sondern auch produktiv genutzt werden sollten:
  - Vier Gemeinden – vier Situationen
  - „Alteingesessene“ – „Zugezogene“
  - Jung – Alt

Diese Differenzen gilt es, sowohl Herausforderung als auch als Bereicherung zu beachten, und den Umgang mit Vielfalt als Motor für Demokratie und Innovation zu nutzen.

### **Aus der Strukturdatenanalyse entnehmen wir folgende Ergebnisse:**

- Die Wahlbeteiligung ist in den Kommunen der Mittleren Wetterau mit ca. 50% sehr niedrig.
- Der demografische Wandel wird in den Kommunen in unterschiedlicher Geschwindigkeit für einen deutlich erhöhten Altersdurchschnitt und einen Bevölkerungsrückgang sorgen.

- Rechtsextreme Straftaten erreichen mit 73 Delikten im Wetteraukreis 2007 eine bedenklich hohe Marke.

Aus Sicht der Befragten erscheinen folgende **zentrale „Alarmzeichen“ für die demokratische Kultur:**

- Wahlerfolge der NPD in Wölfersheim (2001: 12,1 %, 2006: 10,4 %, 2011: 5,7%)
- kriminalitätsnahe Jugendkultur mit rechtsextremer Gesinnung („Old Brothers“)
- Wahlbeteiligung 2011 bei ca. 50 %
- „brauner Bodensatz“ und „Stammtischsprüche“
- Konsumhaltung und „Schlafgemeinden“
- Vertrauensbruch zwischen Polizei/Staatsanwaltschaft und Betroffenen/Akteur/innen

Daraus ergaben sich für die Befragten folgende **zentrale Handlungsempfehlungen:**

- Interkommunales Lernen und eine sich ergänzende interkommunale Zusammenarbeit,
- eine zeitgemäße und zielgruppenorientierte Kultur des Gedenkens und Aufarbeitens der NS-Zeit und anderer Diktaturen in Deutschland
- den Ausbau der Jugendsozialarbeit
- Transparenz in der Kommunalpolitik
- Würdigung des Menschen in einer vitalen demokratischen Kultur
- Das Bild der Mittleren Wetterau in der Öffentlichkeit aktiv gestalten
- Kommunikation mit der Polizei erneuern

### **Fazit**

Die vier Kommunen des Lokalen Aktionsplans Mittlere Wetterau verbinden ähnliche Zukunftsherausforderungen, die sich in einer Bewältigung des demografischen Wandels und dem Umgang mit rechtsextremistischen Tendenzen in der Bevölkerung darstellen. Die interkommunale Zusammenarbeit bietet hier Möglichkeiten der gegenseitigen Unterstützung und des von einander Lernens. Diese Vorteile gilt es - vor allem von der Kommunalpolitik - herauszuarbeiten und zu nutzen.

Als motivierend wurden starke und offen agierende Bündnisse zwischen Schule, Jugendarbeit und Verwaltung sowie den Bürgermeistern in Florstadt und Wölfersheim sowie ein bürgernaher Umgang der Bürgermeister Arnold und Kötter benannt. In einem Prozess interkommunalen Lernens können gute Erfahrungen der einen Gemeinde für die andere genutzt werden und langfristig demokratiefördernde Aktivitäten, die in die Bevölkerung hineinwirken, umgesetzt werden - wie beispielsweise die starke Präsenz der Kommunalpolitik in den Schulen, um Schüler/innen mit den Prozessen kommunaler Politik vertraut zu machen.

## 7 Anhang

### 7.1 Die Qualitative Befragung

#### Interviewleitfaden:

##### **Teil 1: Allgemeine Einschätzung zur Situation in der Mittleren Wetterau**

- Wenn Sie so allgemein an die Themen Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Rechtsradikalismus, rechtsradikale Tendenzen oder rechtes Gedankengut denken, wie sieht das Feld in der Mittleren Wetterau da wohl aus?
  1. Welche Schlüsselpersonen/-gruppen kennen Sie?
  2. Welche konkreten Ereignisse/Erfahrungen sind Ihnen aus den letzten Jahren bekannt?
- Sind Ihnen Strategien und Ansätze in der Mittleren Wetterau bekannt, die die soziale und kulturelle Integration unterstützen?
  1. Wenn ja, wie sehen die aus? Welche Akteure stehen dahinter?
- Existieren Maßnahmen zur Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft bzw. zur Förderung von Demokratie und Toleranz? Welche Möglichkeiten haben die Bürger/innen in der Mittleren Wetterau zur Partizipation?

##### **Teil 2: Fragen zum Programm**

- Welche lokalen Netzwerke, Initiativen oder Maßnahmen sind Ihnen bekannt, die im Sinne des Programms „Toleranz fördern – Ressourcen stärken“ agieren?
- Welche müssten/sollten noch angesprochen werden?
- Wenn Sie an die bisherigen Aktivitäten im Bereich „Rechtsradikalismus“ denken:
- Was läuft bereits gut?
- Wie kommt das, dass diese Aktivitäten besonders gut sind? Was macht sie aus? (Erfolgsfaktoren)
- Wo sehen Sie noch Verbesserungspotential? Was müsste noch verbessert werden?
- Welche Risiken bergen die einzelnen Maßnahmen? Welche Risiken können sie für das ganze System/für andere Projekte Maßnahmen haben?
- Wenn Sie so an die Region Mittlere Wetterau denken, sehen Sie noch ungenutzte Potenziale, Ressourcen, Akteure, die im Rahmen des „Toleranz fördern – Ressourcen stärken“ Programmes eingebunden werden sollten?
- Was glauben Sie, welche Chancen bietet es der
- Mittlere Wetterau (z.B. in Bezug auf Marketing, Klima, Mitarbeiter, etc.)
- den einzelnen Akteuren
- den Netzwerken,
- wenn diese sich an dem Projekt beteiligt?
- Welche Gefahren sehen Sie für die einzelnen Akteure?
  1. Mittlere Wetterau (z.B. in Bezug auf Marketing, Klima, Mitarbeiter, etc.)
  2. den einzelnen Akteuren

### 3. den Netzwerken

- Was wird der zentrale Beitrag Ihrer Institution/Ihres Amtes im Projekt sein?
- Haben Sie noch etwas, was Sie loswerden wollen, was Ihnen sehr wichtig ist?

## 7.2 Vereinslandschaft

### 7.2.1 Vereine in Echzell

*Datensatz: 71*

- Äppelwoifreunde Bisses
- Amaryllis Förderverein der Kindergärten der Gemeinde Echzell e.V.
- CDA Ortsverband Echzell
- CDU Ortsverband Echzell
- DRK Ortsgruppe Echzell
- Echzeller Briefftaubenverein 01036 „Heimattreu Echzell“
- Echzeller Sportschützengemeinschaft
- Eishockey-Fan Club Echzell „Red Devils“1977 e.V.
- Eintracht Fanclub „EFC Horloff Adler“
- FFW Bingenheim
- FFW Bisses
- FFW Echzell
- FFW Gettenau
- Förderverein der Kurt-Moosdorf-Schule
- Freie Wählergemeinschaft Echzell
- Freundeskreis Wetterau
- Gebrauchshundesportverein e.V. Echzell
- Geflügelzuchtverein Bgh.
- Geflügelzuchtverein Echzell
- Gesangsgruppe „Horlofftaler“
- Gesangverein „Einheit“ Echzell
- Gemischter Chor „Eintracht 1851 Bingenheim“ e. V.
- Gesangverein Liederkranz Gettenau
- Grätsche gegen Rechtsaussen e.V.
- Heimat- u. Geschichtsverein Echzell e.V.
- Industriegewerkschaft Bauen Agrar Umwelt
- Kinderlobby Echzell e.V.
- Knobelclub „Gut Bluff“
- Koronare Sportgruppe
- KSV Bingenheim
- Kultur- und Carnevalverein e.V. (KCB)
- Landfrauenverein Echzell
- Landfrauenverein Gettenau
- Motorsportclub Echzell e.V. im DMV
- Musikverein Echzell
- Musikverein Gettenau
- Obst- u. Gartenbauverein Echzell
- Ortsbauernverband Bingenheim
- Ortsbauernverband Echzell

- Ortsbauernverband Gettenau
- Ortsgewerbeverein Echzell
- Roller-Club Bisses
- Schnauz-Club Bingenheim
- Schulverein Forsthaus Echzell e.V.
- SPD 60-Plus Echzell
- SPD Ortsbezirk Bingenheim
- SPD Ortsbezirk Echzell
- SPD Ortsverein Echzell
- Sportfischerclub Echzell
- Sportkreis Wetterau
- Sportverein 1920 Echzell e.V.
- Tanzsportclub Rot-Gold-Büdingen
- TFC Echzell e.V.
- Theatergruppe Echzell
- TTC – 66 – Echzell
- Turngemeinschaft Bingenheim
- Turnverein 1903 Echzell
- TV Gettenau
- V d K Echzell
- VdK Bingenheim
- Verein Deutscher Kriegsgräberfürsorge Echzell
- vhs wetterau Außenstelle Bingenheim
- vhs wetterau Außenstelle Echzell u. Bisses
- Natur- u. Vogelschutzgruppe Bingenheim
- Vogelschutzgruppe Echzell
- Volkssportgemeinschaft

### 7.2.2 Vereine in Wölfersheim

*Datensatz: 147*

- 1.Berstädter Carnevalverein 1967 e.V. Wölfersheim - OT Berstadt
- 1.Fußballclub 1963 Wohnbach Wölfersheim - OT Wohnbach
- 1.Södeler Klickerverein Wölfersheim - OT Södel
- 1.Melbacher Carneval Club Wölfersheim - OT Melbach
- 1.Berstädter Zwiebelzuchtverein Wölfersheim - OT Berstadt
- 1.Södeler Männer-Club Wölfersheim - OT Södel
- 1.Berstädter Schläferclub 1974 Wölfersheim – OT Berstadt
- Altenclub - Geselligkeitsverein für Senioren Wölfersheim
- Altenclub Wohnbach Wölfersheim - OT Wohnbach
- Arbeiter-Samariter-Bund Stützpunkt Wölfersheim Wölfersheim
- Angelsportverein Wölfersheim und Umgebung e.V.
- Betreuungsverein der Jim Knopf Grundschule Wölfersheim e.V.
- Arbeiterwohlfahrt
- Arbeitskreis Dorfentwicklung Wohnbach Wölfersheim - OT Wohnbach
- Arbeitskreis Dorfentwicklung Berstadt Wölfersheim – OT Berstadt
- Arbeitsgemeinschaft „Wölfersheimer Fastnachtszug“ Wölfersheim

- Boxing Wölfersheim Wölfersheim
- Black Bandits Marching Corps e.V., Wölfersheim
- Bund der VertriebenenWölfersheim
- Briefftaubenverein „Treff ein" Wölfersheim
- Bühnenreif Wölfersheim
- CDU Gemeindeverband Wölfersheim, Wölfersheim
- DGB - Ortsverband Wölfersheim, Wölfersheim
- DLRG Stützpunkt Wölfersheim, Wölfersheim
- Dorfgemeinschaft Sodila, Wölfersheim - OT Södel
- DRK-Ortsvereinigung Wölfersheim, Wölfersheim
- Dränverband Wölfersheim, Wölfersheim
- Drumband u. Musikkorps, Wölfersheim
- Eintracht Frankfurt Fanclub „Räuber Hölzenbein", Wölfersheim
- Ev. Kirchenchor Södel/Melbach, Wölfersheim - OT Södel
- Bürgerinitiative gegen Mülldeponie und zum Schutze von Umwelt und Natur in der Gemeinde Wölfersheim, Wölfersheim
- Fanfaren- und Spielmannszug „Frei weg" Wölfersheim 1959 e.V., Carnevalclub (CCW) „Die Motten", Wölfersheim
- Eltern-Kind-Verein Wölfersheim e. V., Wölfersheim
- Fanfaren- und Spielmannszug „Frei weg" Wölfersheim 1959 e.V.
- Fliegergruppe Wölfersheim/Södel e.V., Wölfersheim
- Freiwillige Feuerwehr Berstadt – Jugendwart, Wölfersheim - OT Berstadt
- Freiwillige Feuerwehr Berstadt, Wölfersheim - OT Berstadt
- Freiwillige Feuerwehr Melbach –Jugendwart, Wölfersheim - OT Melbach
- Freiwillige Feuerwehr Södel e.V., Wölfersheim - OT Södel
- Förderverein der Wölfersheimer Schulen e.V., Wölfersheim
- Förderverein Evangelische Kirche Melbach e.V., Wölfersheim - OT Melbach
- Freiwillige Feuerwehr Melbach, Wölfersheim - OT Melbach
- Freiwillige Feuerwehr Wohnbach, Wölfersheim - OT Wohnbach
- Freiwillige Feuerwehr Södel e.V. – Jugendwartin, Wölfersheim - OT Södel
- Freiwillige Feuerwehr Wölfersheim, Wölfersheim
- Freiwillige Feuerwehr Wohnbach – Jugendwart, Wölfersheim - OT Wohnbach
- Freiwillige Feuerwehr Wölfersheim – Jugendwart, Wölfersheim
- Funkclub 1978 „Die Römerrunde", Wölfersheim
- Freundeskreis Wölfersheim, Wölfersheim
- FWG Wölfersheim, Wölfersheim
- Gesangverein „Eintracht 1840" Södel, Wölfersheim - OT Södel
- Geflügelzuchtverein Melbach, Wölfersheim - OT Melbach
- Gesangverein „Eintracht" 1912 Wölfersheim e.V., Wölfersheim
- Gesangverein „Eintracht" 1844 Berstadt, Wölfersheim - OT Berstadt
- Gesangverein „Eintracht" 1894 Wohnbach, Wölfersheim - OT Wohnbach
- Gesangverein „Liederkranz Melbach" 1919 e.V., Wölfersheim - OT Melbach
- Kultur- und Sportverein 1922 Berstadt e.V., 61200 Wölfersheim - OT Berstadt
- Gewerbering Wölfersheim e.V., Wölfersheim
- Hundesportverein Berstadt e.V., Wölfersheim - OT Berstadt
- IG Bauen-Agrar-Umwelt Ortsverband Wölfersheim, Wölfersheim
- IG Bergbau, Chemie und Energie Ortsgruppe Wölfersheim, Wölfersheim
- Jagdpächter Berstadt – Wald, Wölfersheim - OT Berstadt



- Jagdpächter Wohnbach – Wald, Wölfersheim - OT Wohnbach
- Jagdpächter Berstadt, Wölfersheim - OT Berstadt
- Jagdpächter Melbach, Wölfersheim - OT Melbach
- Jagdpächter Wohnbach – Feld, Wölfersheim - OT Wohnbach
- Jagdpächter Wölfersheim, Wölfersheim
- Jagdpächter Melbach, Wölfersheim - OT Melbach
- Jagdpächter Wölfersheim, Wölfersheim
- Jagdpächter Melbach, Wölfersheim - OT Melbach
- Jagdpächter Södel, Wölfersheim
- Jagdpächter Wohnbach – Feld, Wölfersheim - OT Wohnbach
- Jagdpächter Wölfersheim, Wölfersheim
- Jugendrotkreuz Wölfersheim
- Kegelerverein Wohnbach „Alle Neun 88" e.V., Wölfersheim - OT Wohnbach
- Kleintierzuchtverein H 365 Berstadt, Wölfersheim - OT Berstadt
- Kleintierzuchtverein H 116 Wölfersheim
- Kegelclub „Rakete 09" 1965 Wölfersheim
- Kulturring Wölfersheim, Wölfersheim
- Laienspielgruppe Lampenfieber e.V. Wölfersheim
- Landfrauenverein Berstadt, Wölfersheim - OT Berstadt
- Landfrauenverein Melbach, Wölfersheim - OT Melbach
- Landfrauenverein Wölfersheim-Södel, Wölfersheim
- Landfrauenverein Wohnbach, Wölfersheim - OT Wohnbach
- Leuchtturm e.V., Wölfersheim
- Männerballett Wölfersheim e.V., Wölfersheim
- Markwald Berstadt, Wölfersheim - OT Berstadt
- Modellfluggruppe Wetterau Wölfersheim e.V.
- Motorradfreunde Wölfersheim, Wölfersheim
- Natur- und Vogelschutzgruppe e.V., Wölfersheim
- NPD Ortsbereich Wölfersheim, Wölfersheim
- Natur- und Vogelschutzgruppe e.V. - Ortsbeauftragter (OBV), Wölfersheim
- Ortsbauernverband Berstadt, Wölfersheim - OT Berstadt
- Ortsbauernverband Södel, Wölfersheim - OT Södel
- Ökumenische Frauengruppe, Wölfersheim
- Ortsbauernverband Wölfersheim, Wölfersheim
- Ortsbauernverband Melbach, Wölfersheim - OT Melbach
- Ortslandwirt Södel, Wölfersheim - OT Södel
- Ortsbauernverband Wohnbach, Wölfersheim - OT Wohnbach
- Ortslandwirt Melbach, Wölfersheim - OT Melbach
- Ortslandwirt Wohnbach, Wölfersheim - OT Wohnbach
- Ortslandwirt Berstadt Wölfersheim - OT Berstadt
- Ortslandwirt Wölfersheim, Wölfersheim
- Reit- und Fahrverein Wölfersheim e.V.
- Rad-Touristik-Club (RTC) „Sandhasen '88" e.V., Wölfersheim
- Radfahrerverein „Teutonia" 1921 e.V., Wölfersheim
- Reisetauben-Liebhaberverein „Einigkeit" Melbach, Wölfersheim - OT Melbach
- Radfahrfreunde Luftpumpe 09 Berstadt, Wölfersheim - OT Berstadt
- Schützenverein Wölfersheim, Wölfersheim

- Red Angels Cheerleader Wölfersheim, Wölfersheim
- SPD Ortsbezirk Södel, Wölfersheim - OT Södel
- Senioren-Tanzkreis „Gymtanz“, Wölfersheim
- Schiclub Berstadt e.V., Wölfersheim – OT Berstadt
- SPD Ortsbezirk Wölfersheim, Wölfersheim
- SPD Ortsbezirk Wohnbach, Wölfersheim – OT Wohnbach
- SPD Ortverein Wölfersheim, Wölfersheim
- SPD Ortsbezirk Melbach, Wölfersheim – OT Melbach
- Seniorenclub Wölfersheim
- Schützengesellschaft 1983 Wohnbach e.V., Wölfersheim – OT Wohnbach
- Sportgemeinschaft 1927 Melbach, Wölfersheim – OT Melbach
- Sportfreunde '04 Wölfersheim, Wölfersheim
- Sport- und Kulturverein für westliche und asiatische Kampfkünste Wölfersheim-Reichelsheim-Echzell e.V., Wölfersheim
- Streethockey-Club WÖLFERSHEIMER HAIE e.V., Wölfersheim
- Tischtennisclub 1978 Melbach, Wölfersheim – OT Melbach
- Turnverein 1906 Berstadt e.V., Wölfersheim – OT Berstadt
- Trimm-Dich-Club Södel, Wölfersheim – OT Södel
- TSV „Frisch Auf“ 1896 Södel, Wölfersheim – OT Södel
- VdK Ortsgruppe Melbach, Wölfersheim – OT Melbach
- Turnverein 1906 Berstadt e.V. - Abteilung Inlinehockey - Wölfersheim Devils, Wölfersheim – OT Berstadt
- VdK Ortsverband Wohnbach, Wölfersheim – OT Wohnbach
- VdK Ortsverband Wölfersheim, Wölfersheim
- Verein zur Pflege der Bergbau- und Kraftwerkstradition in Wölfersheim 1991 e.V., Wölfersheim
- Verein für Ballspiele (VfB) 1957 Södel
- Turnverein 1906 Berstadt e.V. - Abteilung Volleyball, Wölfersheim – OT Berstadt
- Verein „terra-solar“ Verein für die Sonnenkraftnutzung e.V., Wölfersheim
- Vereingemeinschaft Melbach, Wölfersheim – OT Melbach
- Vereingemeinschaft Södel, Wölfersheim – OT Södel
- Vereingemeinschaft Berstadt, Wölfersheim – OT Berstadt
- Vegane Gesellschaft Deutschland
- Wohngruppe Wölfersheim, Wölfersheim
- Wölfersheimer Wanderer e.V. 1985, Wölfersheim
- Wölfersheimer Künstlerpalette e.V., Wölfersheim
- Wölfersheimer Musikanten, Wölfersheim

### 7.2.3 Vereine Florstadt

*Datensatz: 96*

- 1. Dart-Sport-Club Florstadt e.V.
- Angelsportverein Nieder-Florstadt
- Angelsportverein Ober-Florstadt
- Angelsportverein Staden-Leidhecken
- Arbeiterwohlfahrt Nieder-Florstadt
- Arbeiterwohl Stammheim

- Arbeitsgemeinschaft Ältere Bürger Nieder-Florstadt
- Betreuungsschule an der Karl-Weigand-Schule e.V.
- Brieftaubenverein „Tempo“ Nieder-Florstadt
- Brieftaubenverein Stammheim
- BUND Ortsgruppe Florstadt / Reichelsheim
- Bündnis 90 / Die Grünen Fraktion
- Bürger/innen gegen Flugplatz Reichelsheim
- Bürgerhilfe Florstadt
- Carneval-Club „Niddageister“ e.V.
- CDU Stadtverband Florstadt
- DC Pampersbomber
- DRK Ortsvereinigung Florstadt
- Evangelische Frauen Florstadt
- Elterngruppe NiMo e.V.
- FC 1920 Nieder-Florstadt e.V.
- Florstadter Kindergruppe e.V.
- Förderkreis der Karl-Weigand-Schule Florstadt e.V.
- Förderkreis der SG 1920 Stammheim e.V.
- Förderverein d. Ev. Kirchengemeinde Florstadt e.V.
- Förderverein der Kita Sonnenschein e.V.
- Förderverein des Handballs in Florstadt e.V.
- Förderverein Fußball des SC Germania Nieder-Mockstadt e.V.
- Förderverein für die Sozialstation und Pflegeheim „Mittlere Wetterau“ e.V.
- Freiwillige Feuerwehr Nieder-Florstadt e.V.
- Freiwillige Feuerwehr Ober-Florstadt
- Freiwillige Feuerwehr Leidhecken
- Freiwillige Feuerwehr 1951 Staden e.V.
- Freiwillige Feuerwehr Nieder-Mockstadt e.V.
- Freiwillige Feuerwehr Stammheim e.V.
- Freundeskreis Florstadt
- Geflügelzuchtverein Leidhecken 1967 e.V.
- Geflügelzuchtverein 1973 Stammheim
- Gewerbeverein Florstadt
- IG Traktorfreunde Stammheim
- IG der Hundefreunde BHV Wetterau e.V.
- Jugendspielgemeinschaft Florstadt
- Kaninchenzuchtverein H 32 Florstadt 1989
- Kegelerverein „Freie Bahn“ Florstadt e.V.
- Kirchenchor Staden
- Kulturgemeinschaft Nd.-Mockstadt e.V. /Musikabt.
- Kulturgemeinschaft Nd.-Mockstadt e.V./Gesangsabt.
- Kunst- und Kulturkries Kraniche der Großgemeinde Florstadt
- Landfrauen Nieder-Mockstadt
- Leidhecker Reit- und Fahrverein e.V.
- Licher 05 Ober-Florstadt
- Modelflugverein Florstadt e.V.
- Motorsport-Club Nieder-Florstadt e.V.

- Musikzug der FFW Stammheim
- Naturschutzgruppe Florstadt im NABU Naturschutzbund Deutschland e.V.
- Obst- und Gartenbauverein Leidhecken
- Obst- und Gartenbauverein Nd.-Florstadt
- Parkinson-Selbsthilfe Schneckenhaus e.V.
- Partnerschaftsverein Florstadt e.V.
- Radfahrverein „Frischauf“ Florstadt
- Rassegeflügelzuchtverein Nieder-Florstadt e.V.
- Reit- und Fahrverein 1949 Nd.-Florstadt e.V.
- SC „Germania“ 1920 Nd.-Mockstadt e.V.
- Schützenverein 1963 Nieder-Florstadt e.V.
- Schützenverein 1965 Nieder-Mockstadt e.V.
- Schützenverein Staden 1976 e.V.
- SG 1920 Stammheim e.V.
- SPD Ortsverein Florstadt
- Stammheimer Carneval-Club e.V.
- Stammheimer Sportangler
- Sport-Union (Gesamverein)
- SU Nieder-Florstadt, Abt. Handball
- SU Nieder-Florstadt, Abt. Turnen
- SU Nieder-Florstadt, Gesangs-Abt.
- SU Nieder-Florstadt, Musik-Abt.
- SV „Germania 1949“ Leidhecken e.V.
- SV „Teutonia 1921“ Staden e.V.
- Suchthilfe Florstadt
- Tennis-Club Florstadt e.V.
- Theater-Team Impuls
- Tierschutzverein Frankfurt a.M. und Umgebung e.V. von 1841 „Gnadenhof Nd.-Mockstadt“
- TTC Florstadt e.V.
- TTV Nieder-Mockstadt e.V.
- VDK Ortsgruppe Nieder-Florstadt
- VDK Ortsgruppe Nieder-Mockstadt
- VDK Ortsgruppe Stammheim
- Verein für Deutsche Schäferhunde (SV) e.V. OG-Florstadt
- Vereinsring Staden
- Verein zur Förderung des FC 1920 Nd.-Florstadt
- Vereinigung der Ziegenhalter und Ziegenschützer für die Wetterau und Umgebung, Sitz Florstadt
- Verkehrsverein der Stadt Staden e.V.
- Volkshochschule, Zweigstelle Nd.-Florstadt
- Wanderfreunde Staden e.V.
- Wir für Menschen e.V.
- Wetterauer Radwanderfreunde Florstadt e.V.

#### 7.2.4 Vereine in Reichelsheim

- Altbergbau Bergstraße-Odenwald e. V.
- Arbeiterwohlfahrt Reichelsheim
- Arbeitskreis Regionalmuseum
- Äwwebocher Kerb
- Briefftaubenverein Einsatzstelle Reichelsheim
- Bündnis 90/ DIE GRÜNEN
- B.U.N.D. für Reichelsheim
- CDU-Gemeindeverband Reichelsheim
- Der Runde Tisch -Aktionskreis für Internationale Verständigung
- Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Reichelsheim
- Deutsche Wanderjugend im OWK
- DLRG-Ortsgruppe Reichelsheim
- Ev. Kirchengemeinde Reichelsheim Pfarramt I
- Ev. Kirchengemeinde Reichelsheim Pfarramt II
- Kirchenvorstand der Ev. Michaelsgemeinde Reichelsheim
- Ev. Posaunenchor der Michaelsgemeinde Reichelsheim
- Förderverein Reichenberg-Schule e.V.
- Frauenchor des MGV Reichelsheim
- Freiwillige Feuerwehr Reichelsheim
- Freundeskreis Reichelsheim/Nagymanyok e.V.
- Freundeskreis Reichelsheim - Jablonka e. V.
- Gaststättenverband Reichelsheim
- Georg-August-Zinn-Schule
- Gewerbeverein Reichelsheim
- Hegegemeinschaft Reichelsheim
- HSG Reichelsheim/Beerfurth
- Hundesportverein
- Jagdhornbläser Hegering Reichelsheim
- JSG Jugendhandballspielgemeinschaft Reichelsheim-Fränkisch-Crumbach
- Kampfkunst Reichelsheim e.V.
- Kaninchenzuchtverein H 89 Reichelsheim
- Kath. Kirchengemeinde Reichelsheim
- Krabbelstube Reichelsheim e.V.
- Kultur- und Sportverein Reichelsheim (KSV)
- KSV Reichelsheim: Abteilung Faustball, Abteilung Fußball, "Gymnastikgruppe", Abteilung Handball, „Jazzgymnastik“, Abteilung Karate Bushido, Abteilung Koronarsport, Abteilung Leichtathletik, Abteilung Tischtennis, Abteilung Triathlon, Abteilung Turnen
- Laienspielgruppe "NOACHTWAEEWWERE"
- Landfrauenverein Reichelsheim
- Landseniorenvereinigung Odenwald
- Leichtathletik-Gemeinschaft-Odenwald
- Mary-Anne-Kübel-Stiftung
- MGV „Eintracht“ 1844 Reichelsheim e.V.
- Motorsportclub Quad-ATV & Biker e. V.

- MSG + FSG Männer- und Frauenspielgemeinschaft Reichelsheim-Beerfurth
- MV „ANDERRUH“ e.V.
- Naturheilverein Odenwald Reichelsheim e.V.
- Neupostolische Kirchengemeinde
- Obst- und Gartenbauverein Reichelsheim
- Odenwaldklub Reichelsheim
- Offensive Junger Christen - OJC e.V.
- Opel-Club Gersprenztal i. Odw.
- Rasse- und Ziergeflügelzuchtverein
- Reichenberg-Schule
- Reichelsheimer Wählergemeinschaft e.V.
- Reit- und Fahrverein Reichelsheim e.V.
- Rockzipfel Frauen- und Mütterzentrum Reichelsheim
- Schachfreunde 1972 Reichelsheim
- Schützenverein "Freischütz"
- Selbständige Evangelische - Lutherische Kirche (SELK)
- Skiclub Kanoneroue
- Solidaritätsgemeinschaft "Hand & Fuß" der Generation Bürger-Aktive im Gersprenztal
- SPD-Ortsverein Reichelsheim
- Sportfischerverein
- Tauchsportverein Nautilus e.V. Reichelsheim
- Tennisclub Reichelsheim
- Tiere in Not Odenwald e.V.
- Trachtengruppe des OWK Reichelsheim
- VdK-Ortsverband Reichelsheim
- Verein der Wanderfreunde
- Verein zur Erhaltung der Reichelsheimer Kerbtradition e.V.
- Verkehrs- und Verschönerungsverein Reichelsheim
- Verschwisterungsverein Reichelsheim e.V.
- Vogel- und Naturschutzgruppe im OWK Reichelsheim
- Volkshochschule Reichelsheim
- Ziegenverein Reichelsheim
- Ortsbeirat Beerfurth
- Ev. Kirchengemeinde Beerfurth
- F.D.P. Ortsverein Beerfurth
- Förderverein der Grundschule Beerfurth
- Freiwillige Feuerwehr Beerfurth
- Grundschule Beerfurth
- IG-Reichelsheimer Hobbybrauer
- Kerwe-Komitee Beerfurth
- Kleintierzuchtverein Beerfurth
- Landfrauenverein Beerfurth
- MGV „Eintracht“ 1854 Beerfurth
- Schützenverein Beerfurth
- TSV 05 Beerfurth
- Vdk Ortsgemeinschaft Beerfurth
- Verkehrs- und Gewerbeverein

- Ortsbeirat Bockenrod
- Freiwillige Feuerwehr Bockenrod
- Schützenverein Bockenrod
- Ortsbeirat Erzbach
- Stammtisch „Gebrennte Briere“
- Ortsbeirat Gersprenz
- Freiwillige Feuerwehr Gersprenz